A+A

INTERNATIONALE FACHMESSE MIT KONGRESS
INTERNATIONAL TRADE FAIR WITH CONGRESS

- PERSÖNLICHER SCHUTZ
  SAFETY
- BETRIEBLICHE SICHERHEIT
  SECURITY
- GESUNDHEIT BEI DER ARBEIT
  HEALTH AT WORK

17 - 20 OCTOBER 2017
DÜSSELDORF, GERMANY

35. INTERNATIONALER KONGRESS FÜR ARBEITSSCHUTZ UND ARBEITSMEDIZIN

35TH INTERNATIONAL CONGRESS FOR OCCUPATIONAL SAFETY AND HEALTH

Basi

European Agency for Safety and Health at Work

ILO

issa

Messe Düsseldorf

Das Wichtigste auf einen Blick

Congress Organisation

→ Kongressveranstalter:
Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit
und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) e. V.
Alte Heerstraße 111, 53757 Sankt Augustin
Tel.: +49 2241 231-6000
Fax: +49 2241 231-6111
E-Mail: Kongress2017@basi.de, www.basi.de

→ Kongresszeiten:
Dienstag, 17. Oktober bis Donnerstag, 19. Oktober
9:30 Uhr–12:30 und 14:00–17:00 Uhr
ab 18:00 Uhr Get-together
Freitag, 20. Oktober 10:00–13:00 Uhr

→ Kongressort: CCD Süd, Stadthalle

Kongresskarten, Bestellung online:
www.AplusA.de/Kongressanmeldung

→ A+A Kongress

An der Tageskasse

Tageskarte	155,00 €
Tageskarte Studierende	30,00 €
Dauerkarte	320,00 €
Dauerkarte Studierende	50,00 €

Im Online-Vorverkauf bis 30.09.2017

Tageskarte	155,00 €
Dauerkarte	295,00 €

Das eTicket berechtigt zur kostenlosen Hin- und Rückfahrt zum und vom Messegelände am Tage des Messebesuchs mit allen Verkehrsmitteln des VRR in der Preisstufe D, (DB 2. Klasse, nur zuschlagsfreie Züge). **www.vrr.de**

→ Hotelreservierung:
Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH
Tel.: +49 211 17 202-839
E-Mail: messe@dus-mt.de
www.dus-hotels.de/a-a

→ www.AplusA.de

→ Congress organiser:
Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit
und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) e. V.
Alte Heerstraße 111, 53757 Sankt Augustin, Germany
Phone: +49 2241 231-6000
Fax: +49 2241 231-6111
E-mail: Kongress2017@basi.de, www.basi.de

→ Opening hours:
Tuesday, 17 October to Thursday, 19 October
9:30 a.m.–12:30 p.m. and 2:00 p.m.–5:00 p.m.
from 6:00 p.m. get-together
Friday, 20 October 10:00 a.m.–1:00 p.m

→ Venue: CCD South, Stadthalle

Congress tickets online:
www.AplusA-online.com/Congressapplication

→ A+A Congress

Available at the pay desk

One-day ticket	€ 155.00
Students one-day ticket	€ 30.00
Full show ticket	€ 320.00
Students full show ticket	€ 50.00

Online advance purchase until 30 September 2017

One-day ticket	€ 155.00
Full show ticket	€ 295.00

The eTicket allows you to travel to and from the fairground on the day of your visit with all means of transport offered by the VRR at the price level D (standard fare 2nd class travel on DB trains). **www.vrr.de**

→ Hotel reservation:
Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH
Phone: +49 211 17 202-839
E-mail: messe@dus-mt.de
www.dus-hotels.de/a-a

→ www.AplusA-online.com

Partnerland Großbritannien
Partner Country
Great Britain

Basi

Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 101006 _ 40001 Düsseldorf _ Germany
Tel. +49(0)211/45 60-01 _ Fax +49(0)211/45 60-6 68
www.messe-duesseldorf.de

Messe Düsseldorf

Grußwort für den

35. Internationalen Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin – A+A 2017

Andrea Nahles
Bundesministerin
Mitglied des Deutschen Bundestages

Die Digitalisierung der Arbeitswelt bietet viele Chancen. Unternehmen können ihre Produktivität steigern, Beschäftigte können selbstbestimmter arbeiten und unter besseren Arbeitsbedingungen. Gleichzeitig gibt es aber auch Risiken. Leistungsverdichtung und Zeitdruck, Reizüberflutung oder ständige Verfügbarkeit können zu neuen psychischen Belastungen führen.

Wie können wir also gewährleisten, dass der Arbeitsschutz auch im Zeitalter der Digitalisierung gewährleistet und beachtet wird? Welche neuen Konzepte braucht es dafür? Wie können wir umgekehrt moderne Technologien für den Arbeitsschutz nutzen, um Belastungen bei der Arbeit zu verringern? Ich begrüße es, dass wir mit Großbritannien als diesjährigem Partnerland des 35. Internationalen Kongresses für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin besprechen können, wie wir den Wandel gemeinsam erfolgreich gestalten und vor psychischen Belastungen schützen können.

Mit dem Weißbuch „Arbeiten 4.0“ habe ich für Deutschland erste Ergebnisse eines groß angelegten Dialogprozesses über die Zukunft der Arbeit vorgestellt. Eines wurde in dem zweijährigen Dialog sehr deutlich: Der Wandel der Arbeit erfordert neue Antworten und präventive Maßnahmen der Unternehmen, am besten zwischen den Sozialpartnern vereinbart. Aber auch die Politik ist gefordert, die richtigen Rahmenbedingungen zu setzen. Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) von Bund, Ländern und gesetzlicher Unfallversicherung schafft einen solchen Rahmen. Wir fangen also nicht bei Null an. Im Rahmen des „Arbeitsprogramms Psyche“ arbeitet die GDA unterstützt von Sozialpartnern und Krankenkassen daran, für psychische Gefährdungen zu sensibilisieren und ein gesundes Arbeitsumfeld für die Beschäftigten zu schaffen. Auch in der kommenden GDAPeriode müssen diese Themen weiter auf der Tagesordnung bleiben. Denn inzwischen ist fast jede zweite Frühverrentung die Folge seelischer Leiden.

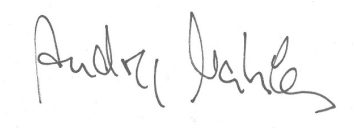
Die Bundesregierung hat sich deshalb vorgenommen, die psychische Gesundheit in der Arbeitswelt genauer unter die Lupe zu nehmen und eine aktuelle wissenschaftliche Grundlage für mögliche Handlungsfelder zu schaffen. Die damit beauftragte Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) hat im Mai ihren Abschlussbericht vorgelegt, der wertvolle Ansatzpunkte zur Gestaltung einer gesundheitsgerechten Arbeitswelt bietet. Gemeinsam mit den Sozialpartnern werden wir die Ergebnisse auswerten und weitere Maßnahmen vorschlagen. Hier wünsche ich mir die tatkräftige Unterstützung aller GDA-Partner.

Mit dem Präventionsgesetz wurden insbesondere die Maßnahmen der gesetzlichen Krankenversicherung für Prävention und Gesundheitsförderung erheblich ausgeweitet. Prävention dient den Menschen, ihre Gesundheit zu erhalten. Sie birgt aber zugleich auch ökonomisches Potenzial, das wir vor dem Hintergrund des demografischen Wandels nutzen müssen, um in Zukunft genügend qualifizierte Fachkräfte in den Betrieben halten zu können. Auch das Bundesteilhabegesetz und das modernisierte Mutterschutzgesetz zahlen hier ein.
Gesundheitsschutz und Sicherheit haben aber auch international an Bedeutung gewonnen. In ärmeren Produktionsländern mangelt es oft schon an den grundlegendsten Vorkehrungen, um Unfälle am Arbeitsplatz zu vermeiden. Regierungen, Beschäftigte

und Arbeitgeber sind häufig nicht genügend sensibilisiert für das Thema. Im April 2013 erreichte uns dann die Nachricht vom Einsturz des achtstöckigen Fabrikgebäudes Rana-Plaza-Textilfabrik in Bangladesch. Mehr als 1.130 Menschen starben, mindestens 1.800 wurden verletzt. Katastrophen wie diese waren Anlass für die Bundesregierung, auf Initiative des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales unter deutscher G7-Präsidentschaft 2015 einen Vision Zero Fonds einzurichten. Dieser soll die Zahl der arbeitsbedingten schweren Erkrankungen und Todesfälle in ärmeren Produktionsländern deutlich verringern – am besten auf Null. In Zusammenarbeit mit der Internationalen Arbeitsorganisation ILO und den Akteuren vor Ort werden daraus Projekte zur Verbesserung der Arbeitssicherheit in Produktionsländern gefördert.

Auch im Rahmen der deutschen G20-Präsidentschaft hat Deutschland einen Schwerpunkt auf faire Arbeitsbedingungen in globalen Lieferketten gelegt. Bei den Beratungen der Arbeits- und Beschäftigungsministerinnen und -minister der G20-Staaten am 18. und 19. Mai dieses Jahres in Bad Neuenahr verständigten sich die G20 darüber, den Vision Zero Fonds zu unterstützen, der bereits in Äthiopien und Myanmar seine Arbeit begonnen hat.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, nutzen Sie die Chance, sich zu informieren und Ihre Erfahrungen auszutauschen, und helfen Sie mit, neue Ansätze für eine gute und sichere Arbeitswelt von morgen zu entwickeln.



Andrea Nahles

Grußwort Basi Vorsitzende DGB

Grußwort von Sonja König
Basi-Vorsitzende,
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Schlagwort „Digitalisierung“ ist in aller Munde. Mit dem Weißbuch „Arbeiten 4.0“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) wurde nicht nur deutlich, dass die Arbeitswelt sich vielen Herausforderungen stellen muss, sondern gleichzeitig wie unterschiedlich mögliche Lösungsansätze sind.

Viele Beschäftigte sehen sich einer zunehmenden Flexibilität und Mobilität ausgesetzt, die oft in mehr Eigenverantwortung, permanenter Erreichbarkeit und unsichereren Arbeitsverhältnissen münden. Die Arbeitgeber sind in der Verantwortung, die Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten zu gewährleisten. Es darf nicht zu einer Verlagerung der Verantwortung hin zu dem oder der einzelnen Beschäftigten kommen. Daher muss die Verhältnisprävention weiterhin im Fokus des Arbeitsschutzhandelns stehen.

Die Gewerkschaften erwarten, dass die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) einen wirksamen Beitrag leistet, um psychische Belastungen in den Betrieben und Dienststellen zu verringern. Aus gewerkschaftlicher Sicht sind weitere gesetzliche Regelungen unerlässlich, die Forderung nach einer Anti-Stress-Verordnung hat weiterhin Bestand.

Mit Blick auf die Ergebnisse der GDA-Dachevaluation ist bei der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation noch viel Luft nach oben, insbesondere bei der ganzheitlichen Gefährdungsbeurteilung. Auch die Arbeitszeitgestaltung muss wieder stärker in den Blick genommen werden, da sie auch ein zentrales Element für die Gesundheit der Beschäftigten darstellt.

Die Entwicklungen auf europäischer und internationaler Ebene sind von großer Bedeutung. Nachhaltigkeit in der Lieferkette und der Aufbau von Arbeitsschutzstrukturen in den Produktionsländern müssen zur Schaffung guter Arbeit und zur Beendigung der schlimmen Ausbeutungsverhältnisse in den Entwicklungsländern beitragen. Ich freue mich, dass auf der A+A das derzeit innerhalb der EU viel diskutierte Thema der krebserregenden Stoffe aufgegriffen wird.

Der A+A-Kongress, die zentrale Gemeinschaftsveranstaltung für Sicherheit, Gesundheit und Arbeitsgestaltung greift all diese Themen auf. Er bietet insbesondere für Betriebs- und Personalräte eine einzigartige Gelegenheit, sich über neue Entwicklungen zu informieren und mit Fachleuten sowie Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen. Erstmals werden auf der A+A auch die Schwerbehindertenvertretungen besonders angesprochen.

Ich lade Sie und euch herzlich ein, den A+A Kongress 2017 zu besuchen. Ich freue mich auf einen regen Austausch und viele interessante Begegnungen!

Ihre
Sonja König

Grußwort Basi Vorsitzende BDA

Grußwort von Saskia Osing
Basi-Vorsitzende,
Bundesvereinigung der
Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit haben in Deutschland ein hohes Niveau. So hat die Zahl der Arbeitsunfälle einen historischen Tiefstand erreicht, körperliche Belastungen sind weiter rückläufig. Auch im internationalen Vergleich steht unser Arbeitsschutz sehr gut da und gerade die aufstrebenden Wirtschaftsnationen, insbesondere in Asien, beziehen sich beim Aufbau des eigenen Arbeitsschutzes auf die guten Erfahrungen, die wir mit dem nationalen Arbeitsschutzsystem gemacht haben.
National spielt das Thema psychische Gesundheit in der Arbeitswelt weiter eine wichtige Rolle. Obwohl die Ursachen für psychische Erkrankungen meist außerhalb des beruflichen Umfelds liegen, stellen die Vielzahl an psychischen Diagnosen und die damit verbundenen Fehlzeiten der Beschäftigten die Unternehmen vor große Herausforderungen. Denn körperliche und geistige Gesundheit sind auch eine Grundlage hoher Wettbewerbsfähigkeit. Gesundheitliche Störungen bedeuten für die Unternehmen verringerte Produktivität und geringere Wettbewerbsfähigkeit. Ein Zusammenhang, der vor dem Hintergrund des demographischen Wandels besondere Bedeutung gewinnt.
Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) hat in den letzten 5 Jahren mit konkreten Aktivitäten zur Verringerung psychischer Belastungen begonnen, ein Schwerpunkt, der in der kommenden Arbeitsperiode der GDA weiter verfolgt werden soll. Die Arbeitgeber unterstützen diese Aktivitäten und sehen sich beim Thema psychische Belastungen auch selbst in der Pflicht, so z. B. bei deren Berücksichtigung in der Gefährdungsbeurteilung. Darüber hinaus sind jedoch auch die Eigenverantwortung der Betroffenen sowie nach wie vor eine bessere Koordination der Aktivitäten der Sozialversicherung zur Optimierung der Versorgung psychisch Erkrankter notwendig.
Aktuell tritt immer stärker die Gestaltung des digitalen Wandels in den Vordergrund. Dabei zeichnet sich sehr deutlich ab, dass der neue Digitalisierungsschub in der Wirtschaft nicht nur Herausforderungen mit sich bringt, sondern gerade für den Arbeitsschutz große Chancen birgt. So können z. B. durch flexibles, zeitversetztes Arbeiten Arbeit und Familie noch besser als bisher verbunden werden. Einschränkungen, auch körperlicher Art, können noch stärker als bisher durch eine vernetzte und elektronische Arbeit oder mit Hilfe von Assistenzsystemen kompensiert werden, so dass ältere Beschäftigte mit Einschränkungen und Menschen mit Behinderungen an der Arbeitswelt vermehrt teilhaben können. Nicht zuletzt deshalb spielen z. B. Arbeits-Assistenzsysteme und Inklusionsthemen eine große Rolle auf der diesjährigen A+A.
Auch in Zukunft ist das bestehende Arbeitsschutzsystem gut aufgestellt, um die Arbeitswelt sicher und gesund gestalten zu können. Das Arbeitsschutzgesetz ist auf sich ändernde Gegebenheiten ausgelegt. Neuer rechtlicher Vorschriften zur Regelung des digitalen Wandels bedarf es im Arbeitsschutz daher nicht.
Der A+A-Kongresses 2017 greift diese aktuellen Themen als besondere Programmschwerpunkte auf. In 60 Veranstaltungsreihen wird die gesamte aktuelle Themenbreite von Sicherheit, Gesundheit und Ergonomie präsentiert.
Ich lade Sie herzlich ein, sich auf der A+A 2017 über die neusten Entwicklungen im Arbeitsschutz zu informieren und sich mit anderen Fachleuten auszutauschen.

Ihre
Saskia Osing

Grußworte 1
Preisverleihungen 9
Übersicht: Art der Veranstaltung 10

Dienstag, 17. Oktober 2017

Ganztägig

Arbeiten 4.0 - Auf dem Weg in die betriebliche Zukunft 12
Prävention 4.0 14
Innovative Persönliche Schutzausrüstung 1 16
Innovative Persönliche Schutzausrüstung 2 17

Vormittags

Elektromagnetische Felder am Arbeitsplatz 18
Biostoffe - Neue Wege bei der Gefährdungsbeurteilung 19
Arbeiten im Sitzen 20
Psychosomatische Sprechstunde im Betrieb 22
Präventionskultur und Führung 23
Die Gefährdungsbeurteilung - Potentiale entdecken 24
Das neue Mutterschutzgesetz 26
Gender-Netzwerker*innentreffen „Meet, greet & eat“ 27

Nachmittags

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie – GDA 29
IVSS Auftakt Vision Zero Kampagne 30
Verleihung des Deutschen Arbeitsschutzpreises 2017 31
Lärm: Neues für die Praxis 33
Optische Strahlung 34
Büro Ergonomie 35
Flexible Arbeitszeit - Last oder Lust? 36
Betriebliche Gesundheitsförderung – Gewusst wie 37

Mittwoch, 18. Oktober 2017

Ganztägig

Kampf dem Krebs am Arbeitsplatz 1 38
Kampf dem Krebs am Arbeitsplatz 2 40
ILO Internationale Arbeitsschutzkonferenz: Datengrundlagen 42
ILO Internationale Arbeitsschutzkonferenz: Gewalt und psychosoziale Risiken 43

Vormittags

Vom Präventionsgesetz zur Praxis vor Ort 44
Weiterentwicklung des Arbeitsschutzrechtes - Arbeitsschutzrecht 4.0 45
Betriebssicherheitsverordnung 46
GDA Arbeitsprogramm Psyche 47
Reform des Berufskrankheitenrechts 48
AMS – Arbeitsschutzmanagementsysteme / Organisation des Arbeitsschutzes 49

Nachmittags

komm**mit**mensch 50
Sichere Maschinen 51
Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung - Wirksamkeit 52
Betriebliches Eingliederungsmanagement BEM 53
Zukunft der betrieblichen Betreuung: DGUV Vorschrift 2 aktuelle Entwicklungen 54
Ergonomie-Netzwerktreffen BG ETEM 55

Donnerstag, 19. Oktober 2017

Ganztägig

Schwerbehindertenvertretung und Prävention I 56
Schwerbehindertenvertretung und Prävention II 57
SBV-Forum Grundlagen und Ziele eines Dachverbandes 57
Arbeitsbedingungen bei der Feuerwehr 58
Betrieblicher Brand- und Explosionsschutz 59
ILO Internationale Arbeitsschutzkonferenz: globalen Lieferketten 60
ILO Internationale Arbeitsschutzkonferenz: Arbeitsschutz für junge Menschen 61

Vormittags

Arbeitszeit aus dem Rhythmus – Aktuelle Herausforderungen 62
Industrie 4.0 63
Biologisch wirksame Beleuchtung – Zukunftsmusik oder längst Realität? 64
Forum Arbeitsschutzverwaltung 65
Branchenveranstaltung Bauwirtschaft 66
Verhaltensorientierter Arbeitsschutz - erfolgreiche Lösungsansätze 67
Zukunft der Verkehrssicherheitsarbeit im Zeitalter von Mobilität 4.0? 68
Arbeitsstätten - Aktuelles aus der Regelsetzung 69

Nachmittags

Produktionsarbeit in Deutschland – mit alternden Belegschaften 70
Forum öffentlicher Dienst 71
Nachgehende Vorsorge – das Angebot der Gesetzlichen Unfallversicherung 72
Mobiles Arbeiten – gesund und sicher gestalten 73
Psychische Gesundheit in KMU 74
Netzwerk-Treffen ENSHPO Professionen für Sicherheit und Gesundheit 76

Freitag, 20. Oktober 2017

A+A Focus Professionen: Ausbildung, Fortbildung, Zusammenarbeit 78
ILO Aktionsplan: Arbeitsschutz für junge Menschen 78
Netzwerk-Treffen ISHCCO Sicherheit und Gesundheit auf Baustellen 79

Eröffnung und Veranstaltungen für besondere Personengruppen 80

Sitzungen und Versammlungen von Basi-Mitgliedsorganisationen 81

Angebote in den Messehallen

Treffpunkt Sicherheit + Gesundheit, Messehalle 10 82
Bühnenprogramm WorkPlace Design & Corporate Health, Messehalle 10 84
Bühnenprogramm Trend Forum Safety & Security, Messehalle 11 88

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten 118

Bildrechte 144

Kurzfassungen und Informationen zu den Referentinnen und Referenten, sowie Aktualisierungen finden Sie unter:

www.aplusa.de/kongress

A+A Congress Sessions in English Language

Words of Welcome 92

Sessions on Tuesday, 17 October 2017

Work 4.0: towards company operations of the future 96
Prevention 4.0 98
Personal Protective Equipment PPE 1 100
Personal Protective Equipment PPE 2 101
Sedentary work and occupational physical activity:
A PEROSH-Initiative recommendations for practitioners and scientists 102
ISSA Vision Zero Launch / German OHS Award Ceremony 104

Sessions on Wednesday, 18 October 2017

Fighting Cancer at the Workplace – EU roadmap on Carcinogens event 1 106
Fighting Cancer at the Workplace – EU roadmap on Carcinogens event 2 108
A+A ILO International Occupational Safety and Health Conference 2017
OSH Data and Information 110
A+A ILO International Occupational Safety and Health Conference 2017
Violence and Psychosocial Risks 111

Sessions on Thursday, 19 October 2017

A+A ILO International Occupational Safety and Health Conference 2017
OSH in Global Supply chains 112
A+A ILO International Occupational Safety and Health Conference 2017
Action Plan on OSH for Youth 113
Biologically Effective Lighting 114
The European Network of Safety and Health Professional Organisations (ENSHPO) 115

Sessions on Friday, 20 October 2017

International Safety & Health Construction Co-ordinators Organisation (ISHCCO) 116

Register of Persons 117

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie
Deutscher Arbeitsschutzpreis

Deutscher Arbeitsschutzpreis 2017

Dienstag, 17. Oktober 2017 14:00-17:00 Uhr 1. OG, Raum 2

Mit dem Deutschen Arbeitsschutzpreis werden alle zwei Jahre Unternehmen ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße für die Sicherheit und Gesundheit ihrer Beschäftigten engagieren. Gefragt sind clevere Konzepte und Prozesse oder neuartige Produkte und Technologien. Die Bewertung der einzelnen Beiträge erfolgt zudem innerhalb der Größenklassen „kleine und mittlere Unternehmen" (1 bis 249 Beschäftigte) sowie „große Unternehmen" (ab 250 Beschäftigte). Insgesamt wird der Deutsche Arbeitsschutzpreis daher an vier Unternehmen vergeben, wobei jede Auszeichnung mit 10.000 Euro dotiert ist.
Der Deutsche Arbeitsschutzpreis will Wege aufzeigen, vorausschauend und effektiv mit den Herausforderungen durch den technologischen und demografischen Wandel umzugehen. Im Mittelpunkt steht dabei die Botschaft, dass sich kluge Präventionsarbeit auszahlt – weil sie die Gesundheit der Beschäftigten aktiv schützt und damit Fehlzeiten und betrieblichen Störungen vorbeugt.
Der Deutsche Arbeitsschutzpreis ist Teil der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA), in der Bund, Länder und Unfallversicherungsträger ihre Aktivitäten zum betrieblichen Arbeitsschutz zusammenführen. Träger des Preises sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), der Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV).
Eine fachkundige Jury, der Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft sowie Verbänden angehören, bewertet die Beiträge und nominiert zwölf potenzielle Preisträger.
Die nominierten Unternehmen erhalten eine Einladung zur Messe A+A in Düsseldorf. Dort werden die Gewinner des Deutschen Arbeitsschutzpreises 2017 bekannt gegeben.

Preisverleihung zum Wettbewerb „Unterwegs – aber sicher!"

Donnerstag, 19. Oktober 2017 12:45 -13:15 Uhr 1. OG, Stadthalle Y1

„Unterwegs – aber sicher!" – unter diesem Motto steht der gemeinsame Wettbewerb des VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR). Der Wettbewerb wurde im Jahr 2017 zum dritten Mal ausgerichtet. Ausgezeichnet werden Projekte, die das Unfallrisiko auf Arbeits- und Schulwegen oder beim innerbetrieblichen Transport und Verkehr nachhaltig senken. Der Wettbewerb richtet sich an Verantwortliche in der betrieblichen Verkehrssicherheit wie zum Beispiel Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Beschäftigte der gesetzlichen Unfallversicherung sowie andere betriebliche oder überbetriebliche Fachleute. Teilnehmen können auch Personen, die Institutionen wie Schulen, Hochschulen oder Krankenhäuser in Fragen der Verkehrssicherheit betreuen. Ziel des Wettbewerbs ist es, nachhaltige und wirksame Maßnahmen für sicheres Fahren und Transportieren in der Fachwelt bekannt zu machen und anderen Betrieben Impulse für die Verkehrssicherheitsarbeit zu geben. VDSI und DVR wollen damit der „Vision Zero" ein Stück näher kommen: Die Zahl tödlicher und schwerer Unfälle soll weiter reduziert werden. Durch den Wettbewerb entsteht auch eine Sammlung von Good-Practice-Beispielen.
Bei der A+A 2017 ist es nun wieder soweit: VDSI und DVR präsentieren die Gewinnerbeiträge, die von einer Fachjury - bestehend aus Fachleuten des VDSI und DVR sowie aus Industrie und Medien - nach festen Kriterien ausgewählt worden sind. Die ersten drei Plätze erhalten Preisgelder in einer Gesamthöhe von 6.000 Euro. Zudem werden unter allen Beiträgen zehn Fahrsicherheitstrainings verlost. Aktuelle Informationen zum Wettbewerb sind unter wwww.vdsi-unterwegs-aber-sicher.de abrufbar.

Art der Veranstaltung	Dienstag 17. Oktober	
Strategien und Botschaften	○ Arbeiten 4.0 S. 12 ● Prävention 4.0 S. 14 ● GDA Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie S. 29 ● Deutscher Arbeitsschutzpreis 2017 S. 31	
Seminare Technik, technischer Arbeitsschutz	◉ Persönliche Schutzausrüstung S. 16	
Seminare Einwirkungen und Belastungen, Ergonomie	○ Elektromagnetische Felder EMF S. 18 ○ Biostoffe S. 19 ● Lärm S. 33 ● Optische Strahlung S. 34 ○ Arbeiten im Sitzen S. 20	
Seminare Branchen und Professionen	● Büro - Ergonomie S. 35	
Seminare Gesundheit und Arbeitsmedizin	○ Psychosomatische Sprechstunde im Betrieb S. 22 ○ Präventionskultur S. 23	
Seminare Recht und Organisation	○ Mutterschutzgesetz S. 26 ● Flexible Arbeitszeit S. 36	
A+A International	○ **IVSS-Konferenz** Vision Zero S. 30	
Praxis Interaktiv	○ Praxis der Gefährdungsbeurteilung S. 24 ● Praxis der betrl. Gesundheitsförderung S. 37	

Legende

○ Vormittags 09:30- 12:30 Uhr

● Nachmittags 14:00 - 17:00 Uhr

◉ Ganztägig 09:30 - 17:00 Uhr

Mittwoch 18. Oktober	Donnerstag 19. Oktober	Freitag 20. Okt
○ Präventionsgesetz S. 44 ◉ Kanzerogene Gefahrstoffe S. 38 ff ○ Weiterentwicklung des Arbeitsschutzrechtes S. 45 ● 12:00 - 15:00 Uhr kommmitmensch S.50	○ Arbeitszeit aus dem Rhythmus - Aktuelle Herausforderungen S. 62	A+A Focus Professionen: Ausbildung, Fortbildung, Zusammenarbeit S. 78
○ Betriebssicherheit S. 46 ● Sichere Maschinen S. 51	○ Arbeitsschutz Feuerwehr S.58 ● Brand- und Explosionsschutz S. 59	ILO Aktionsplan Arbeitsschutz für junge Menschen S. 78
	○ Industrie 4.0 S. 63 ● Produktionsarbeit S. 70 ○ Biologisch wirksame Beleuchtung S. 64	Netzwerktreffen ISHCCO Sicherheit und Gesundheit auf Baustellen S. 79
	○ Arbeitsschutzverwaltung S.65 ○ Bauwirtschaft S. 66 ● Öffentlicher Dienst S. 71 ◉ Schwerbehindertenvertretung und Prävention S. 56	
○ GDA Arbeitsprogramm Psyche S. 47 ● Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung - Wirksamkeit S. 52 ● Betriebliches Eingliederungs-management BEM S. 53	● Nachgehende Vorsorge S. 72	
○ Berufskrankheitenrecht S. 48 ○ Organisation des Arbeits-schutzes / AMS S. 49 ● DGUV Vorschrift 2 S. 54	○ Verhaltensorientierter Arbeitsschutz S. 67 ○ Verkehrssicherheit S. 68 ● Mobile Arbeit S. 73	
○ **ILO Konferenz** Datengrundlagen für den Arbeitsschutz S. 42 ● **ILO Konferenz** Gewalt und psychosoziale Risiken S. 43	○ **ILO Konferenz** Arbeitsschutz in globalen Lieferketten S. 60 ● **ILO Konferenz** Arbeitsschutz für junge Menschen S. 61	
	○ Arbeitsstätten S. 69 ● Psychische Gesundheit in KMU S. 74	

Marktplatz Poster, Kampagnen, Elektronische Medien

Arbeiten 4.0 - Auf dem Weg in die betriebliche Zukunft

Federführung: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Die öffentliche Diskussion um „Arbeiten 4.0“ und „Industrie 4.0“ rückt die Digitalisierung von Arbeit und ihre Auswirkungen auf die Arbeitswelt in das Zentrum des Interesses. Zahlreiche Veranstaltungen, Publikationen und wissenschaftliche Arbeiten widmen sich der Frage, wie der digitale Wandel der Arbeitswelt menschengerecht gestaltet werden kann. Ein zentrales Referenzprodukt ist hier das Weißbuch „Arbeiten 4.0“, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales zum Abschluss des gleichnamigen Dialogprozesses im November 2016 vorgelegt wurde.

Der Schwerpunkt der öffentlichen Diskussionen bewegt sich nunmehr von der Ebene des Diskurses ganz konkret auf die Ebene der Praktiker und Anwender. Zentrale Herausforderung ist es, die digitale Transformation in Unternehmen und Verwaltungen mit Blick auf die Beschäftigten positiv zu gestaltet. Ergänzt durch einen Beitrag aus dem diesjährigen A+A-Partnerland Großbritannien beleuchtet die Veranstaltung die Frage, wie ein Kulturwandel im Unternehmen auch in Hinblick auf die Wertvorstellungen der Beschäftigten positiv gestaltet werden kann.

Moderation:
N.N.

9:30 Arbeiten 4.0 - Stand und Perspektiven
Oliver Villwock BMAS

9:45 Die Zukunft der Arbeit
Lawrence Waterman Park Health and Safety Partnership, ehem. Präsident der Institution of Occupational Safety and Health’s, IOSH, Großbritannien

10:05 „Wertewelten Arbeiten 4.0“ - Werte, Vorstellungen und Wünsche der Erwerbstätigen
Andreas Greve nextpractice

10:25 Kulturwandel in der digitalen Transformation gestalten
Frank Hauser Great Place to Work®

10:45 Wie gelingt die digitale Transformation mit älter werdenden Belegschaften?
Prof. Dr. Hans Martin Hasselhorn Bergische Universität Wuppertal

11.00 Pause

Ein Blick in die konkrete Praxis, z.B.

- in die betrieblichen Lern- und Experimentierräume für Arbeitsinnovationen, die das BMAS bei der Umsetzung unterstützt, oder
- in die Plattform „Digitale Arbeitswelt“ mit ihrer Praxissammlung „Gesundheit und Teilhabe in der Arbeitswelt 4.0“

zeigt, dass sich einige Unternehmen bereits auf den Weg in die digitale Zukunft gemacht haben. In der abschließenden Podiumsdiskussion sind die relevanten Stakeholder gebeten, das Thema vor allem hinsichtlich der Aspekte „Lern- und Experimentierräume für Arbeitsinnovationen“ und „Digitalisierung, Gesundheit und Teilhabe“ aus ihrem Blickwinkel zu bewerten.

Die Veranstaltung wendet sich an Fach- und Führungskräfte im Arbeitsschutz, an Multiplikatoren und Repräsentanten von Verbänden und Institutionen, an Wissenschaftler sowie an alle interessierten Fachkreise.

Diese Veranstaltung ist eine ganztägige Veranstaltung und geht am Nachmittag weiter.
Siehe folgende Seite ▶

11:15 Arbeiten 4.0: Zukunftsfähige Unternehmen und Verwaltungen im digitalen Wandel

Es gibt bereits zahlreiche Unternehmen, die die Chancen der sich verändernden Arbeitswelt nutzen und sich auf die digitale Zukunft vorbereiten. Mit einem neuen Programm unter dem Dach der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) sollen betriebliche Lern- und Experimentierräume gefördert werden, die technologische und wirtschaftliche Veränderungsprozesse mit sozialen Innovationen verbinden. Ab August 2017 sollen sich wissenschaftliche Einrichtungen und Unternehmen um eine Projektförderung bewerben können. Unternehmen, die bereits Wege in die digitale Zukunft erproben oder auf der Plattform „Digitale Arbeitswelt“ mit ihrer Praxissammlung „Gesundheit und Teilhabe in der Arbeitswelt 4.0“ erfahrbar sind, werden beispielhaft vorgestellt.

11:30 Podiumsdiskussion Arbeiten 4.0: Gestaltungschancen und Handlungsoptionen - wie kann der Transformationsprozess gelingen?

Dr. Walter Eichendorf	DGUV
Oliver Suchy	Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
Dr. Alexander Böhne	Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)
Lawrence Waterman	ODA & LLDC
Oliver Villwock	BMAS
Dr. Volker Kregel	Amt für Arbeitsschutz, Hamburg, Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI)

12:30 Ende

Prävention 4.0

Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Angetrieben von den Megatrends Digitalisierung, Globalisierung und demografischer Wandel stellen wir eine Veränderung der Arbeitswelt fest, die das bisher gewohnte Maß weit übertrifft. Neue Geschäftsmodelle entstehen und verdrängen etablierte in kürzester Zeit. Der Wettbewerb fordert von Unternehmen und deren Beschäftigten eine immer flexiblere Arbeitsweise und immer schnellere Reaktionen auf Kundenwünsche. In der Produktion werden Menschen und Roboter bzw. Maschine quasi gleichberechtigt nebeneinander arbeiten. Im Dienstleistungssektor geraten seit Jahrzehnten bewährte Arbeitszeitmodelle in Konkurrenz zu neuen flexiblen Modellen, die neben wirtschaftlichen Vorteilen angeblich auch privaten Interessen, wie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf entgegenkommen sollen.
In den Volkswirtschaften der Welt wird die Entwicklung sowohl als Risiko als auch als Chance begriffen. Und auch aus Sicht der Arbeitswissenschaft und speziell des Arbeitsschutzes werden durchaus nicht nur Risiken und Nachteile erkannt. Letztlich stellt sich aber die Frage, ob an derart veränderten oder neuen Arbeitsplatzverhältnissen und Arbeitsweisen nicht neue Gefährdungen entstehen, denen mit neuen Präventionsansätzen zu begegnen ist.
In Großbritannien beobachtet das Foresight Centre beim Health and Safety Laboratory (HSL) der Health

Diese Veranstaltung ist eine ganztägige Veranstaltung und fängt am Vormittag an.
◀ Siehe vorige Seite

Moderation:
Dr. Stefan Dreller DGUV

14:00 Begrüßung und Einführung
Dr. Stefan Dreller DGUV

14:10 Insight – The Foresight Centre Report 2016 – Digital revolution and changing the face of work
Dr. Stephen Kinghorn-Perry Head of Foresight Centre, HSE's Health & Safety Laboratory (HSL)

14:35 Wissen schafft Zukunft - Das Risikoobservatorium der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
Angelika Hauke Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

15:00 Pause

and Safety Executive (HSE), wie sich die Arbeitswelt verändert und welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind. In Deutschland hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2015 mit dem Grünbuchdialog „Arbeiten 4.0“ die politische Diskussion über die zukünftige Arbeitswelt angestoßen und daraus resultierende Fragen und Folgerungen 2016 im Weißbuchentwurf „Arbeiten 4.0“ festgehalten. Auch andere Akteure, z. B. die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung mit ihrem Initiativpapier „Neue Formen der Arbeit – Neue Formen der Prävention“, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Verbände, Gewerkschaften und Forschungsinstitute, haben sich mit der Frage befasst, in welche Richtung sich die Arbeitswelt entwickelt und wie dabei sichere und gesunde Arbeitsplätze gewährleistet werden können.

Alle Akteure sind sich offenbar darin einig, dass in einer Arbeitswelt 4.0 eine Prävention 4.0 benötigt wird. Doch wie sieht diese aus? Aus den allgemein geführten Diskussionen über Industrie 4.0 und Arbeiten 4.0 sollten spätestens jetzt Prioritäten abgeleitet werden, um konkrete Handlungsempfehlungen für die Betriebe entwickeln zu können. In dieser Veranstaltung sollen deshalb Projekte und Projektergebnisse vorgestellt werden, die eine Priorisierung von Themen der Prävention erlauben.

15:20 Arbeitsschutz in der Arbeitswelt 4.0 - Chancen und Gefährdungen neuer Technologien: Erste Ergebnisse aus dem BMBF-Verbundprojekt Prävention 4.0

Karin Zittlau	Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI)

15:45 Beschäftigtengesundheit in der Arbeitswelt 4.0

Oliver Hasselmann	Institut für betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)
Kristina Büttenbender	BGF

16:10 Negativen Auswirkungen atypischer Beschäftigung auf die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit begegnen

Dr. Christin Polzer-Baakes	Landesinstitut für Arbeitsgestaltung (LIA)

16:35 Arbeitswelt im Wandel: Demografie, Diversity & Digitalisierung

Dr. Hanna Zieschang	Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) der DGUV

16:50 Schlussdiskussion und Zusammenfassung **17:00 Ende**

Innovative Persönliche Schutzausrüstung 1

Federführung: Interessenverbund Persönliche Schutzausrüstung (IVPS) /
Fachbereich Persönliche Schutzausrüstungen (FB PSA) der DGUV

Persönliche Schutzausrüstungen (PSA) ermöglichen an einer Vielzahl von gefährlichen Arbeitsplätzen, an denen kollektive Schutzmaßnahmen nicht möglich sind, sicheres Arbeiten. Dabei muss die PSA der speziellen Einsatzsituation am Arbeitsplatz entsprechen, ergonomischen Anforderungen genügen und neue oder zusätzliche Gefährdungen ausschließen.
Die ständige Weiterentwicklung von Arbeitsverfahren und Arbeitsumgebungen stellt dabei Hersteller von PSA, aber auch Unternehmen und Benutzer vor immer neue Herausforderungen. Die Nutzung neuer Materialien und smarte und innovative Ansätze ermöglichen die Entwicklung von Lösungen, die zu einer deutlichen Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz beitragen können.
In dieser Veranstaltung referieren morgens Experten aus den Bereichen Produktentwicklung, Forschung, Normung, Arbeitsschutz und betriebliche Anwendung von PSA über praxisorientierte Ansätze aus den Bereichen

- Gehörschutz
- PSA gegen Absturz
- Schutzkleidung und
- Handschutz.

Moderation:

Prof. Karl-Heinz Noetel	FB PSA
Dr. Jördis Behling	IVPS

9:30 Begrüßung und Einführung

Prof. Karl-Heinz Noetel	FB PSA
Dr. Jördis Behling	IVPS

9:45 Schutzwirkung von Otoplastiken - Studie zu Einflüssen von Fertigung und Handhabung

Rainer Weiß	Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM)

10:10 AIRBAG-Technologien - neue Wege zum persönlichen Schutz bei Stürzen aus der Höhe

Klaus Bornack	Bornack

10:35 Anforderungen an die Sichtbarkeit für Situationen mittleren Risikos - keine einfache Aufgabe

Giovanna Longo	3M Deutschland
Christian Kurtz	3M Deutschland

11:00 Pause

11:15 PSA und Elektronik

Alexander Dutz	Skylotec

11:40 Die neue Generation von Schutzhandschuhen als Antwort auf viele Fragen der Industrie

Johanna Hühn	AMPri

12:05 Sicheren Fußes durch den Arbeitstag: orthopädische Versorgung, Fußschutz für Diabetiker

Dr. Dirk Theodor Schraeder	Hospital zum HI. Geist Geseke
Stefan Tintrup	Elten

12:05 Nachfragen und Diskussion **12:30 Ende**

Innovative Persönliche Schutzausrüstung 2

Federführung: Interessenverbund Persönliche Schutzausrüstung (IVPS) /
Fachbereich Persönliche Schutzausrüstungen (FB PSA) der DGUV

Persönliche Schutzausrüstungen (PSA) ermöglichen an einer Vielzahl von gefährlichen Arbeitsplätzen, an denen kollektive Schutzmaßnahmen nicht möglich sind, sicheres Arbeiten. Dabei muss die PSA der speziellen Einsatzsituation am Arbeitsplatz entsprechen, ergonomischen Anforderungen genügen und neue oder zusätzliche Gefährdungen ausschließen.
Die ständige Weiterentwicklung von Arbeitsverfahren und Arbeitsumgebungen stellt dabei Hersteller von PSA, aber auch Unternehmen und Benutzer vor immer neue Herausforderungen. Die Nutzung neuer Materialien und smarte und innovative Ansätze ermöglichen die Entwicklung von Lösungen, die zu einer deutlichen Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz beitragen können.
In dieser Veranstaltung referieren nachmittags Experten aus den Bereichen Produktentwicklung, Forschung, Normung, Arbeitsschutz und betriebliche Anwendung von PSA über praxisorientierte Ansätze aus den Bereichen

- PSA gegen Absturz
- Schutzkleidung
- Kopfschutz und
- Fußschutz.

Moderation:

Prof. Karl-Heinz Noetel	FB PSA
Dr. Jördis Behling	IVPS

14:00 Begrüßung und Einführung

Prof. Karl-Heinz Noetel	FB PSA
Dr. Jördis Behling	IVPS

14:15 Arbeiten in großer Höhe - sind Sie sicher, dass Ihre Mitarbeiter ausreichend geschützt sind?

Tim Bissett	MSA Technologies
Wieland Beine	MSA Technologies

14:40 Gefahrstoffe in persönlicher Schutzausrüstung: Wie gesund muss PSA sein?

Corrado Mattiuzzo	Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)

15:05 Pause

15:20 Rund oder oval? Helme passend für jeden Kopftyp

Simone Morlock	Hohenstein Institut Textilinnovation

15:45 Die Achillessehne der Sicherheitsschuhe

Pascal van Ophoven	Emma safety Footwear

16:10 Erhalt der Schutzfunktion von Schutzkleidung

Werner Münnich	WIRTEX

16:35 Nachfragen und Diskussion **17:00 Ende**

Elektromagnetische Felder am Arbeitsplatz – die neue Arbeitsschutzverordnung EMFV

Federführung: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

Die europäische Richtlinie 2013/35/EU über Mindestvorschriften zum Schutz von Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer vor der Gefährdung durch elektromagnetische Felder (EMF) vom 26. Juni 2013 verpflichtete die Bundesregierung zur Umsetzung in nationales Recht. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung ist deshalb die Arbeitsschutzverordnung zu elektromagnetischen Feldern (EMFV), die am 19. November 2016 in Kraft trat. Die EMF-Verordnung soll durch Technische Regeln konkretisiert werden. Die seit 2001 gültige Unfallverhütungsvorschrift DGUV 15 „Elektromagnetische Felder“ (bisherige Bezeichnung BGV B11) wird dann aufgehoben.
Es wird dargelegt, was sich aus der Anwendung der neuen EMF-Verordnung für Gefährdungsbeurteilungen am Arbeitsplatz ergibt. Biophysikalische Grundlagen des Grenzwertkonzeptes für elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder werden erläutert, insbesondere die physiologisch relevanten Parameter und die Festlegungen zu Auslöseschwellen und Expositionsgrenzwerten. Außerdem wird auf praxisbezogene Aspekte der Tätigkeit von Sicherheitsfachkräften bzw. Betriebsärzten eingegangen und mit der Erläuterung von EMF-Wirkungen auf den menschlichen Organismus verbunden. Es werden industrielle Anlagen mit Auftreten von EMF (wie induktive Erwärmung, Schweißerarbeitsplätze) gezeigt und auf Schutzmaßnahmen hingewiesen. Die Bedeutung und steigende Anwendung von Simulationsverfahren wird mit Beispielen aus der betrieblichen Praxis belegt.
Immer häufiger ist von der Fachkraft für Arbeitssicherheit oder dem Betriebsarzt zu entscheiden, ob eine Gefährdung des Trägers eines aktiven oder passiven Implantats durch die Beeinflussung des Implantates auf Grund von EMF am Arbeitsplatz besteht.
Daher ist die Beurteilung der Sicherheit von Implantatträgern gegenüber EMF ein weiterer Veranstaltungs-Schwerpunkt. Es wird die Nutzung von Forschungsergebnissen (u. a. zur Störfestigkeit von Herzschrittmachern) gerade auch für die betriebliche Praxis demonstriert. Dazu gehören auch Hinweise auf Maßnahmen zur Verhinderung von negativen Folgen für den Implantatträger. Die mögliche Störbeeinflussung eines Implantates kann nur im Rahmen einer EMF-Gefährdungsbeurteilung am Arbeitsplatz bestimmt werden.

Moderation:
Dr. Hannelore Neuschulz BAuA

9:30 Einführung und EMF-Schutzkonzept mit Auslöseschwellen und Expositionsgrenzwerten
Dr. Hannelore Neuschulz BAuA

9:45 Die neue Arbeitsschutzverordnung zu elektromagnetischen Feldern – EMFV
Dr. Georg Hilpert Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

10:10 Anwendung der neuen EMF-Verordnung mit Hinweisen für Sicherheitsfachkräfte
Peter Jeschke BAuA

10:35 EMF-Expositionsbewertung mit Praxisbeispielen
Claudine Neumann Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

11:00 Pause

11:15 Implantatträger an Arbeitsplätzen mit EMF
Stephan Joosten Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM)
Dominik Stunder Forschungszentrum für Elektro-Magnetische Umweltverträglichkeit (femu) Aachen

12:05 Nachfragen und Diskussion **12:30 Ende**

Biostoffe - Neue Wege bei der Gefährdungsbeurteilung

Federführung: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

Grundlegendes Element des Arbeitsschutzes ist die Beurteilung möglicher Gefährdungen am Arbeitsplatz. Biostoffe können dabei einen Teil der Gefährdungen ausmachen.
Seit der Neufassung der Biostoffverordnung 2013 entfallen für nicht gezielte Tätigkeiten außerhalb von Laboratorien, der Versuchstierhaltung, der Biotechnologie und des Gesundheitsdienstes die formalen Anforderungen zur Klassifizierung der Infektionsgefährdung.

Vor diesem Hintergrund wurde die TRBA 400 „Handlungsanleitung zur Gefährdungsbeurteilung und für die Unterrichtung der Beschäftigten bei Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen“ überarbeitet. Sowohl die eingeführten Konventionen bei der Beurteilung von Tätigkeiten ohne Schutzstufenzuordnung als auch die Berücksichtigung psychischer Belastungen beim Arbeiten mit Biostoffen werden vorgestellt.

Moderation:

Dr. Annette Kolk	Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
Gerd Schneider	IFA

9:30 Begrüßung und Einführung

Dr. Annette Kolk	IFA
Gerd Schneider	IFA

9:45 TRBA 400 - Neue Wege bei der Gefährdungsbeurteilung

Dr. Stefan Mayer	Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW)

10:10 TRBA 400 - Praxisbeispiel Schimmelpilzsanierung

Dr. Annette Kolk	IFA

10:35 Psychische Belastungen bei Tätigkeiten mit Biostoffen

Dr. Gabriela Förster	Volkswagen

11:00 Pause

11:15 Hilfe bei der Gefährdungsbeurteilung: Die GESTIS-Biostoffdatenbank

Dr. Beatrice Spottke	Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)

11:40 Das Technische Regelwerk aktuell - Neues aus dem ABAS

Silke Hopf	BAuA

12:05 Nachfragen und Diskussion **12:30 Ende**

Arbeiten im Sitzen

Federführung: National Research Centre for the Working Environment (NRCWE),
Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Anhaltende sitzende Arbeit wird zunehmende als ein Risikofaktor für die Entstehung chronischer Krankheiten diskutiert.
Verschiedene Studien zeigen eine ungünstige Beziehung zwischen andauernder physischer Untätigkeit und Muskel-Skelett-Beschwerden, Adipositas, kardiovaskulären Erkrankungen, Diabetes Typ II und vorzeitiger Sterblichkeit.
Expositionsbewertungen in diesem Bereich basierten weitgehend auf selbstberichteten Informationen oder Beobachtungen, die ungenau und verzerrt sein können.
Das bedeutet, dass die vorhandenen Kenntnisse, Empfehlungen und gesetzlichen Regelungen zur Prävention suboptimal oder im schlimmsten Fall sogar falsch sein können. Es gibt daher einen großen Bedarf an technischen Messinstrumenten und Bewertungs-Tools zur Erzeugung valider Informationen über sitzende Tätigkeit und Bewegung.

Eine PEROSH-Initiative von 13 Forschungsinstituten* hat einen Bericht über sitzende Tätigkeiten während der letzten zwei Jahre erstellt.

Der Bericht beschäftigt sich mit den folgenden Fragen:

- Sitzende Tätigkeiten – Folgen für die Gesundheit
- Sitzende Tätigkeiten – Vorkommen und Verbreitung
- Sitzende Tätigkeiten – Definition und Grundlagen für die Messung
- Wie können sitzende Tätigkeiten beurteilt werden?
- Welche tragbaren Mess-Systeme (Wearables) existieren?
- Welche tragbaren Mess-Systeme (Wearables) können für die Anwendung empfohlen werden?
- Fallstudien

Ziel des Symposiums ist es den derzeitigen Stand des Wissens über sitzenden Tätigkeiten zu präsentieren und zu diskutieren. Empfehlungen für die Wissenschaft und Praxis zur Messung und Bewertung sitzender Tätigkeiten und Bewegung am Arbeitsplatz werden gegeben.

*teilnehmende Institutionen:

- Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA), Österreich
- Zentralinstitut für Arbeitsschutz – Nationales Forschungszentrum (CIOP), Polen
- Finnisches Institut für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (FIOH), Finnland
- Gävle Universität (HiG), Schweden
- HSE's Health & Safety Laboratory (HSL),Großbritannien
- Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Deutschland
- Gesamtstaatliches Versicherungsinstitut für Arbeitsunfälle (INAIL), Italien
- Institut für Betriebssicherheit und Gesundheitsschutz (INRS), Frankreich
- Nationalinstitut für Arbeitssicherheit und Arbeitshygiene (INSHT), Spanien
- Karolinska Institut (KI), Schweden
- Lund Universität (LU), Schweden
- Nationales Forschungsinstitut für Arbeitsumgebung (NRCWE), Dänemark
- Staatliches Institut für Gesundheit am Arbeitsplatz (STAMI), Norwegen

Moderation:

Prof. Dr. Andreas Holtermann	NRCWE, Dänemark
Prof. Dr. Rolf Ellegast	IFA, Deutschland

▶ die Vortragenenden sind fett gedruckt

10:00 Begrüßung und Einführung

Andreas Holtermann	NRCWE, Dänemark
Rolf Ellegast	IFA, Deutschland

10:10 Eine Leitlinie für die feldstudienbasierte Bewertung sitzender Tätigkeiten in Europa – eine PEROSH Initiative

Nidhi Gupta	**NRCWE, Dänemark**
Andreas Holtermann	
Peter Hendriksen	
Svend Erik Mathiassen	Gävle Universität, Schweden
Vera Schellewald	IFA, Deutschland
Rolf Ellegast	

10:35 Praktische objektive Methoden zur Messung und Rückmeldung von Arbeitszeit im Sitzen

Mikael Forsman	**Institut für Umweltmedizin, KI, Schweden**
Farhad Abtahi	
Henrik Åhlander	
Liyun Yang	School of Technology and Health, KTH Royal Institute of Technology, Schweden

11:00 Aktive Pause 1 Vera Schellewald IFA, Deutschland

11:05 Dynamische Arbeitsplätze zur Prävention bewegungsarmen Verhaltens in Büros – praktische Erfahrungen

Vera Schellewald	**IFA, Deutschland**
Rolf Ellegast	
Ingeborg Eisenacher-Abelein	Worktivity
Christoph Groß	Deutsche Telekom
Jens Kleinert	Deutsche Sporthochschule Köln

11:30 Steh auf! Effekte einer Multikomponenten-Intervention zur Reduktion des Sitzens bei Dänischen Bürobeschäftigten

Andreas Holtermann	**NRCWE, Denmark**
Ida H Danquah	Staatliches Institut für öffntliche Gesundheit an Süddänischen Universität
Stine Kloster	
Annette K Ersbøll	
Janne S Tolstrup	
Mette Aadahl	Forschungszentrum für Präsentation und Gesundheit, Uniklinik Glostrup, Dänemark
Adrian Bauman	School of Public Health, Universität of Sydney, Australien

11:55 Aktive Pause 2 Vera Schellewald IFA, Deutschland

12:00 Diskussion: Bewertung sitzender Tätigkeiten und effektive Präventionsmaßnahmen zur Reduktion bewegungsarmer Tätigkeiten

12:25 Zusammenfassung **12:30 Ende**

Präventives Gesundheitscoaching im Betrieb:

Neue Kooperationsmodelle für Beschäftigte mit psychischen Beeinträchtigungen – Psychosomatische Sprechstunde im Betrieb

Federführung: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

Psychische Erkrankungen führen zu langen Arbeitsunfähigkeitszeiten und erhöhen das Risiko arbeitslos bzw. frühverrentet zu werden. Vor diesem Hintergrund entwickeln sich neue Versorgungsmodelle an der Schnittstelle zwischen Betrieb und medizinisch therapeutischer Regelversorgung. Es handelt sich um betrieblich initiierte Sprechstunden für Beschäftigte mit psychischen Beeinträchtigungen. Ziel dieser Angebote ist es, durch eine frühzeitige Unterstützung Arbeitsunfähigkeitszeiten zu verkürzen und ungünstige Krankheitsverläufe zu verhindern. Erste wissenschaftliche Untersuchungen sprechen dafür, dass diese Angebote vor allem Menschen erreichen, die bisher noch keinen Kontakt zum medizinisch therapeutischen System hatten.

Die Veranstaltung stellt die praktischen Erfahrungen der Zusammenarbeit in den Mittelpunkt. Aus der Perspektive der behandelnden Ärzte, Therapeuten und begleitenden Betriebsärzte werden die Angebote dargestellt. Gleichzeitig werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse referiert. Ziel der Veranstaltung ist es, die Chancen der neuen Versorgungsmodelle zu diskutieren. Sie richtet sich an betriebliche Schlüsselakteure, die sich mit dem Thema psychische Gesundheit im Betrieb und ineinandergreifenden Ansätzen der Prävention, Früherkennung und Wiedereingliederung befassen.

Moderation:

Wiebke Wrage	BAuA
Ralf Stegmann	BAuA

9:30 Einführung und Begrüßung

Wiebke Wrage	BAuA
Ralf Stegmann	BAuA

9:45 Psychische Gesundheit im Betrieb: Von der Prävention über die Früherkennung bis zur Wiedereingliederung

Wiebke Wrage	BAuA

10:10 Neue Versorgungsmodelle an der Schnittstelle zwischen Betrieb und Regelversorgung: aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse

Dr. Eva Rothermund	Universitätsklinikum Ulm

10:35 Präventives Gesundheitscoaching. Beratung und zeitnahe Hilfe bei psychischen Problemen von MitarbeiterInnen - Erfahrungen aus Rinteln

Heiko Stark	Burghof-Klinik Rinteln

11.00 Pause

11:15 Nachfragen

11:25 Stay at Work: Sprechstunde Psychische Gesundheit. Clearing, Prävention und Früherkennung - Erfahrungen aus Hamburg

Dr. Hans-Peter Unger	Asklepios Klinikum Harburg

11:45 Erfahrungen der Zusammenarbeit aus betriebsärztlicher Sicht

Dr. Thekla Kitschmann	Wieland Werke

12:10 Nachfragen und Diskussion **12:30 Ende**

Präventionskultur – Rolle im Arbeitsschutz und Möglichkeiten der Entwicklung

Federführung: Fachverband Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit (FV PASiG)

Psychologen und insbesondere Mitglieder des FV PASiG haben sich nicht nur seit Jahren mit der Rolle und Entwicklung der betrieblichen Präventionskultur beschäftigt und darüber publiziert, sondern sind auch beratend mit diesem Thema in Unternehmen tätig.

Das Ziel der Veranstaltung ist,

- über die Präventionskultur als Wertesystem und als Handlungsfeld zu informieren und zu zeigen,
- wie betriebliche Instrumente, Gestaltung von Rahmenbedingungen und Netzwerke die Präventionskultur entwickeln helfen und
- wie durch Einbindung, Beteiligung und Stärkung der Selbstverantwortung der Transfer in die anderen Lebenswelten gelingt.
- auf diesem Hintergrund beispielhaft Rolle und Aufgaben von Führungskräften, der Gesetzlichen Unfallversicherung und Unternehmensberatung- mit dem Auditorium zu diskutieren.

Wir lehnen uns dabei an das Fachkonzept der gemeinsamen Präventionskampagne der DGUV 2017 an, beschränken uns hier auf die berufliche Lebenswelt.

Moderation:
Prof. Dr. Bernhard Zimolong FV PASiG

9:30 Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Bernhard Zimolong FV PASiG

9:45 Rolle und Entwicklung der Präventionskultur - Die fachliche Perspektive
Prof. Dr. Gabriele Elke Ruhr-Universität Bochum

10:10 Kommunikation und Beteiligung - Die Sicht des Betriebsleiters
Herbert Rösgen Werksleiter Hydro Aluminium

10:35 Führung und Personalentwicklung
Rainer Oberkötter Personalberater

11:00 Pause

11:15 Funktion und Entwicklung der Kampagne zur „Kultur der Prävention“
Die Sicht der gesetzlichen Unfallversicherung
Roland Portuné Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)
Jasmine Kix Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)

11:40 Kulturentwicklung in einer Woche?
Reinhard R. Lenz Unternehmensberatung Institut Input

12:05 Nachfragen und Diskussion **12:30 Ende**

Die Gefährdungsbeurteilung - Potentiale entdecken

Federführung: Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI)

Die Beurteilung der Arbeitsbedingungen wurde 1996 durch das Arbeitsschutzgesetz als zentrale Grundlage des betrieblichen Arbeitsschutzes verbindlich gemacht. Spezifizierungen der Grundbestimmung finden sich seitdem in fast allen Verordnungen und Gesetzen des Arbeitsschutzes und analog z. B. im Präventionsgesetz.

Eine Bilanz nach 20 Jahren fällt allerdings eher ernüchternd aus. Das enorme Potential dieses Erkenntnis-Instruments für die menschengerechte Arbeitgestaltung blieb letztlich unausgeschöpft:

- In der Praxis ist die Arbeitgeberpflicht großenteils gar nicht angekommen, wenn doch, meist begrenzt auf klassische Arbeitsschutzthemen und durchgeführt von Fachkräften für Arbeitssicherheit. Die Idee „einer" Gefährdungsbeurteilung geht in der „Checklisten-Flut" oft verloren.
- Die Beurteilung der Arbeitsbedingungen findet oft nur als singuläre Aktivität statt und nicht, wie im Arbeitsschutzgesetz konzipiert, als Teil ihrer kontinuierlichen Verbesserung.
- Voraussetzung für eine erfolgreiche Beurteilung der Arbeitsbedingungen ist eine gelungene Integration des Arbeitsschutzes in die Unternehmensprozesse. Dadurch können Synergien mit Arbeitsplanung, QM, BGF, BEM oder betrieblichem Umweltschutz entstehen.
- Zur angemessenen Beurteilung der Arbeitsbedingungen ist eine systematische Beteiligung der Beschäftigten notwendig. Dies kann z. B. in Sicherheits- oder Gesundheitszirkeln geschehen.
- Die Zunahme von Gefährdungsbeurteilungen psychischer Belastungen in den letzten Jahren bedeutet eine wichtige Weiterentwicklung, weist aber oft gleichfalls die genannten Defizite auf.

Ausgehend von diesen Problemen werden in der Veranstaltung Grundlagen und Praxisbeispiele zur Gefährdungsbeurteilung wie auch die praktische Nutzung von Online-Angeboten dargestellt. Sie richtet sich insbesondere an Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärzte und betriebliche Interessenvertretungen sowie alle sonstigen Akteure der Arbeitsgestaltung. Sie korrespondiert mit der Veranstaltung „Psychische Gesundheit in KMU" am Donnerstag, 19. Oktober 14:00-17:00 Uhr.

Moderation:

Michael Kloth	VDSI
Dr. Markus Kohn	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

9:30 Einführung und Moderation

Michael Kloth	VDSI
Dr. Markus Kohn	DGUV

9:35 Die Gefährdungsbeurteilung – Potentiale entdecken

Dr. Michael Charissé	Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW)

10:05 Gefährdungsbeurteilung: Prozesse, Beteiligung, Nutzen

Moderation:

Michael Kloth	VDSI

Stationen / Themeninseln:

• Industrie, Produktion	
Andrea Lange	Berufsforschungs- und Beratungsinstitut für interdisziplinäre Technikgestaltung (BIT)
Daniel Limmert	Siemens
• Öffentlicher Dienst, Verwaltung	
Katrin Päßler	Stadt Aachen
• Pflege, Soziale Dienste	
Dr. Sabine Müller-Bagehl	
• Kleinbetriebe	
Dr. Gerald Schneider	BAD Gesundheitsvorsorge- und Sicherheitstechnik
• Mobiles Arbeiten	
Dirk Mannke	Start NRW
Jens Becker	Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (BG Verkehr)
• Hochspezialisierte Arbeitssysteme	
Kai Bauer	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Stefan Zimmermann	KIT

11:05 Pause

11:20 Gefährdungsbeurteilung: Die Beschäftigten gewinnen

Präsentation von Burcu Demirci, Sibel Erk, Mahur Hesamiashrafi und Hazal Kandemir
Studierende der Hochschule für Gesundheit, Bochum

11:30 Round Table: Die Gefährdungsbeurteilung im betrieblichen Gesamtkontext

Moderation:

Dr. Markus Kohn	DGUV

Teilnehmende:

Isfrid Brandt	IBF Umweltberatung
Dr. Thomas Finsterbusch	MTM-Akademie
Marianne Giesert	Institut für Arbeitsfähigkeit (IAF)
Harald Gröner	RWE
Dr. Carsten Stephan	Team Gesundheit
Thomas Votsmeier	Deutsche Gesellschaft für Qualität (DGQ)

12:25 Zusammenfassung und Ausblick **12:30 Ende**

Das neue Mutterschutzgesetz

Federführung: Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), Amt für Arbeitsschutz, Rechts- und Ministerialangelegenheiten

Seit Jahren besteht die Forderung, das Mutterschutzrecht sowohl strukturell, inhaltlich als auch sprachlich an den aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik und die aktuelle Rechtssetzung anzupassen. Bund und Länder diskutieren daher seit einigen Jahren über die Modernisierung des Mutterschutzrechts. Im Mai 2017 ist nun das neue Mutterschutzgesetz veröffentlicht worden, es wird am 01. Januar 2018 in Kraft treten. Auch wenn vieles bleibt wie es war, wird die Neuregelung des Mutterschutzrechts trotzdem alle betrieblichen und behördlichen Akteure vor neue Herausforderungen stellen. Es gibt verschiedene Neuerungen, die erst Eingang in die betriebliche Praxis finden müssen (Bsp. neue Struktur des Gesetzes, neue Arbeitszeitregelung, Begriff der unverantwortbaren Gefährdung). Die Reform bietet aber auch den Vorteil und die Chance, schwangeren und stillenden Frauen so lange wie möglich eine Teilnahme am Erwerbsleben zu ermöglichen, ungerechtfertigte Beschäftigungsverbote zu verhindern, ohne dass das Gesundheitsschutzniveau für Mutter und Kind abgesenkt wird. Dass dieses Ziel nicht erst mit dem neuen Mutterschutzgesetz möglich ist, zeigen zudem verschiedene Beispiele aus der betrieblichen Praxis und der Arbeitswissenschaft.

Moderation:	
Ursula Höfer	BGV
Angelika Braun	BGV

9:30 Begrüßung

Ursula Höfer	BGV
Angelika Braun	BGV

9:45 Das neue Mutterschutzgesetz - Der neue rechtliche Rahmen für den Arbeitsschutz von schwangeren und stillenden Frauen

Dr. Ulrich Stockter — Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

10:10 Die „neue" Gefährdungsbeurteilung im Mutterschutz – ist wirklich alles neu?

Dr. Claudia Beetz — Sozialrichterin

10:35 Mutterschutz - auch eine Frage der Gleichberechtigung

Barbara Reuhl — Arbeitnehmerkammer Bremen

11:00 Pause

11:15 Virusinfektion und Schwangerschaft – was geht und was geht nicht?

Dr. Daniela Huzly — Uniklinik Freiburg

11:40 Mutterschutz in Kindertagesstätten und Zytomegalievirusinfektionen

Dr. Johanna Stranzinger — Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

12:05 Nachfragen und Diskussion

12:25 Zusammenfassung **12:30 Ende**

Gender-Netzwerker*innentreffen „Meet, greet & eat“

Seit 2003 treffen sich im Netzwerk „Gender in Arbeit und Gesundheit“ im Arbeits- und Gesundheitsschutz Aktive aus Wissenschaft, Gewerkschaften, Unfallversicherungsträgern, Arbeitsschutzbehörden und Betrieben regelmäßig zum fachlichen Austausch.
Im Zentrum der gemeinsamen Arbeit stehen Veranstaltungen und Veröffentlichungen. 2014 hat das Netzwerk die Gender-Aspekte der Gefährdungsbeurteilung mit einer Poster-Präsentation „Make risk assessment more gender sensible“ auf dem Weltkongress in Frankfurt präsentiert. Der Tagungsband zur Fachtagung „Gender in Arbeit und Gesundheit – Standortbestimmung und Perspektiven“ ist im Juli 2017 veröffentlicht worden. Einige Netzwerkmitglieder sind am „iga.Report 35: Gesundheitliche Chancengleichheit im Betrieb: Schwerpunkt Gender“ beteiligt. (mehr Informationen zum Thema auf den Seiten des Amtes für Arbeitsschutz Hamburg)
Seit 2005 trägt das Netzwerk durch Poster-Präsentation und Veranstaltungen zur Vielfalt der Themen auf der A+A in Düsseldorf bei – 2017 mit einem Netzwerktreffen – lassen Sie sich überraschen!

12:45 Gender-Netzwerker*innentreffen „Meet, greet & eat“

Dr. Inga Fokuhl	Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
Angelika Braun	Behörde für Gesundheits- und Verbraucherschutz Hamburg, Amt für Arbeitsschutz, ArbeitsschutzPartnerschaft Hamburg

13:45 Ende

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie – GDA

Federführung: Nationale Arbeitsschutzkonferenz (NAK)

Im ersten Teil der Veranstaltung werden die GDA-Arbeitsprogramme durch die Programmleitungen vorgestellt. Im zweiten Teil wird über die Zwischenergebnisse der GDA-Dachevaluation zu den GDA-Kernelementen (gemeinsame Arbeitsschutzziele und Arbeitsprogramme, verbesserte Beratungs- und Überwachungspraxis durch abgestimmtes Vorgehen der Aufsichtsdienste der Länder und UVT, praxisnahes Vorschriften- und Regelwerk) berichtet. Im dritten Teil werden die Ziele der nächsten GDA-Periode präsentiert und in einem Podium diskutiert. An der Podiumsdiskussion nehmen neben den drei Leitungen der Arbeitsprogramme, der NAK-Vorsitz, jeweils ein Vertreter der Sozialpartner teil.

Moderation:

Ernst-Friedrich Pernack	Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg (MASGF)

14:00 Begrüßung und Einführung

Dr. Volker Kregel	NAK-Vorsitz

14:10 Arbeitsprogramm Organisation des Arbeitsschutzes

Andreas Zapf	Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

14:20 Arbeitsprogramm Muskel-Skelett-Erkrankungen

Dr. Stefan Baars	Gewerbeaufsichtsamt Hannover

14:30 Arbeitsprogramm Psyche

Andreas Horst	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

14:40 Nachfragen und Diskussion

15:05 Pause

15:20 GDA-Dachevaluation

Sabine Sommer	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

15:35 Nachfragen und Diskussion

15:45 Vorstellung: Ziele der nächsten GDA-Periode

Christel Bayer	Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein Westfalen

16:00 Podiumsdiskussion: Ziele der nächsten GDA-Periode

Dr. Stefan Baars	Gewerbeaufsichtsamt Hannover
Christel Bayer	Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein Westfalen
Andreas Horst	BMAS
Saskia Osing	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)
Annika Wörsdörfer	Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
Andreas Zapf	Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
Dr. Volker Kregel	NAK Vorsitz

16:55 Resümee und Ende **17:00 Ende**

IVSS Auftakt Vision Zero Kampagne

und Verleihung des Deutschen Arbeitsschutzpreises 2017

In der Veranstaltung werden drei unterschiedliche Aspekte der Prävention miteinander erfahrbar:

- Die Präsentation der weltweiten Vision Zero-Kampagne der IVSS lenkt den Fokus auf die wesentlichen Elemente und Zukunftsperspektiven von Prävention und auf Ansätze, diese kommunikativ zu erreichen.
- Der Deutsche Arbeitsschutzpreis ist die Auszeichnung ganz konkreten, bereits umgesetzten Handelns in Sachen Prävention.
- Die anschließende „Düsseldorfer Runde“ bietet eine Plattform zur Diskussion und Vertiefung aktueller Themen und Fragen rund um Prävention.

Den Auftakt der Vision Zero-Präsentation macht eine Paneldiskussion mit Vertretern von Unternehmen und den IVSS-Präventionssektionen Bau, Bergbau und Verkehr unter Beteiligung ehemaliger Gewinner des Deutschen Arbeitsschutzpreises. Sie

IVSS Forum Vision Zero

Moderation

Hans-Horst Konkolewsky	Generalsekretär Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS)
Sandra Berndt	Journalistin, TV-Moderatorin

Vortrag Vision Zero

Siong Hin Ho	Arbeitsministerium Singapur

Diskussionspanel Vision Zero als Vision und Strategie

Dr. Walter Eichendorf	stellv. Hauptgeschäftsführer Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)
Annick Sunnen	Präventionsleiterin Unfallversicherung Luxemburg
Prof. Karl-Heinz Noetel	BG Bau, Vize-Präsident IVSS Sektion Bau
Dr. Christian Felten	BG Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (BG Verkehr), Generalsekretär IVSS-Sektion Transportwesen
Helmut Ehnes	Präventionsleiter BG Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), Generalsekretär IVSS-Sektion Bergbau
Harald Gröner	RWE, früherer Gewinner des Deutschen Arbeitsschutzpreises

Start der Vision-Zero-Kampagne in Europa

Hans-Horst Konkolewsky	Generalsekretär Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS)

Keynote

Vision Zero in der Luftfahrt

Manfred Müller	Flugkapitän, Leiter der Flugsicherheitsforschung der Lufthansa, Vision Zero Botschafter

Vision Zero Training

Shelley Frost	Direktorin “Policy”, Institution of Occupational Safety and Health (IOSH), Präsidentin IVSS-Sektion Ausbildung und Training

Umsetzung der Vision Zero: die nächsten Schritte

Helmut Ehnes	Präventionsleiter BG Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), Generalsekretär der IVSS-Sektion Bergbau

beleuchtet und klärt einerseits die theoretische Basis der Präventionsstrategie „Vision Zero“ und macht andererseits die Handlungsfelder zwischen regel- und verhaltensbasierter Prävention begreifbar: Vision Zero als Vision und Strategie. Anschließend geben Experten Beispiele und Nachweise für die erfolgreiche Implementierung von Vision Zero in unterschiedlichen Zusammenhängen.
Von der Vision zur Aktion. Pointierte Videoclips zu technischen und organisatorischen Lösungen in den beiden Unternehmenskategorien Großunternehmen und KMU stellen die Nominierten für die vier zu vergebenden Deutschen Arbeitsschutzpreise 2017 kurz vor. Mit dieser feierlichen und spannungsvollen Auszeichnungszeremonie endet der Veranstaltungsteil auf der großen Bühne.
Die aktiven Teilnehmer der „Düsseldorfer Runde“ sind Experten aus den drei IVSS-Präventionssektio-

Begrüßung aller Nominierten
Sandra Berndt, Journalistin, TV-Moderatorin

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie
Deutscher Arbeitsschutzpreis

Kategorie 1
Technische Lösungen: Kleine und mittlere Unternehmen
Einführung und Laudation
Bundesministerium für Arbeit und Soziales BMAS
Bekanntgabe des Gewinners für Kategorie 1

Kategorie 2
Technische Lösungen: Großunternehmen
Einführung und Laudation
Dr. Rainhardt Freiherr von Leoprechting, Vorstandsvorsitzender DGUV
Bekanntgabe des Gewinners für Kategorie 2

Kategorie 3
Organisatorische Lösungen: Kleine und mittlere Unternehmen
Einführung und Laudation
Senat der Freien und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI)
Bekanntgabe des Gewinners für Kategorie 3

Kategorie 4
Organisatorische Lösungen: Großunternehmen
Einführung und Laudation
Hans-Horst Konkolewsky, Generalsekretär Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS)
Bekanntgabe des Gewinners für Kategorie 4

Gemeinsame Präsentation
Gewinner des Deutschen Arbeitsschutzpreises 2017

nen „Bergbau“, „Bau“ und „Transportwesen“, flankiert von je einem Unternehmensvertreter aus den jeweiligen Branchen, hinzu kommt ein Vertreter eines renommierten PSA-Herstellers. Das Thema der Runde: „Die Vision Zero – Ein Blick auf verschiedene Wirtschaftsbereiche“.
Die Fachleute führen mit kurzen Impulsvorträgen in ihren Sektor ein, bevor die Diskussion beginnt: Wie lassen sich die Ziele der Vision Zero in der unternehmerischen Praxis unterschiedlicher Branchen verwirklichen?
Die lockere und zugleich fachlich fundierte Atmosphäre der Podiumsdiskussion setzt sich auch nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung fort, wenn die Teilnehmer ihre Erfahrungen der vergangenen Stunden beim zwanglosen Get Together mit Getränken und Snacks reflektieren.

Düsseldorfer Runde

Wie lassen sich die Ziele der Vision Zero in der unternehmerischen Praxis unterschiedlicher Branchen verwirklichen?

Impulsvorträge

Bergbau

Ulrich Meesmann	Geschäftsführer BG RCI, Präsident IVSS-Sektion Bergbau

Bauwirtschaft

Prof. Karl-Heinz Noetel	BG Bau, Vize-Präsident IVSS Sektion Bau

Transportgewerbe

Dr. Christian Felten	BG Verkehr, Generalsekretär IVSS-Sektion Transportwesen

Podiumsdiskussion

Hans-Horst Konkolewsky	Generalsekretär Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) (Moderation)
Ulrich Meesmann	Geschäftsführer BG RCI, Präsident IVSS-Sektion Bergbau
Prof. Karl-Heinz Noetel	BG Bau, Vize-Präsident IVSS Sektion Bau
Dr. Christian Felten	BG Verkehr, Generalsekretär IVSS-Sektion Transportwesen
N.N.	Unternehmensvertreter/DASP-Preisträger aus Bergbau, Bauwirtschaft und Transportgewerbe
Michael von Gahlen	Drägerwerk

Schlusswort und Einladung zum Get together

Hans-Horst Konkolewsky	Generalsekretär Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS)
Sandra Berndt	Journalistin, TV-Moderatorin

Lärm: Neues für die Praxis

Federführung: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA),
Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Hohe Lärmbelastungen mit Gehörgefährdung nehmen infolge des Rückgangs klassisch-industrieller Arbeit und der Zunahme von Dienstleistungs- und Büroarbeit ab. Dies ist auch der Erfolg der Lärmminderungsmaßnahmen der letzten Jahre.
Lärm ist auch ein wesentlicher Faktor psychischer Belastung am Arbeitsplatz wie z.B. im Büro. Große Bedeutung hat dafür eine an die Arbeitsaufgabe angepasste, gesundheitsgerechte Raumakustik. Diese wird bei der Planung neuer Arbeitsstätten immer noch vernachlässigt zugunsten der visuellen Vorstellungen der Auftraggeber, so z. B. in Großraumbüros und Callcentern.
Lärm ist darüber hinaus nicht nur Luftschall im klassischen Hörbereich, sondern auch Infraschall (z. B. durch Windkraftanlagen) oder Ultraschall, der bei einer Vielzahl industrieller Anwendungen auftritt (z. B. Ultraschallreinigungsanlagen).

Seit 1989 verlangt die EU-Maschinenrichtlinie für das Inverkehrbringen von Maschinen sachgerechte Informationen zur Geräuschemission in Betriebsanleitungen und technischen Verkaufsbroschüren, damit Einkäufer von Maschinen vergleichsweise leisere Maschinen besser auswählen können. U.A. die NOMAD Studie zeigt allerdings, dass 80% aller Geräuschemissionsangaben nicht belastbar sind. Gründe hierfür sind fehlender Wettbewerb, fehlende Marktaufsicht und insgesamt die untergeordnete Rolle des Themas Lärm bei der Beschaffung neuer Maschinen. Einfachere, verständlichere Geräuschemissionsangaben könnten die Anwendung fördern.
Abschließend wird auf die Messung des Schallleistungspegels von Maschinen eingegangen, die u. a. auch Fremdgeräusche und Schallreflexionen am Aufstellungsort der Maschine miteinbezieht.

Moderation:

Dr. Patrick Kurtz	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
Dr. Martin Liedtke	IFA

14:00 Begrüßung und Einführung

Dr. Patrick Kurtz	BAuA
Dr. Martin Liedtke	IFA

14:15 Extraaurale Wirkungen von Lärm am Arbeitsplatz: Überblick und Beispiele zur Wirkung von Lärm auf das Lesen

Dr. Helga Sukowski	BAuA

14:40 Analyse und Verbesserung der (raum-) akustischen Situation in Call-Centern

Dr. Markus Meis	Hörzentrum Oldenburg

15:05 Pause

15:20 Luftgeleiteter Ultraschall an Arbeitsplätzen

Andrea Wolff	IFA
Christian Ullisch-Nelken	IFA

15:45 Neue Ideen für eine wirkungsvollere Geräuschemissionsangabe

Dr. Patrick Kurtz	BAuA

16:10 Vereinfachte Bestimmung des Schallleistungspegels

Markus Haaß	Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN)

16:35 Nachfragen und Diskussion **17:00 Ende**

Optische Strahlung

Gesetzliche Regelungen zu künstlicher optischer Strahlung und Aktuelles aus Forschung und Entwicklung

Federführung: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

Vorgestellt wird zunächst die überarbeitete OStrV speziell hinsichtlich der Aufgaben und Qualifikation des Laserschutzbeauftragten. Es folgt die Erläuterung von DIN EN 62471 „Photobiologische Sicherheit von Lampen und Lampensystemen", der Basisnorm für die Bewertung künstlicher optischer Strahlungsquellen.
Im nächsten Beitrag werden Messverfahren zur Bewertung inkohärenter optischer Strahlung erläutert. Die Messergebnisse dienen als Grundlage für die Gefährdungsbeurteilung optischer Strahlung.
Aus dem FuE-Bereich werden Ergebnisse des grundlegenden Projektes „Erfassung der UV-Strahlenbelastung beim Schweißen" vorgestellt.
Die OStrV-Grenzwerte für UV-Exposition beruhen auf der biologischen Wirkung kontinuierlicher Strahlung. Zur Bewertung gepulster inkohärenter optischer Strahlung werden zurzeit die Regelungen aus dem Bereich Laserstrahlung genutzt ohne eine wissenschaftliche Überprüfung ihrer Übertragbarkeit. Dazu werden neue Erkenntnisse über die biologische Wirksamkeit gepulster inkohärenter optischer Strahlung vorgestellt und hinsichtlich der Konsequenzen für das Grenzwertkonzept diskutiert.
Im Januar 2015 wurden „Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen der Haut durch natürliche UV-Strahlung" unter der BK 5103 in die Liste der anerkannten Berufskrankheiten (BK) aufgenommen. Dazu werden die Ergebnisse des „Genesis Projektes" zur solaren UV-Strahlung und Maßnahmen zur Prävention vorgestellt.

Moderation:
Günter Ott — Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

14:00 Begrüßung und Einführung
Günter Ott — BAuA

14:15 Neuregelung der Aufgaben und Qualifikation des Laserschutzbeauftragten nach OStrV
Martin Brose — Berufsgenossenschaft Energie Textil Elekro Medizinerzeugnisse (BGETEM)

14:40 Photobiologische Sicherheit von künstlichen Strahlungsquellen nach DIN EN 62471
Dr. Ljiljana Udovicic — BAuA

15:05 Pause

Moderation:
Dr. Erik Romanus — BAuA

15:20 Messverfahren zur Bewertung von inkohärenter optischer Strahlung
Marco Janßen — BAuA

15:45 Neue Erkenntnisse zur UV-Strahlungsbelastung beim Schweißen
Dr. Stefan Bauer — BAuA

16:10 Biologische Wirksamkeit von gepulster inkohärenter optischer Strahlung
Günter Ott — BAuA

16:35 Aktuelle Ergebnisse des Genesis Projektes zur solaren UV-Strahlung
Benjamin Strehl — Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

16:50 Resümee und Schlusswort **17:00 Ende**
Dr. Erik Romanus — BAuA

Büro Ergonomie

Federführung: Deutsches Netzwerk Büro (DNB)

Ein nunmehr ständiger, tiefgreifender Wandel hat unsere Arbeitswelt erfasst und stellt an Unternehmen und Arbeitnehmer hohe Anforderung, diese Änderungs-Geschwindigkeit mitzuhalten. Dieser Prozess wird durch die Entwicklung der Digitalisierung (Schlagwort „Industrie 4.0“) vorangetrieben und beschleunigt und macht auch vor der Büroarbeit keinen Halt. Die Konsequenzen aus dieser Entwicklung werden noch deutlich verstärkt durch die Belastung der Rentensysteme aufgrund des demografischen Wandels bei den Beschäftigten und einem zunehmenden Mangel an Fachkräften insbesondere in mittelständischen Unternehmen.
Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles hat diese Entwicklung 2015 aufgegriffen und unter dem Schlagwort „Arbeiten 4.0“ eine Diskussion darüber angestoßen, welche Möglichkeiten, Risiken und Chancen die Digitalisierung bietet und welche Gestaltungswege begangen werden können. Die Ergebnisse wurden im Weißbuch „Arbeiten 4.0“ zusammengefasst. In dieser Veranstaltung werden die Auswirkungen auf die Entwicklung der Arbeitsformen der Büroarbeit hin zur Wissensarbeit mit samt den neuen qualitativen Herausforderung an die Arbeitswelt dargestellt. Hierbei werden auch die Anforderungen an die Ergonomie und seine ganzheitliche Betrachtungsweise betreffend Körperhaltungen und Bewegung, Akustik, Beleuchtung, Klima, Software diskutiert und Lösungen aufgezeigt.

Moderation:
Dr. Manfred Fischer DNB

14:00 Einführung Büroarbeit 4.0 – Ergonomie in offenen Bürolandschaften
Dr. Manfred Fischer DNB

14:15 Offene Bürolandschaften: Herkunft – Chancen - Herausforderungen
David Wiechmann Kinnarps Deutschland

14:40 Arbeitsstättenverordnung und offene Bürolandschaft - Was sagt der Gesetzgeber, was sagen Unternehmer und Arbeitnehmer dazu?
Karl-Heinz Lauble Lauble Consult

15:05 Pause

15:20 Offene Bürolandschaften und psychische Gesundheit - arbeitspsychologische Befunde
Cathrin Becker Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

15:45 Organisation, Raum, Gesundheit: Soziologische Perspektiven auf neue Büro-Arbeitswelten
Dr. Wolfgang Dunkel Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF)

16:10 Neue Vorschriften, Regeln und Normen zur akustischen Bürogestaltung
Dr. Christian Nocke Akustikbüro Oldenburg

16:30 Akustik in der offenen Bürolandschaft – Bericht aus der betrieblichen Praxis
Gerhard Danner SoundComfort

16:50 Zusammenfassung: Der Check Gute Büroarbeit als Quick Check zu offenen Bürolandschaften
Dr. Manfred Fischer DNB
Michael Schurr DNB **17:00 Ende**

▶ Die Veranstaltung ist zertifiziert als Quality-Office-Fortbildung für Fachberater mit 3 Fortbildungspunkten.

Flexible Arbeitszeit - Last oder Lust?

Federführung: Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein Westfalen

Mit der Digitalisierung der Arbeitswelt schreitet die Entwicklung zu flexibleren Arbeitszeiten und Arbeitsorten voran. Hierdurch entstehen u.a. Interessenskonflikte zwischen dem wachsenden Bedürfnis nach Selbstbestimmung und Zeitsouveränität sowie auf der anderen Seite der Entgrenzung und Überforderung der Beschäftigten. Daher gewinnt es immer mehr an Bedeutung, eine ausgewogene Balance zwischen Flexibilität und gesetzlich verankertem Schutz der Gesundheit zu finden.

In der Veranstaltung „Flexible Arbeitszeit - Last oder Lust?“ werden verschiedene Aspekte der flexibleren Arbeitszeitgestaltung mit ihren Chancen aber auch Risiken näher betrachtet. Ein Schwerpunkt wird auf die Frage gelegt, wie die Arbeitszeit so gestaltet werden kann, dass Beschäftigte lange gesund am Arbeitsleben teilnehmen können und wie das Instrument Gefährdungsbeurteilung die Arbeitgeber bei der Gestaltung der Arbeitszeit hilfreich unterstützen kann.

	Moderation:	
	Steffen Röddecke	Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein Westfalen
14:00	**Begrüßung und Einführung**	
	Steffen Röddecke	Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein Westfalen
14:15	**Arbeitszeit 4.0 - Spannungsfeld zwischen Flexibilität und Gesundheit**	
	Maria Mattioli	Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein Westfalen
14:30	**Sind wir gesellschaftlich reif für eine Öffnung der Arbeitszeitregeln?**	
	Eva Aich	Bezirksregierung Düsseldorf
15:05	**Pause**	
15:20	**Macht Lust auf gute Arbeitszeiten: die Informationsplattform Arbeitszeit klug gestalten**	
	Simone Back	RKW Hessen
15:45	**Flexible Arbeitszeit - ein bewährtes Instrument für Beschäftigte und Arbeitgeber**	
	Dr. Oliver Stettes	Institut der deutschen Wirtschaft Köln
16:10	**Zeitgemäße Beurteilung flexibler Bedingungen - Arbeitszeit gestalten vor dem Hintergrund digitaler Anforderungen**	
	Daniela Tieves-Sander	IG Metall Vorstand
16:35	**Nachfragen und Diskussion**	
	Alle Referenten und Referentinnen	
16:55	**Zusammenfassung**	**17:00 Ende**

Betriebliche Gesundheitsförderung – Gewusst wie

Federführung: RKW Kompetenzzentrum / IKK Classic

„Demografischer Wandel“ und „Digitalisierung“ beschreiben tiefgreifende Veränderungen mit erheblichen Auswirkungen auf die Arbeitswelt. Die Gesundheit der Mitarbeiter wird umso mehr zum relevanten Wettbewerbsfaktor. Doch Zeitdruck und Komplexität der Aufgaben steigen – Belegschaften werden immer älter und Fehlzeiten nehmen zu. Die Arbeitsfähigkeit muss länger gewährleistet werden. Wer nicht gegensteuert und rechtzeitig in die Gesundheit der Belegschaft investiert, gefährdet seinen wirtschaftlichen Erfolg.
Die rechtzeitige Auseinandersetzung mit dem Thema „Betriebliche Gesundheitsförderung“ ist ein Erfolgsfaktor und eine Investition in die Zukunft: Arbeitsabläufe werden effektiver, Krankheitsausfälle gehen zurück, die Mitarbeiterfluktuation sinkt, das Betriebsklima verbessert sich spürbar. Das merken am Ende auch die Kunden. Mit einer gesundheitsgerechten Unternehmenskultur lässt sich auch im Wettbewerb um die begehrten Fachkräfte punkten.
Eine einzige erfolgreiche Strategie gibt es nicht: Jeder Betrieb muss seinen individuellen Weg finden, angepasst für die entsprechende Zielgruppe.
In dieser Veranstaltung erfahren Sie, welche effektiven Strategien der „Betrieblichen Gesundheitsförderung“ existieren. Praxisbeispiele, die den besonderen aktuellen Herausforderungen gerecht werden, geben Anregungen, wie sie ihren eigenen Weg finden können. Ein „Markt der Möglichkeiten“ bietet Gelegenheit zu Information und Austausch.

Moderation:
Gabriele Held – RKW Kompetenzzentrum
Georg Hensel – IKK classic

14:00 Gesundheit im Betrieb – ein Überblick
Gabriele Held – RKW Kompetenzzentrum

14:15 In drei Schritten beschäftigungs- und wettbewerbsfähig in die Zukunft
Andrea Lange – Berufsforschungs- und Beratungsinstitut für interdisziplinäre Technikgestaltung (BIT)

14:40 Zielgruppenspezifische Präventionsplanung
Dirk Römer – Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

14:55 Betriebssport als Bestandteil der betrieblichen Gesundheitsförderung – in kleinen und mittleren Unternehmen
Bernd Meyer – Vorstandsmitglied Deutscher Betriebssportverband

Vorstellung IN FORM „Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“
Stefanie Hollberg – Bundeszentrum für Ernährung (BZfE)

15:10 Pause

15:25 Neue Süchte: Auswirkungen von Smartphone & Co auf Arbeitsfähigkeit und Gesundheit von Auszubildenden und Präventionsmaßnahmen
Prof. Dr. Manfred Betz – Institut für Gesundheitsförderung &-forschung (IGFF)

15:50 Psychische Gesundheit fördern – Kein Stress mit dem Stress
Katja Keller-Landvogt – IKK classic

16:15 BGF in einem Kleinbetrieb – und es geht doch
Beate Leiders – Stautenhof
Christoph Leiders – Stautenhof

16:40 Diskussion **17:00 Ende**

Kampf dem Krebs am Arbeitsplatz

Federführung: Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) / Ministerium für Soziales und Integration

Krebserkrankungen sind nach den derzeitigen Erkenntnissen der Institutionen der Europäischen Union die häufigste Ursache von arbeitsbedingten Todesfällen in Europa. Auch in Deutschland sind Krebserkrankungen für einen Großteil der Berufserkrankungen mit Todesfolge verantwortlich. Verursacht werden diese tödlich verlaufenden Berufskrankheiten zum weitüberwiegenden Teil durch krebserzeugende Gefahrstoffe am Arbeitsplatz. Der Schutz der Beschäftigten vor dem Berufskrebs ist deshalb eine der zentralen Herausforderungen für den Arbeitsschutz des 21. Jahrhunderts. Aus diesem Grund haben am 25. Mai 2016 die Europäische Ratspräsidentschaft, die Europäische Kommission, die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) und die europäischen Sozialpartner ein Arbeitsprogramm zur Bekämpfung arbeitsbedingter Krebserkrankungen unterzeichnet. Diese „roadmap on carcinogens“ soll im Rahmen eines europaweiten Programms auf die hohen Gefährdungen durch Karzinogene am Arbeitsplatz aufmerksam machen und zugleich den Weg für einen besseren Schutz der Beschäftigten vor Berufskarzinomen durch den Austausch von innovativen und effektiven Präventionsmaßnahmen öffnen.

Einhergehend mit diesen europäischen Aktivitäten haben in der Bundesrepublik Deutschland die Arbeitsschutzbehörden der Länder dem Kampf gegen den Berufskrebs zu einer besonderen Priorität ihrer Aufsichtsstrategie erklärt. Hierfür überprüfen die Aufsichtsbehörden in Hessen, Nordrhein-Westfalen

Moderation:

Dr. Elke Schneider	Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA)
Dr. Michael Au	Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI)

9.15 Einführung und Begrüßung

Dr. Elke Schneider	EU-OSHA
Dr. Michael Au	LASI

9:30 Arbeitsplatzkarzinogene – der gesetzliche Rahmen der EU

Alick James Morris	Europäische Kommission, Generaldirektion Beschäftigung

9.50 Schutz vor Quarzstaub – die neue europäische Leitlinie für Arbeitsinspektoren

Dr. Christine Snaith	CHEMEX Arbeitsgruppe, Ausschuss hoher Arbeitsaufsichtsbeamter, SLIC Chemex

10.10 Substitution von gefährlichen Arbeitsstoffen: niederländische Erfahrungen und praktische Lösungen

Corné Bulkmans	Muopo Inventive Consultancy

10.35 Dieselmotorabgase am Arbeitsplatz

Dr. Christian Felten	Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (BG Verkehr)

11:00 Pause

und Thüringen im Verlaufe eines mehrjährigen Programms gezielt Arbeitsplätze, an denen Beschäftigte Tätigkeiten mit krebserzeugenden Gefahrstoffen ausführen. Inzwischen liegen die ersten belastbaren Ergebnisse dieser Schwerpunktuntersuchungen vor.

In einer gemeinsamen Veranstaltung der Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA), des Health & Safety Executive aus dem Vereinigten Königreich - dem aktuellen Partnerland der A+A 2017 - sowie dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Freistaates Thüringen werden die aktuellen Entwicklungen und Erkenntnisse zum Kampf gegen den Krebs am Arbeitsplatz in der Europäischen Union und in der Bundesrepublik Deutschland vorgestellt. Das Publikum soll in Form von zwei in die Veranstaltung integrierten Diskussionen einbezogen werden. Die Veranstaltungssprachen sind Deutsch und Englisch mit Simultanübersetzung.

Diese Veranstaltung ist eine ganztägige Veranstaltung und geht am Nachmittag weiter.
Siehe folgende Seite ▶

Moderation:

Kären Clayton	CHEMEX Arbeitsgruppe, Ausschuss hoher Arbeitsaufsichtsbeamter, SLIC Chemex
Dr. Elke Schneider	EU-OSHA

11.15 Die österreichische Kampagne gegen Arbeitsplatzkarzinogene

Charlotte Salomon	Zentralarbeitsinspektorat, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Österreich

11:45 Podiumsdiskussion “Prävention im Betrieb” mit Publikumsbeteiligung

Dr. Martin Wieske	Wirtschaftsvereinigung Metalle
Tony Musu	Europäisches Gewerkschaftsinstitut (ETUI)
Alick James Morris	Europäische Kommission, Generaldirektion Beschäftigung
Dr. Christine Snaith	CHEMEX Arbeitsgruppe, Ausschuss hoher Arbeitsaufsichtsbeamter, SLIC Chemex
Dr. Christian Felten	BG Verkehr
Charlotte Salomon	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Österreich
Corné Bulkmans	Muopo Inventive Consultancy

12:30 Ende

Kampf dem Krebs am Arbeitsplatz

Federführung: Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) / Ministerium für Soziales und Integration

Krebserkrankungen sind nach den derzeitigen Erkenntnissen der Institutionen der Europäischen Union die häufigste Ursache von arbeitsbedingten Todesfällen in Europa. Auch in Deutschland sind Krebserkrankungen für einen Großteil der Berufserkrankungen mit Todesfolge verantwortlich. Verursacht werden diese tödlich verlaufenden Berufskrankheiten zum weitüberwiegenden Teil durch krebserzeugende Gefahrstoffe am Arbeitsplatz. Der Schutz der Beschäftigten vor dem Berufskrebs ist deshalb eine der zentralen Herausforderungen für den Arbeitsschutz des 21. Jahrhunderts. Aus diesem Grund haben am 25. Mai 2016 die Europäische Ratspräsidentschaft, die Europäische Kommission, die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) und die europäischen Sozialpartner ein Arbeitsprogramm zur Bekämpfung arbeitsbedingter Krebserkrankungen unterzeichnet. Diese „roadmap on carcinogens“ soll im Rahmen eines europaweiten Programms auf die hohen Gefährdungen durch Karzinogene am Arbeitsplatz aufmerksam machen und zugleich den Weg für einen besseren Schutz der Beschäftigten vor Berufskarzinogene durch den Austausch von innovativen und effektiven Präventionsmaßnahmen öffnen.

Einhergehend mit diesen europäischen Aktivitäten haben in der Bundesrepublik Deutschland die Arbeitsschutzbehörden der Länder dem Kampf gegen den Berufskrebs zu einer besonderen Priorität ihrer Aufsichtsstrategie erklärt. Hierfür überprüfen die Aufsichtsbehörden in Hessen, Nordrhein-Westfalen

Diese Veranstaltung ist eine ganztägige Veranstaltung und fängt am Vormittag an.

◀ Siehe vorige Seite

Moderation:

Kären Clayton	CHEMEX Arbeitsgruppe, Ausschuss hoher Arbeitsaufsichtsbeamter, SLIC Chemex
Dr. Michael Au	Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI)

14:00 Einführung und Begrüßung

Dr. Michael Au	LASI

14:15 Die Gefahrstoffverordnung als Instrument der Krebsprävention

Dr. Philipp Bayer	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

14:40 Kampf dem Krebs am Arbeitsplatz - Fachpolitischer Schwerpunkt des Arbeitsschutzes

Silvia Lucas	Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Thüringen

15.00 Pause

und Thüringen im Verlaufe eines mehrjährigen Programms gezielt Arbeitsplätze, an denen Beschäftigte Tätigkeiten mit krebserzeugenden Gefahrstoffen ausführen. Inzwischen liegen die ersten belastbaren Ergebnisse dieser Schwerpunktuntersuchungen vor.
In einer gemeinsamen Veranstaltung der Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA), von Health & Safety Executive aus dem Vereinigten Königreich - dem aktuellen Partnerland der A+A 2017 - sowie dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Freistaates Thüringen werden die aktuellen Entwicklungen und Erkenntnisse zum Kampf gegen den Krebs am Arbeitsplatz in der Europäischen Union und in der Bundesrepublik Deutschland vorgestellt. Das Publikum soll in Form von zwei in die Veranstaltung integrierte Diskussionen einbezogen werden. Die Veranstaltungssprachen sind Deutsch und Englisch mit Simultanübersetzung.

Moderation:

Dr. Michael Au	LASI
Dr. Elke Schneider	Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA)

15:15 Asbest – neue Arbeitsplatzinstrumente und -strategien

Helen Donnelly	Health and Safety Executive (HSE)

15:40 Risikoorientierte Überwachung bei Arbeitsplatzkarzinogen – Systematisches Vorgehen der Arbeitsschutzverwaltung NRW

Dr. Volker Winter	Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen, (LIA)

16:05 Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung “Nationale Strategien gegen berufsbedingte Krebserkrankungen”

Annika Wörsdörfer	Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
Dr. Martin Wieske	Wirtschaftsvereinigung Metalle
Dr. Rüdiger Pipke	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
Silvia Lucas	Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Thüringen
Helen Donnelly	HSE
Dr. Volker Winter	LIA
Dr. Astrid Smola	BMAS

17:00 Ende

A+A ILO Internationale Arbeitsschutzkonferenz: den gegenwärtigen und zukünftigen Arbeitsplatz-Anforderungen gerecht werden

Session 1 Erhebung und Nutzung von Daten und Informationen zu Sicherheit und Gesundheit - wie Unternehmen und Beschäftigte davon profitieren können

Informationen und Daten zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind der Schlüssel für die Entwicklung und Umsetzung eines effektiven Arbeitsschutzes. Auf dieser Basis können Systeme und Programme entwickelt werden, die nicht nur den Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit verbessern sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität.
In der Veranstaltung wird diskutiert, wie Daten gesammelt und verbreitet werden, meist unter Nutzung neuer Technologien und auf welche Weise Unternehmen und Beschäftigte die Daten und Informationen nutzen können.

E-tools zur Datensammlung und –auswertung in Europa

Tim Tregenza — Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA), Spanien

Praxisbeispiel: Optimierte Nutzung von Daten in kleinen und mittleren Unternehmen

Li Jinsong — Fangshan Safety Supervision Bureau of Beijing, China

Wie Toyota Material Handling Gabelstapler Daten nutzt um Sicherheit und Gesundheit der Kunden zu verbessern

Marcus Löwendahl — Toyota Material Handling Europe AB, Schweden

Beispiel guter Praxis

A+A ILO Internationale Arbeitsschutzkonferenz: den gegenwärtigen und zukünftigen Arbeitsplatz-Anforderungen gerecht werden

Session 2 Gewalt und psychosoziale Risiken am Arbeitsplatz

Gewalt am Arbeitsplatz ist eine Bedrohung der Würde, der Sicherheit und Gesundheit und des Wohlbefindens aller Menschen. Einhergehend mit anderen psychosozialen Risiken am Arbeitsplatz beeinträchtigt Gewalt nicht nur die Beschäftigten und Arbeitgeber sondern auch die Familien, Gemeinden, Wirtschaft und Gesellschaft als Ganzes.
Die Veranstaltung soll einen umfassenden Überblick über Gewalt am Arbeitsplatz geben, mit besonderem Schwerpunkt auf den gesundheitlichen Folgen und die Produktivität. Es wird informiert über die gegenwärtige Situation und verfügbare Unterstützung, insbesondere in Europa. Beispiele guter Praxis über den Umgang mit Gewalt und psychosozialen Risiken am Arbeitsplatz werden präsentiert.

Psychosoziale Risiken und Gewalt am Arbeitsplatz: Prävalenz und Präventionsansätze in Europa

Malgorzata Milczarek — Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA), Spanien

Forschung zu Fällen von Gewalt am Arbeitsplatz – Prävention und Intervention

Eda Merisalu — Tarto University, Estland

Umgang mit arbeitsbedingtem Stress und Muskel-Skelett-Erkrankungen: ein Ansatz zur Regelsetzung

Katherine Fuller — Health and Safety Executive (HSE), Großbritannien

Neue Richtlinien zu Gewalt am Arbeitsplatz

N.N. — Gewerkschaftsvertreter

Nationale Präventionsstrategie – Vom Präventionsgesetz zur Praxis vor Ort

Federführung: Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG) und Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi)

Durch das Präventionsgesetz von 2015 wurde erstmals eine Nationale Präventionsstrategie der Sozialversicherungsträger unter Beteiligung von Bund, Ländern, Kommunen, Bundesagentur für Arbeit und Sozialpartnern verbindlich gemacht, um das Zusammenwirken der Akteure zu verbessern. Mit den Bundesrahmenempfehlungen der Nationalen Präventionskonferenz (NPK) und den Landesvereinbarungen in den Bundesländern wurden Grundstrukturen für die Umsetzung der Nationalen Präventionsstrategie geschaffen.
Das Gesetz zielt insbesondere auf Prävention und Gesundheitsförderung, einschließlich Früherkennung in den Lebenswelten. Für die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) werden besonders konkrete Ziele gesetzt, so z.B. ein kooperatives Anknüpfen an den Arbeitsschutz, seine Strukturen und Instrumente. Krankenkassen werden darüber hinaus verpflichtet, ihre Mittel für die BGF deutlich auszuweiten und Leistungen in gemeinsamen kassenübergreifenden Koordinierungsstellen auf Landesebene in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmensorganisationen in den Betrieben anzubieten.
In der Veranstaltung wird auf den Stand der Umsetzung des Gesetzes insbesondere für die Arbeitswelt und auf Kooperationsstrukturen, Rollen wie auch Informationsstellen, Angebote und Projekte der verschiedenen Partner eingegangen.

Moderation:

Dr. Beate Grossmann	BVPG
Tamara Hammer	Basi

9:30 Impuls 1

Ute Bertram	MdB, Präsidentin der BVPG

9:45 Impuls 2

Sonja König	Vorsitzende der Basi

10:10 Neue Rollen in der Kooperation durch das Präventionsgesetz

Dr. Jochen Appt	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

10:35 Regionale Koordinierungsstellen zur Betrieblichen Gesundheitsförderung – das Informationsportal für kleine- und mittelständische Unternehmen

Dr. Gregor Breucker	BKK Dachverband

11:00 Pause

11:15 Neue Angebote der Rentenversicherung zur Prävention (Firmenservice, Flexirentengesetz)

Nina-Tamara Moser	Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund)

11:40 Arbeitsmedizinische Modellvorhaben nach dem Präventionsgesetz – am Beispiel Gesund Arbeiten in Thüringen

Prof. Dr. Hans Drexler	Deutsche Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin (DGAUM)

12:05 Podiumsdiskussion mit Beteiligung des Publikums „Was brauchen die Betriebe? Was bringt das Präventionsgesetz?“

Dr. Gregor Breucker	GKV/BGF Koordinierungsstellen
Dr. Jochen Appt	DGUV
Nina-Tamara Moser	DRV Bund
Prof. Dr. Hans Drexler	DGAUM
N.N.	Handwerkskammer

12:30 Ende

Weiterentwicklung des Arbeitsschutzrechtes - Arbeitsschutzrecht 4.0

Federführung: Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), Amt für Arbeitsschutz Hamburg

Die Arbeitswelt befindet sich aktuell vor einem tiefgreifenden und dynamischen Wandel, der durch Digitalisierung, Automatisierung und weitreichende Vernetzung geprägt wird. Die Rolle der menschlichen Arbeitskraft wird sich u.a. durch Flexibilisierung von Raum und Zeit, in denen Arbeit geleistet wird, neue Formen der Zusammenarbeit von Mensch und Maschine sowie eine Zunahme atypischer Beschäftigungsverhältnisse verändern. Gleichzeitig werden betriebliche Organisationsformen immer flexibler, wie beispielsweise durch Verlagerung auf Subunternehmer, Werkverträge, Leiharbeit und neue Formen der Selbstständigkeit (z.B. Crowdworking).
Dieser neue Handlungsrahmen findet in den Regelungen des aktuellen Arbeitsschutzrechts keine ausreichende Entsprechung. Es stellt sich die Frage, wie eine Anpassung bzw. Weiterentwicklung des Rechtsrahmens erfolgen kann, um Sicherheit, Gesundheitsschutz und die Beschäftigungsfähigkeit der Erwerbstätigen auch zukünftig zu gewährleisten.

Moderation:
Rainer Hellbach BGV

9:30 Einführung und Begrüßung
Rainer Hellbach BGV

9:45 Arbeitsschutz in der digitalen Arbeitswelt
Prof. Dr. Wolfhard Kohte Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

10:10 Rechtliche Reformbedarfe aus der Sicht der Gewerkschaften
Andrea Fergen IG Metall, Vorstand

10:35 Arbeiten 4.0 - wie zukunftsfähig sind unsere Rechtsvorschriften im Arbeitsschutz?
Norbert Breutmann Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

11:00 Pause

11:15 Arbeitsschutz 4.0: Reformbedarfe aus der Sicht der Länder
Dr. Bernhard Brückner Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HSM)

11:40 Thesen zu den Novellierungsbedarfen zentraler Vorschriften des Arbeitsschutzrechts
Steffen Röddecke Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein- Westfalen

12:05 Nachfragen und Diskussion **12:30 Ende**

Betriebssicherheitsverordnung

Federführung: Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI)

Die Betriebssicherheitsverordnung ist Grundlage für den betrieblichen Arbeitsschutz in Bezug auf alle Arbeitsmittel „vom Kugelschreiber bis zur komplexen Maschinenanlage“.
Sie wurde im Februar 2015 grundlegend neu gefasst, einzelne Klarstellungen erfolgten insbesondere im November 2015.
Die Veranstaltung gibt zunächst einen Überblick über den aktuellen Stand.

Besonders erläutert wird das durch die Änderung betroffene Verhältnis von Betriebssicherheitsverordnung und Gefahrstoffverordnung im Explosionsschutz.
Als praxisnahe Beispiele werden Aufzugsanlagen und Gerüste vorgestellt.

Moderation:
Stefan Pemp — Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

9:30 Begrüßung und Einführung
Stefan Pemp — Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

9:50 Betriebssicherheitsverordnung – Aktueller Rechtsstand
Ralf Rutscher — Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

10:15 Explosionsschutz – Betriebssicherheitsverordnung und Gefahrstoffverordnung – Was, warum?
Ursula Aich — Regierungspräsidium Darmstadt

10:40 Anwendung - Sichere Verwendung nach dem Stand der Technik am Beispiel Aufzugsanlagen
Dieter Roas — TÜV SÜD Industrie Service

11:05 Pause

11:25 Anwendung – Absturzsicherheit
Dr. Marco Einhaus — Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU)

11:50 Nachfragen und Diskussion

12:15 Zusammenfassung **12:30 Ende**

GDA Arbeitsprogramm Psyche

Federführung: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

In insgesamt drei Vorträgen informiert diese Veranstaltung über den Status Quo des GDA-Arbeitsprogramms Psyche, insbesondere der Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung sowie über die im Rahmen des GDA-Arbeitsprogramms erbrachten Beiträge zur Beratung und Unterstützung der Betriebe in diesem Themenfeld. In einer Podiumsdiskussion bilanzieren Vertreter von GDA-Trägern und Sozialpartnern den erreichten Stand und diskutieren Herausforderungen für die Zukunft, auch mit Blick auf die kommende GDA-Periode.

Es werden aktuelle Befunde aus empirischer Forschung zur Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung in der betrieblichen Praxis vorgestellt (Auswertungen der Betriebsbefragung für die GDA-Dachevaluation sowie Ergebnisse aus dem bis Mitte 2017 laufenden BAuA-Forschungsprojekt: Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung in der betrieblichen Praxis). Dies und die Bilanzierung des Arbeitsprogramms Psyche machen deutlich, was in diesem Handlungsfeld bislang erreicht wurde, aber auch, welche Aufgaben und Herausforderungen sich für die Weiterentwicklung stellen.

Die Veranstaltungsinhalte sind relevant für betriebliche Arbeitsschutzakteure, die nach Informationen und Empfehlungen zur Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung suchen. Sie sind relevant für Wissenschaftler, die sich für aktuelle Forschungsergebnisse im Themenfeld und offene Forschungsfragen interessieren. Sie sind relevant für Akteure aus Aufsicht und Beratung, die Interesse an einer Bilanzierung der im Rahmen von GDA-Psyche geleisteten Aktivitäten zur Weiterentwicklung dieses Handlungsfeldes haben.

Moderation:

Andreas Horst	BMAS
Bettina Splittgerber	Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

9:30 Begrüßung und Einführung

Andreas Horst	BMAS
Bettina Splittgerber	Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

9:45 Berücksichtigung psychischer Belastung in der Gefährdungsbeurteilung. Aktuelle Befunde aus empirischer Forschung

Dr. David Beck	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

10:10 Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung als Gegenstand der Beratung und Überwachung von Aufsichtsdiensten

Bettina Splittgerber	Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

11:35 Stand des GDA-Arbeitsprogramms Psyche - zur Weiterentwicklung des Handlungsfeldes

Andreas Horst	BMAS

11:00 Pause

11:15 Podiumsdiskussion:
Das GDA-Arbeitsprogramm Psyche: Erreichtes und Herausforderungen für die Zukunft

Norbert Breutmann	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)
Isabel Dienstbühl	Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN)
Maria Heide	Landesamt für Gesundheit und Soziales Mecklenburg-Vorpommern
Christoph Benning	Berliner Stadtreinigung
Andrea Fergen	IG Metall, Vorstand

12:25 Zusammenfassung **12:30 Ende**

Reform des Berufskrankheitenrechts

Federführung: IG Metall

Das Recht, nach dem die Anerkennung der Berufskrankheiten geregelt ist, muss reformiert werden. Darin sind sich alle Akteure einig. Dieser Reformbedarf betrifft insbesondere das SGB VII. Auf Initiative der IG Metall hin wurde in den vergangenen Jahren intensiv in unterschiedlichen Gremien über die Defizite des Berufskrankheitenrechtes beraten.
So haben die Bundesländer ihre Anforderungen an die Bundesregierung hinsichtlich der notwendigen Reformschritte formuliert. Die Anerkennungsvoraussetzungen für die Betroffenen sollen erleichtert werden. Des Weiteren sprechen sich die Bundesländer dafür aus, die Voraussetzungen für die Festlegung von Berufskrankheiten durch den Ärztlichen Sachverständigenbeirat Berufskrankheiten zu verbessern. Dafür ist auch mehr Forschung im Bereich arbeitsbedingter Erkrankungen und ihrer Verursachung erforderlich. Ein sozialpolitischer Ausschuss soll die Entwicklungen begleiten.

Auch die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) hat ihre Anforderungen an die Weiterentwicklung der gesetzlichen Voraussetzungen zur Anerkennung von Berufskrankheiten konkretisiert. Zudem wurden die internen Verfahrensabläufe in den Berufsgenossenschaften bei der Anerkennung überprüft und weiterentwickelt.
Auf der Grundlage dieser Positionierungen sind konkrete Reformmaßnahmen realisierbar. In der gemeinsamen Veranstaltung von IG Metall und Bundesländern werden der aktuelle Sachstand und die zentralen Anforderungen an eine Reform dargelegt und erläutert.
Vertreter der Gewerkschaften, Arbeitgeber, Berufsgenossenschaften, der Länder sowie des BMAS stellen ihre jeweiligen Positionen vor. Nächste Schritte im Reformprozess werden deutlich herausgearbeitet.

Moderation:

Heinz Fritsche	IG Metall Vorstand
Dr. Gerhard Bort	Staatlicher Gewerbearzt, Stuttgart

9:30 Begrüßung und Einführung

Heinz Fritsche	IG Metall Vorstand
Dr. Gerhard Bort	Staatlicher Gewerbearzt, Stuttgart

9:40 Reforminitiative der IG Metall – kurzer Rückblick auf die bisherigen Debatten und Schwerpunkte

Petra Müller-Knöß — IG Metall Vorstand

10:00 Die Anerkennung von Berufskrankheiten und daraus resultierende Anforderungen an eine Reform des BK-Rechtes

Dr. Thomas Nauert — Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein

10:20 Weiterentwicklungen im Recht (und in der Praxis) der Berufskrankheiten aus der Sicht der DGUV

Stefanie Palfner — DGUV

10:40 Der DGUV-Vorschlag – Kommentierung aus der Sicht der Arbeitgeber

Michael Weberink — Gesamtverband Steinkohle

11:00 Pause

11:15 Reform des BK-Rechtes aus der Sicht eines UV-Trägers – Wie können Erfahrungen aus der Praxis eines UV- Trägers einfließen?

Isabel Dienstbühl — Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN)

11:40 Wann kommt die Reform des Berufskrankheitenrechtes? Welche Reformschritte gehören jetzt auf die politische Tagesordnung? 12:30 Ende

Podiumsdiskussion mit den Referentinnen und Referenten

AMS – Arbeitsschutzmanagementsysteme / Organisation des Arbeitsschutzes

Federführung: Deutsche Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)
Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)

Arbeitsschutz ist für ein Unternehmen nicht nur rechtliche Verpflichtung, sondern auch wirtschaftliche und unternehmerische Notwendigkeit. Besondere Bedeutung für den Erfolg eines Unternehmens erhält der Arbeitsschutz dann, wenn er nicht nur aus einer Vielzahl von einzelnen Maßnahmen besteht, sondern systematisch in die betrieblichen Abläufe integriert, also als Arbeitsschutzmanagementsystem (AMS) betrieben wird. Direkte und indirekte wirtschaftliche Effekte, wie z. B. die Reduktion von Fehlzeiten, die Erhöhung der Rechtssicherheit für das Unternehmen, eine allgemeine Verbesserung der Prozesse oder die Zunahme der Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten sowie die Verbesserung der Reputation des Unternehmens sind hier wichtige Argumente.
Die Veranstaltung wird sich mit einigen ausgewählten Aspekten von AMS näher beschäftigen
Hierzu stehen im ersten Veranstaltungsblock zunächst die derzeit auf internationaler Ebene stattfindenden Bemühungen zur Erstellung der neuen Norm ISO 45001 für Arbeitsschutzmanagementsysteme, die AMS-Systeme der Unfallversicherungsträger und die damit verbundenen Vorteile für die Unternehmen im Vordergrund. Ein Bericht aus der Praxis eines Unternehmens über die erfolgreiche Umsetzung eines AMS mit Unterstützung der Berufsgenossenschaft rundet den ersten Block ab.
Im zweiten Block wird der Blickwinkel auf weitere Anwendungsaspekte im Rahmen von AMS geöffnet. Hier stehen das im Zuge der neuen Entwicklungen immer wichtiger werdende Fremdfirmenmanagement sowie Schnittstellen zwischen AMS und verschiedenen anderen Managementsystemen, die insbesondere für die integrierte Umsetzung eines AMS z.B. mit einem Qualitäts- oder Umweltmanagementsystem besonders interessant sind, im Vordergrund.
Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an interessierte Fachvertreter von Unternehmen, die über die Umsetzung eines Arbeitsschutzmanagementsystems nachdenken bzw. bereits konkret planen.

Moderation:		
Dr. Markus Kohn	DGUV	
9:30	**Begrüßung und Einführung**	
Dirk Watermann	Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)	
9:40	**DIN ISO 45001 Arbeitsschutzmanagementsysteme – ein Meilenstein**	
Uwe Marx	Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)	
10:00	**Mehr als nur eine Urkunde - Überprüfung und Bestätigung von AMS durch die Unfallversicherungsträger**	
Lena Weller	Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM)	
10:30	**Etablierung eines Arbeitsschutzmanagementsystems in einem Dienstleistungsunternehmen**	
Horst Keen	Fa. Piepenbrock, Gebäudereinigung	
11:00	**Pause**	
11:15	**Fremdfirmeneinsatz im Fokus**	
Michèle Wachkamp	Regierungspräsidium Gießen	
11:45	**Neues aus dem Bereich der Managementsystemnormung**	
Andreas Schleifer	Deutsches Institut für Normung (DIN)	
12:20	**Zusammenfassung und Verabschiedung**	**12:30 Ende**
Dirk Watermann	KAN	

kommmitmensch

Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Die neue Präventionskampagne der gesetzlichen Unfallversicherung widmet sich dem Thema Kultur der Prävention. Ein Thema, das nicht leicht zu greifen ist und doch hat man sich für diesen Weg entschieden. Die Antwort auf das „warum“ ist sehr einfach: Die Veränderung unserer Kultur hin zu mehr Sicherheit und Gesundheit ist längst überfällig. Nur durch eine umfassende Präventionskultur, die alle Lebensbereiche der Menschen erreicht, wird es möglich sein, dem Ziel der Vision Zero näherzukommen. Die Vision Zero ist die Vision einer Welt ohne Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen. Höchste Priorität hat dabei die Vermeidung tödlicher und schwerer Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten.

Genau dort setzt die neue Kampagne an: Die Menschen sollen zum Nachdenken über die Themen Sicherheit und Gesundheit angeregt werden. Es sollen Dialoge entstehen, die zu der Auseinandersetzung mit Prävention im Berufsleben, aber auch im Alltag führen. Sicherheit und Gesundheit sollen überall mitgedacht werden – nur so kann ein Kulturwandel und somit ein sicheres und gesundes Umfeld für alle erreicht werden. Die Auftaktveranstaltung bietet einen unterhaltsamen und vielseitigen Einblick in die Kampagne und ist gleichzeitig der Startschuss für alle Kampagnenaktivitäten der Dachkampagne der DGUV.

Die Veranstaltung beginnt mit einem Imbiss, der die Möglichkeit des Austauschs mit anderen Experten zu den Themen Sicherheit und Gesundheit bietet. Anschließend wird zum Flanieren durch die Handlungsfelder der Kampagne eingeladen. Dort besteht die Möglichkeit, die Handlungsfelder im Gespräch kennenzulernen. Das dann folgende Bühnenprogramm stellt die Inhalte der Kampagne und das Zusammenwirken der Medien in unterhaltsamer Form vor. Begleitet von der Möglichkeit, sich über die sozialen Medien in den Kampagnendialog direkt einzuschalten, schließt ein Gespräch am runden Tisch die Veranstaltung inhaltlich ab.

Sichere Maschinen

Federführung: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

In der Vortragsreihe werden aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen im Bereich der Maschinensicherheit angesprochen und praktische Handlungshilfen für die Beurteilung der Sicherheit von Maschinen sowie zur Umsetzung der Anforderungen der Maschinenrichtlinie/9. ProdSV vorgestellt.

Zielgruppen sind sowohl Hersteller als auch Maschinenbetreiber sowie staatliche Aufsichtsbehörden, Unfallversicherungsträger und Fachkräfte für Arbeitssicherheit.

Moderation:
Dr. Karl-Ernst Poppendick BAuA

14:00 Begrüßung und Einführung
Dr. Karl-Ernst Poppendick BAuA

14:15 Anwendung der Funkanlagenrichtlinie auf Maschinen
Thomas Kraus Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA)

14:40 Kollaborierende Robotersysteme: Sicherheitstechnische Anforderungen, Rechtsvorschriften und Normen
Dr. Matthias Umbreit Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM)

15:05 Pause

15:20 Positionspapier zur Anwendung der Maschinenrichtlinie auf Biogasanlagen
Marlies Kittelmann BAuA

15:45 Ist das noch Forschung? Die Anwendung der Maschinenrichtlinie auf Maschinen in Forschungseinrichtungen
Thomas Mössner BAuA

16:10 (Alt-)Maschinen ohne CE-Kennzeichnung
Alois Hüning BGHM

16:35 Zusammenfassung **17:00 Ende**

Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung: Anspruch und Realität bei Maßnahmenableitung und Wirksamkeitskontrolle

Federführung: Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP)
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

In den letzten Jahren wurde im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) intensiv über die Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung diskutiert. Während Prozess- und Analyseverfahren zur Belastung im Fokus standen, gab es kaum Erfahrungsberichte dazu, wie und anhand welcher Kriterien Maßnahmen abgeleitet wurden und wie die Wirksamkeitskontrolle zu den umgesetzten Maßnahmen durchgeführt werden. Sofern diese Schritte im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung überhaupt realisiert wurden, wurde meistens unreflektiert davon ausgegangen, dass ein mehrheitliches Abstimmungsergebnis von ausgewählten „Experten“ und/oder betroffenen Beschäftigten, meist in Form einer einfachen Ampeltechnik, eine ausreichende Grundlage ist, um die Gefährdungsbeurteilung zu den Belastungsergebnissen, die Ableitung der „richtigen“ Maßnahmen und eine objektive Wirksamkeitskontrolle sicher zu stellen.

In den Vorträgen wird auf Schwierigkeiten, Stolpersteine und Defizite in der Praxis eingegangen. Zielgruppe für diesen Arbeitskreis sind fachpolitische und betriebliche Verantwortliche und Multiplikatoren für die Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung.

Moderation:

Sieglinde Ludwig	DGUV
Boris Ludborzs	BDP

14:00 Begrüßung und Einführung

Sieglinde Ludwig	DGUV
Boris Ludborzs	BDP

14:15 Die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung zwischen KVP und Gestaltungsmangel

Roland Portuné	Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)

14:40 Der Faktor Macht als vernachlässigte (Miss-)Erfolgsvariable bei der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung

Dr. Kai Breitling	Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)

15:05 Pause

15:20 Gefährdungsbeurteilung Psychische Belastung (GPB) – Anwendung in der Praxis und Anpassung des Verfahrens für kleinere und mittlere Unternehmen

Elisa Feldmann Nadine Seiferling Simone Brandtstädter Prof. Dr. Karlheinz Sonntag	Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

15:45 Maßnahmenableitung und Wirksamkeitskontrolle bei der Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung – Realität in der betrieblichen Praxis

Boris Ludborzs	BDP

16:10 Diskussion mit dem Publikum

16:50 Zusammenfassung **17:00 Ende**

Betriebliches Eingliederungsmanagement BEM

Federführung: Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW)
Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM)

Das Betriebliche Eingliederungsmanagement hat sich seit seiner Regelung im Sozialgesetzbuch IX „Rehabilitation“ fest etabliert. Aktuell wird es auch und gerade im Zusammenhang mit psychischen Erkrankungen diskutiert. Von entscheidender Bedeutung ist die Rolle der Betriebsärztinnen und –Ärzte und der BEM-Beauftragten. Mittlerweile sind hemmende und fördernde Faktoren auch empirisch gründlich untersucht. Dazu gehören unterstützende, praxistaugliche Instrumente, der Aufbau einer BEM-Struktur im Betrieb und vor allem die Existenz von „Kümmerern“. Hinzu kommen auch strukturell das Schließen der in der Realität bestehenden „Zuständigkeitslücke“ und die Kooperation mit dem Arbeitsschutz, dem betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) und der betrieblichen Mitbestimmung.

Die Veranstaltung richtet sich an Betriebsärztinnen und -Ärzte, BEM-Beauftragte, Schwerbehindertenvertretungen, aber auch andere Akteure des betrieblichen Arbeitsschutzes, der betrieblichen Gesundheitsförderung und des BGM wie auch an Betriebs- und Personalräte.

Moderation:
Dr. Anette Wahl-Wachendorf VDBW

14.00 Einführung und Begrüßung
Dr. Anette Wahl-Wachendorf VDBW
Dr. Stephan Weiler DGAUM

14:15 Instrumente zur Unterstützung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements
Matthias Mozdzanowski Institut für Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation (iqpr)

14:40 RE-BEM: Ergebnisse einer empirischen Studie zum BEM
Dr. Regina Richter Institut für Personalentwicklung (ipeco)

15:05 Pause

15:20 Chronische und lebensverändernde Erkrankungen und ihre psychischen Folgen im Fokus des betrieblichen Gesundheits- und Eingliederungsmanagements
Dr. Dagmar Siebecke Burnon-Zentrum

15:45 Offenbarung einer chronischen Erkrankung im BEM-Verfahren – Eine Frage der Kultur
Prof. Dr. Mathilde Niehaus Universität Köln
Jana Bauer Universität Köln

16:10 Diskussion mit dem Publikum

16:35 Schlusswort **17:00 Ende**

Die Zukunft der betrieblichen Betreuung – Aktuelle Entwicklungen bei der DGUV Vorschrift 2

Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Mit der DGUV Vorschrift 2 gibt es seit dem 1. Januar 2011 erstmals für Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand eine einheitliche und gleich lautende Vorgabe zur Konkretisierung des Arbeitssicherheitsgesetzes. Im Mittelpunkt der Reform stand das neue Konzept der Regelbetreuung der Betriebe mit mehr als 10 Beschäftigten.
In der Veranstaltung wird über die Erfahrungen mit der Anwendung der DGUV Vorschrift 2 insbesondere über die Ergebnisse der Evaluation der DGUV Vorschrift 2, Anlage 2 berichtet.
Darüber hinaus werden Vorschläge zur Zukunft der betrieblichen Betreuung, wie z. B. die Einbeziehung weiterer Professionen oder das so genannte Zentrumsmodell vorgestellt.
Abschließend werden die Ergebnisse eines von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Auftrag gegebenen Forschungsprojektes „Gegenwärtiger und zukünftiger Bedarf an Betreuungsleistungen von Fachkräften für Arbeitssicherheit in Deutschland“ präsentiert.

Moderation:
Jasmin auf dem Berge DGUV

14:00 Einführung
Dr. Frank Bell DGUV

14:10 Die Evaluation der DGUV Vorschrift 2: Ergebnisse und Fazit
Dr. Annekatrin Wetzstein Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) der DGUV

14:25 Diskussion

14:35 Zukunft der betrieblichen Betreuung
• Zentrumsmodell
Christian Reinke Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)
• Einbindung weiterer Professionen
Dr. Torsten Kunz Unfallkasse Hessen

15:05 Diskussion

15:25 PAUSE

15:40 Leitsätze des VDBW – Telearbeitsmedizin
Dr. Wiete Schramm Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW)

15:55 Neue und alte Aufgaben für Fachkräfte für Arbeitssicherheit
Michael Kloth Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI)

16:10 Diskussion

16:20 Haben wir genug Sifas? Haben wir die „Richtigen“? Auch in 10 Jahren?
Sabine Sommer Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
Die kompetente und wirksame Sifa
Rüdiger Reitz IAG

16:40 Diskussion

16:50 Schlusswort **17:00 Ende**

Ergonomie-Netzwerktreffen

der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM)

Moderation: Torsten Wagner, BG ETEM, Referent Ergonomie

Gute Arbeitsgestaltung hat mit Erfahrungswissen zu tun. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels spüren manche Unternehmen stärker als andere, dass sie ein größeres Augenmerk auf die ergonomische Gestaltung ihrer Arbeitsplätze und -prozesse legen müssen. Es gibt Unternehmen, die diese Erkenntnis schon recht früh gewonnen haben - andere fangen gerade erst schrittweise an, sich mit dem Thema Ergonomie zu beschäftigen. Gerade Unternehmen, die noch am Anfang eines strukturierten Ergonomie-Managements stehen und das Thema erst mit wenigen Personen bearbeiten, haben oft Bedarf, sich informell mit erfahrenen Ergonomie-Spezialisten zu vernetzen.

Im Rahmen der A+A 2017 bietet die BG ETEM erstmals ein solches Ergonomie-Netzwerktreffen an. Ziel ist es, betrieblichen Akteuren der Ergonomie eine Plattform zu bieten, auf der sie sich mit anderen Ergonomie-Spezialisten austauschen können. Durch die Möglichkeit, sich mit anderen Gleichgesinnten zu vernetzen, konkrete Lösungsimpulse zu geben und mitzunehmen, sowie die mittelfristige Strukturierung von Erfahrungswissen spricht die Veranstaltung sowohl Einsteiger in der Ergonomie als auch erfahrene Anwender an.

Schwerbehindertenvertretung und Prävention

Inklusion und Teilhabe am Arbeitsleben

Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Die Schwerbehindertenvertretungen (SBV) spielen seit langem eine zentrale Rolle für die Wahrnehmung der Interessen von Behinderten bei der Arbeit, so u. a. bei der Einstellung, Beschäftigung und Gestaltung ihrer Arbeitsplätze. Zunehmend wird aber auch das Potenzial der SBV für eine inklusive Arbeitsgestaltung insgesamt gesehen, das letztlich allen Beschäftigten zugutekommt. Dazu tragen neue gesetzliche Rahmenbedingungen wie auch die Umsetzung der Forderungen der UN-BRK bei.
Die Veranstaltung richtet sich gleichermaßen an Schwerbehindertenvertretungen und Fachleute aus Rehabilitation, Integration und Inklusion wie auch an Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärzte und Betriebs- und Personalräte. Es geht vor allem um den Dialog von Inklusions- und Präventionsakteuren.
Im ersten Teil der Veranstaltung am Morgen geht es um übergreifende Themen der Inklusion und SBV, die international ein Alleinstellungsmerkmal für die Partizipation von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen im Betrieb darstellt. Im zweiten Teil am Nachmittag stehen das Thema Barrierefreiheit und die Diskussion zwischen Arbeitsschutz und Inklusion im Mittelpunkt.

Moderation:

Dr. Friedrich Mehrhoff	DGUV
Richard Fischels	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

9:30 Begrüßung und Einführung:

Dr. Friedrich Mehrhoff	DGUV

9:45 Nicht ohne uns über uns: Die SBV als Partizipationsmodell für die Inklusion im Betrieb

Christoph Beyer	Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (BIH)

10:10 Das Bundesteilhabegesetz und die arbeits- und sozialrechtliche Stellung der SBV

Prof. Dr. Katja Nebe	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

10:35 Kooperation von SBVen, Arbeitsschutz und BGM

Alfons Adam	Gesamtschwerbehindertenvertretung (GSBV), Daimler

11:00 Pause

11:15 Methoden, Instrumente, Strategien - Praxisbeispiele „SBV und Prävention“

Rebecca Hellwege	SBV, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)
Kilian Roth	GSBV, Evonik Industries

11:40 Prävention im Betrieb - Neue Partner finden sich

Dominik Heydweiller	Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)
Karin Klopsch	Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund)

12:05 Podium: Kooperation zwischen Arbeitsschutz und beruflicher Teilhabe - Warum und wie

Richard Fischels	BMAS (Moderation)
Alfons Adam	GSBV Daimler
Christoph Beyer	BIH
Dominik Heydweiller	VBG
Karin Klopsch	DRV Bund
Prof. Dr. Katja Nebe	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

12:30 Ende

Schwerbehindertenvertretung und Prävention

Barrierefreiheit: Grundlagen, Praxis, Perspektiven

Moderation:

Dr. Friedrich Mehrhoff	DGUV
Richard Fischels	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

14:00 Begrüßung und Einführung

Dr. Friedrich Mehrhoff	DGUV

14:15 Inklusion trifft „Normmensch“

Werner Sterk	Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)

14:40 Chancen der Digitalisierung für die Inklusion in der Arbeitswelt

Martha Rutkowski	Bundesfachstelle Barrierefreiheit
Dr. Volker Sieger	Bundesfachstelle Barrierefreiheit

15:05 Pause

15:20 Barrierefreie Gestaltung von Arbeitsstätten

• Die Arbeitsstättenrichtlinie (ASR V3a.2)

Andreas Voigt	Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

• Barrierefreie Rettungswege/Brandschutz- und Evakuierungskonzepte

Maynhard Schwarz	Schwarz Brandschutz, Brandinspektor

15:45 Barrierefreie Arbeitsgestaltung: Hilfen für die Praxis

• Leitfaden „Barrierefreie Arbeitsgestaltung“

Hans-Jürgen Penz	Verwaltungs-Berufsgenossenschaft VBG

• Instrumente. Produkte, Beispiele

Martin Bsdurek	SBV Stadtverwaltung Bochum
Wolfgang Trappe	SBV DGUV

16:10 Podium: Arbeitsschutz, BEM, Barrierefreiheit - Probleme und Chancen der Kooperation

Martin Bsdurek	SBV (Moderation)
Michael Kloth	Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI)
Oliver Fröhlke	BEM Beauftragter DGUV
Dr. Annette Wahl-Wachendorf	Leitende Ärztin Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischer Dienst (ASD) der BG Bau

16:35 Zusammenfassung und Ausblick: **17:30 Ende**

Richard Fischels	BMAS

im Anschluss

SBV-Zukunftsforum

17:30 Akteure der SBV erörtern die Grundlagen und Ziele eines Dachverbandes

Rebecca Hellwege	Verband der Vertrauenspersonen in Deutschland (VERDE)
Alfons Adam	VERDE
Alexander Främcke	VERDE

18:30 Ende

▶ Die Veranstaltung ist eine Fortbildungsmaßnahme für SBVen gemäß §96.4 SGB IX.

Arbeitsbedingungen bei der Feuerwehr und Prävention

Federführung: Bundesverband Betrieblicher Brandschutz, Werkfeuerwehrverband Deutschland (WFVD) und Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Im ersten Teil des Veranstaltungstages steht das Thema Atemschutz bei der Feuerwehr und im Betrieb im Mittelpunkt.

Atemschutzgeräteträger werden im Einsatz hohen körperlichen und psychischen Belastungen ausgesetzt. Bei der Auswahl von Atemschutzgeräten ist darauf zu achten, mit den zweckmäßigsten und wirtschaftlichsten Mitteln eine sichere und möglichst belastungsarme Benutzung von Atemschutzgeräten zu gewährleisten. Diesem Thema widmet sich der Arbeitskreis Atemschutz im WFVD.

Andererseits fordern der demografische Wandel und auch geänderte technische Regeln Anpassungen der bisherigen Ansätze. Der Arbeitskreis stellt die aktuellen Themenbereiche vor.

Moderation:
Raimund Bücher WFVD

9:30 Einführung und Begrüßung
Raimund Bücher WFVD

9:55 Belastungen durch Atemschutz, Vollschutz und Körperschutz
Bernd Antekeuer WFVD

10:20 Demographiegerechter Atemschutz
Siegfried Fiedler BASF SE

10:45 Normung von Atemschutzgeräten: Was bringt die neue ISO 17420?
Dr. Thomas Krügerke Vorsitz CEN/TC 79 , Vorsitz ISO 17420
Klaus-Michael Rück Dräger Safety

11:10 Pause

11:30 Gasdichte Chemikalieneinwegschutzkleidung
Horst Widder Merck

11:55 Nachfragen und Diskussion **12:30 Ende**

Betrieblicher Brand- und Explosionsschutz

Federführung: Bundesverband Betrieblicher Brandschutz, Werkfeuerwehrverband Deutschland (WFVD) und Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Im zweiten Teil des Kongresstages werden praktische Konzepte und anwendbare Regelwerke an der Schnittstelle zwischen Brandschutz und Arbeitsschutz präsentiert.
Die Auswahl der richtigen Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) für die jeweiligen Einsatzzwecke ist ein wesentlicher Bestandteil des Arbeitsschutzes bei der Feuerwehr. Dabei muss die Nutzeranforderung auch mit wirtschaftlichen Überlegungen in Einklang gebracht werden.
„Smarte PSA" verspricht einen zusätzlichen Schutz und Nutzen für die Anwender. Doch wie beurteilen die Feuerwehrleute dies in der praktischen Anwendung?
Neuere Erkenntnisse zum Krebsrisiko und dessen Prävention werden präsentiert und schließlich ein praktisches Beispiel für präventive Brandschutzmaßnahmen im Betrieb vorgestellt.

Moderation:

Tim Pelzl	Fachbereich Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz (FB FHB) der DGUV

14:00 Einführung und Begrüßung

Tim Pelzl	FB FHB der DGUV

14:25 PSA – neues Bewertungssystem zur Auswahl

Marcel Schwerdtner	Henkel

14:50 Smarte PSA – Feuerwehrleute haben das Wort

Dr. Michael Thierbach	Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)

15:15 Pause

15:40 Krebsrisiko bei der Feuerwehr

Tim Pelzl	FB FHB der DGUV

16:05 Präventiver Brandschutz: Funken erkennen und eliminieren

Denis Sauerwald	GreCon

16:30 Nachfragen und Diskussion **17:00 Ende**

A+A ILO Internationale Arbeitsschutzkonferenz: den gegenwärtigen und zukünftigen Arbeitsplatz-Anforderungen gerecht werden

Session 3 Sicherheit und Gesundheit in globalen Lieferketten

Globale Lieferketten haben durch die Schaffung von Arbeitsplätzen zu ökonomischem Wachstum und der Reduktion von Armut beigetragen. Globale Lieferketten können durch verstärkten Technologietransfer und die Übernahme neuer Produktionsweisen ein Motor für die Entwicklung sein. Ebenso wird die Ausbildung von Fertigkeiten und Kompetenzen für höherwertige Tätigkeiten gefördert und damit einhergehend Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit. Ebenso können globale Lieferketten dazu beitragen, sicherere und gesündere Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil werden Forschungsergebnisse zu Sicherheit und Gesundheit in globalen Lieferketten auf der Ebene von Arbeitsschutzmanagementsystemen und auf der Unternehmensebene diskutiert.
Im zweiten Teil diskutieren Arbeitsschutzexperten, Arbeitnehmer und deren Vertreter, Arbeitsschutzpraktiker und Berater sowie weitere Personen, die sich mit Globalen Lieferketten befassen, über gute Praxis und Möglichkeiten für das Engagement.

Technische Veranstaltung

Arbeitsschutzdefizite und Defizite der Ordnungpolitik in globalen Lieferketten

Lou Tessier	Labour Administration, Labour Inspection and Occupational Safety and Health Branch (ILO), Schweiz

Den "Return on Prevention" für Pakistans Textil- und Bekleidungsindustrie berechnen

Romina Kochius	Labour Standards Programme, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Pakistan
Muhammad Mujahid	Saeed Ahmed Awan Centre for the Improvement of Working Conditions and Environment, Pakistan

Die Herausforderungen bei der länderübergreifenden Einführung und dem Management persönlicher Schutzausrüstungen

Nicole Vars McCullough	Personal Safety Division, 3M, USA

Die "KMU-Frage" – wie kann man den kleinen Fisch im großen Ozean der globalen Lieferketten zur besseren Beachtung der Regeln bewegen?

Kate Field	Institution of Occupational Safety and Health (IOSH), Großbritannien

Angepasste PSA für die Plantagenarbeit – Erfahrungen von Sime Darby

Lee Ming Enn	Group Sustainability and Quality Management, Sime Darby Berhad, Malaysia

Einführung in das Thema, Zusammenfassung der Vormittagsveranstaltung

Moderatorin:

Attiya Khan	Sächsisches Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Reflexionen der Podiumsteilnehmerinnen und –teilnehmer (je 5 Minuten)

Teilnehmer:

Susanne Hoffmann	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Deutschland
N.N.	Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS), Schweiz
Alan Craddock	Transport and Public Services Unit, Health and Safety Executive, Großbritannien
Eckhard Metze	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)
N.N.	Arbeitnehmervertreter
Nancy Leppink	ILO, Schweiz

A+A ILO Internationale Arbeitsschutzkonferenz: den gegenwärtigen und zukünftigen Arbeitsplatz-Anforderungen gerecht werden

Session 4 Aktionsplan für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit für junge Menschen

Junge Arbeitnehmer haben ein 40% höheres Unfallrisiko als ältere Arbeitnehmer aber die Fortschritte in der Reduktion der Unfallzahlen stagnieren. In den letzten 2 Jahren hat die ILO versucht, die Wissenslücken bezüglich der Verwundbarkeit junger Menschen zu schließen und Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit für junge Arbeitnehmer zu verbessern.

Auf dem XXI Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Singapur hat die ILO einen ersten Schritt unternommen, den generationenübergreifenden Austausch zwischen Arbeitsschutzexperten, politischen Entscheidungsträgern, Arbeitgeber und Beschäftigtenvertretern und den jungen Arbeitnehmern zu fördern. Dieser Austausch hat zur Entwicklung eines Aktionsrahmens für die kommenden Jahre geführt: den Aktionsplan für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit für junge Menschen. Die ILO wird den Aktionsplan am 28. April 2018 starten – dem Welttag für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Entwurf für den Aktionsplan für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit für junge Menschen mit Experten zu beraten.

Arbeitszeit aus dem Rhythmus – Aktuelle Herausforderungen für den Arbeits- und Gesundheitsschutz!

Betriebs- und Personalräte im Arbeitsschutz

Federführung: Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Die Arbeitszeit steht wieder im Fokus der betrieblichen und politischen Auseinandersetzungen. Das Spannungsfeld zwischen den Interessen der Wirtschaft und der Beschäftigten bekommt im Zuge der Digitalisierung eine neue Dynamik. Einseitige Flexibilisierungsanforderungen zu Lasten der Beschäftigten werden unverhohlen von der Arbeitgeberseite gefordert. Daher ist es an der Zeit, die Arbeitszeitgestaltung als ein Schlüsselelement des Arbeits- und Gesundheitsschutzes stärker in das Bewusstsein der Akteure zu bringen.

Im Rahmen der Veranstaltung wird die aktuelle Entwicklung aufgegriffen und von verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet: Es werden Herausforderungen und Handlungsansätze aus gewerkschaftlicher Sicht ebenso thematisiert wie neue Erkenntnisse aus der Beschäftigtenbefragung der BAuA zur Arbeitszeit, mit Schwerpunkt auf der Mitbestimmung. Die Aktivitäten der Gewerbeaufsicht, die für die Einhaltung und Durchsetzung der gesetzlichen Bestimmungen verantwortlich sind, werden ebenfalls dargestellt. Im abschließenden Fishbowl sind alle herzlich zum Mitdiskutieren eingeladen.

Moderation:
Eva von Buch

9:30 Einführung
Eva von Buch

9:35 Begrüßung
Markus Hofmann — DGB Bundesvorstand

9:40 Arbeitszeit, Mitbestimmung und Gesundheit - Ergebnisse der BAuA Arbeitszeitbefragung
Dr. Anita Tisch — Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

10:05 Arbeitszeit und Gesundheit – Anforderungen der IG Metall an eine moderne Arbeitsschutzpolitik
Dr. Hans-Jürgen Urban — IG Metall, Vorstand

10:45 Aktivitäten der Gewerbeaufsicht und Anknüpfungspunkte für Betriebsräte
Dr. Sabine Eligehausen — Amt für Arbeitsschutz Hamburg

11:10 Pause

11:25 Arbeitszeit und Arbeitsintensität im Dienstleistungssektor
Astrid Schmidt — Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)

11:45 Fishbowl
Dr. Anita Tisch — BAuA
Andrea Fergen — IG Metall, Vorstand
Dr. Sabine Eligehausen — Amt für Arbeitsschutz Hamburg
Astrid Schmidt — verdi

12:25 Zusammenfassung **12:30 Ende**
Eva von Buch

Industrie 4.0

Federführung: Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung / Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

Industrie 4.0 ist eine in Deutschland initiierte Strategie zur aktiven Gestaltung des digitalen Strukturwandels der industriellen Produktion. Der auch international bekannte Bezugsrahmen hierfür ist die von Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), gemeinsam organisierte „Plattform Industrie 4.0".
Darüber hinaus sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), weitere Ministerien, die Sozialpartner, Verbände und die Wissenschaft in die Diskussion eingebunden.

Im weitesten Sinne geht es um die Digitalisierung aller gesellschaftlich relevanten Felder, die im engeren Umfeld der industriellen Produktion stehen. Digitalisierung bedeutet insbesondere auch die elektronische Vernetzung (Internet der Dinge) und die Verwendung neuester Technologien der Kommunikationstechnologie. Es werden einige High-Lights aus dem Umfeld der Industrie 4.0 dargestellt und Themen präsentiert, die einen engen Zusammenhang mit dem Arbeitsschutz besitzen.

Moderation:
Dr. Michael Schaefer IFA

9:30 Einführung und Begrüßung
Dr. Michael Schaefer IFA
Dr. Lars Adolph BAuA

9:45 Chancen und Risiken für den Arbeitsschutz in der Industrie 4.0
Dr. Lars Adolph BAuA

10:10 Arbeitsschutzbeurteilungen unterstützt durch Virtuelle Realität - Ein Beispiel aus der Praxis
Dr. Peter Nickel IFA

10:35 Human Work Design – Planung von Arbeitssystemen in Mensch-Roboter-Kooperation
Prof. Dr. Peter Kuhlang Deutsche MTM-Vereinigung

11:00 Pause
Moderation:
Dr. Lars Adolph BAuA

11:15 Sensorische Arbeitskleidung zum Schutz vor schädlichen Bewegungsabläufen in körperlich anstrengenden Berufen
Dr. Christoph Budelmann Budelmann Elektronik

11:40 Arbeitsschutz und Building Information Modeling
Agnes Kelm Bergische Universität Wuppertal

12:05 Nachfragen und Diskussion **12:30 Ende**

Biologisch wirksame Beleuchtung – Zukunftsmusik oder längst Realität?

Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)

Licht hat für den Menschen zwei Funktionen: Einerseits ermöglicht Licht das Sehen. Andererseits hat es nicht-visuelle Wirkungen. So ist Licht für die „innere Uhr" (circadianer Rhythmus) des Menschen ein wichtiger Taktgeber.
Auch an jedem Arbeitsplatz wirkt Licht – ob gezielt oder nicht gezielt eingesetzt. Seit einigen Jahren sind Beleuchtungssysteme auf dem Markt, welche gezielt auf eine über das Sehen hinausgehende, biologische Wirkung im Menschen ausgerichtet sind. Wenn am Arbeitsplatz natürliches Licht fehlt, wie z.B. in großen Hallen, liegt die Überlegung nahe, dieses über gezielte, künstliche, biologisch wirksame Beleuchtung nachzuahmen.
Arbeitsschutzexperten sind jedoch zurückhaltend, wenn es um den Einsatz dieser Beleuchtungssysteme und eine verbindliche Regelsetzung geht. Denn es gibt auch Risiken und es fehlen Langzeitstudien. So kann das falsche Licht zur falschen Zeit negativ auf die innere Uhr wirken.
In der Veranstaltung wird über das Thema der biologisch wirksamen Beleuchtung, die aktuell eingesetzte Technik und über den Stand des Arbeitsschutzes informiert. Zudem bietet die Veranstaltung Raum zu Diskussionen über Erfahrungen und eventuelle Unsicherheiten bei dieser neuen Technologie. Dieser Kongressblock ist eine gemeinsame Veranstaltung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) und der Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN).

	Moderation:	
	Angela Janowitz	KAN
9:30	**Begrüßung und Einführung**	
	Angela Janowitz	KAN
9:45	**Biologisch wirksames Licht – Wirkung auf den Menschen**	
	Dr. Reinhard Rack	Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA)
10:10	**Beleuchtung heute, morgen und übermorgen**	
	Jörg Minnerup	Trilux
10:35	**Fragen aus der Praxis – Erfahrungsaustausch**	
	Gerold Soestmeyer	Sachgebiet Beleuchtung der DGUV
	Angela Janowitz	KAN
11.00	**Pause**	
11:15	**Künstliche, biologisch wirksame Beleuchtung in Arbeitsstätten - Chancen und Risiken**	
	Jan Krüger	BAuA
11:40	**Muss der Innovation eine Regelsetzung folgen?**	
	Gerold Soestmeyer	Sachgebiet Beleuchtung der DGUV
12:05	**Nachfrage und Diskussion**	**12:30 Ende**

Forum Arbeitsschutzverwaltung

Federführung: Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter (VDGAB)

Arbeitsschutzaufsicht 2017: Seit dem schlechten Zeugnis, welches das Senior Labour Inspectors Committee (SLIC) nach seiner Inspektion des deutschen Arbeitsschutzaufsichtssystems 2005 demselben ausstellte, hat sich in diesem viel verändert. Auch die Feststellung im damaligen Schlußreport „aus geschichtlichen Gründen ist die Anzahl der Aufsichtsbeamten hoch“ beschreibt die Vergangenheit. Der Wandel der Arbeitswelt, der Betriebsstrukturen und die Erkenntnis, mit dem noch zur Verfügung stehenden Personal längst nicht mehr alle Betriebsstätten besichtigen zu können, verlangt andere Aufsichtskonzepte.
Die Treppe von oben kehren, die nach Gesetz für die Schaffung einer „geeigneten Organisation“ für die „Maßnahmen des Arbeitsschutzes“ „verantwortlichen Personen“ zur Einrichtung dieser Organisation zu zwingen und deren Wirksamkeit systematisch zu kontrollieren, ist eines dieser Konzepte, die durch LASI-Beschluß in allen Bundesländern verbindlich eingeführt wurden.

Bei allen Bemühungen der NAK (im Rahmen der GDA) zu gemeinsamen Leitlinien, wie auch des LASI (für die Arbeitsschutzbehörden der Länder) bestehen hinsichtlich der Effektivität des Aufsichtshandelns deutliche Unterschiede zwischen den Ländern. Diese zu analysieren und „best practice“ zu erkennen, ist Aufgabe der Evaluation, die mit der GDA verknüpft wurde.
Der nächste Schritt ist die Priorisierung innerhalb der Aufgabenvielfalt der Arbeitsschutzaufsicht. Die LASI Veröffentlichung „Überwachungs- und Beratungstätigkeit der Arbeitsschutzbehörden der Länder - Grundsätze und Standards –„ enthält das Konzept der risikoorientierten Überwachung, welches beginnend 2017 in den Bundesländern pilotiert wird. Der Vergleich der Priorisierungsstrategien der Aufsicht in Deutschland, Frankreich, England und den Niederlanden – soll Gemeinsamkeiten und Unterschiede und mögliche best practices diskutieren.

Moderation:
Dr. Bernhard Räbel — Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter (VDGAB)

9:30 Begrüßung und Einführung
Dr. Bernhard Räbel — VDGAB

9:45 10 Jahre Systemkontrolle
Elke Lins — Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein Westfalen

10:10 Effizienz und Effektivität des Aufsichtshandelns: Länderbezogene Auswertung der GDA-Dachevaluation
Dr. Christin Polzer-Baakes — Landesinstitut für Arbeitsgestaltung (LIA)
Rainer Hellbach — Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)

10:35 Risikoorientierte Steuerung der Aufsichtstätigkeit in den Niederlanden im Vergleich
Dr. Bernhard Brückner — Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI)

11:00 Pause

11:15 Wie Prioritäten setzen? Überwachungskonzepte in Deutschland, Frankreich, England und den Niederlanden im Vergleich
Prof. Dr. Michael Huber — Universität Bielefeld

11:40 Delegation von Arbeitsschutzpflichten nach dem Urteil des BVerwG zum Universitätsprofessor
Prof. Dr. Thomas Wilrich — Hochschule München

12:05 Nachfragen und Diskussion **12:30 Ende**

Branchenveranstaltung Bauwirtschaft

Federführung: Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU)

Auf der diesjährigen Branchenveranstaltung „Bauwirtschaft und baunahe Dienstleistungen“ wird das Präventionsprogramm der BG BAU „Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich.“ vorgestellt und zum aktuellen Stand berichtet.
Das Präventionsprogramm richtet sich an Verbände, Unternehmen und Beschäftigte in der Bauwirtschaft und bei baunahen Dienstleistungen. Ziel ist die Stärkung der individuellen Risiko- und Gesundheitskompetenz der Beschäftigten. Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Vorstellung der Betrieblichen Erklärung sowie die praktische Umsetzung von Maßnahmen zur Verhaltensprävention in den Unternehmen: Erfahrungsaustausch, Best Practice Beispiele, Tipps und Methoden von Praktikern für Praktiker.

Moderation:
Dr. Renate Mayer Theater-Interaktiv

Präventionsprogramm „Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich“

Verhaltensorientierter Arbeitsschutz - erfolgreiche Lösungsansätze

Federführung: Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI)

Etwa 90% aller Arbeitsunfälle in Deutschland haben verhaltensbedingte Ursachen. Ihre Beeinflussung und Verhütung ist ein ganz wesentlicher Baustein betrieblicher und außerbetrieblicher Präventionsarbeit. Zum Erreichen der Vision Zero ist das Thema unverzichtbar.

Die ReferentInnen berichten über ihre Erfahrungen und stellen erfolgreiche Lösungsansätze vor.

Moderation:
Prof. Dr. Rainer von Kiparski VDSI

9:30 Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Rainer von Kiparski VDSI

9:45 Das innere Programm - wie kann Sicherheit zur gelebten Gewohnheit werden?
Gerhard Heinze HRP Heinze Consultans

10:10 Verhaltensorientierte Führung und Mitarbeitereinbindung resultieren messbar in erheblich reduzierten Unfallereignissen
Sebastian Bartels DEKRA Assurance Services

10:35 Kollateralschäden durch die Vernachlässigung von emotionalen Reaktionsweisen bei Führungsentscheidungen
Dr. Sebastian Festag Gesellschaft für Sicherheitswissenschaft (GfS)

11:00 Pause

11:15 Typische Formen betrieblicher Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit
Dr. Britta Schmitt-Howe Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

11:40 Prävention mit dem Herzen
Dr. Inga Fokuhl Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

12:05 Nachfragen und Diskussion **12:30 Ende**

Zukunft der Verkehrssicherheitsarbeit im Zeitalter von Mobilität 4.0?

Federführung: Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)

Ohne Mobilität funktioniert unsere moderne Wirtschaftsgesellschaft nicht.
Vor dem Hintergrund der Verkehrsprognose 2030 wird wirksame Prävention straßenverkehrsbedingter Unfälle immer wichtiger: Der Güterverkehr wird voraussichtlich um 42 Prozent, der Transitverkehr um 52 Prozent und der Binnenverkehr um 31 Prozent ansteigen. Hinter der Bahn wird mit rund 39 Prozent der Lkw den stärksten Zuwachs bei der Verkehrsleistung haben. Trotz abnehmender Einwohnerzahl wird der motorisierte Personenverkehr im Bereich Pkw-Verkehr um rund 10 Prozent zunehmen. Dies ist auch auf eine höhere Automobilität der älteren Verkehrsteilnehmergruppen zurückzuführen. Angesichts dieser Zahlen wird deutlich, in welchem Szenario es gelingen muss, trotz Mobilitätsverdichtung die Zahl der Unfälle im Straßenverkehr zu reduzieren und das Ziel der Bundesregierung zu erreichen, die Zahl der Verkehrstoten im Jahr 2020 um 40 Prozent gegenüber dem Referenzjahr 2010 zu senken.
Im Rahmen des Workshops sollen Präventionsansätze, Konzepte, Untersuchungen vorgestellt und diskutiert werden, die die Mobilität im Zeitalter 4.0 sicherer, effizienter und nachhaltiger gestalten können.

Moderation:
Kay Schulte DVR

9:30 Begrüßung und Einführung:
Kay Schulte DVR

9:45 Bis zu 40% der Verkehrstoten in Europa sind arbeitsbedingt
Graziella Jost European Transport Safety Council (ETSC)

10:10 Sichere Gestaltung von Fahrerarbeitsplätzen im digitalen Zeitalter
Benno Gross Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

10:35 Psychologische Auswirkungen von Informationsflut
Gudrun Gericke Friedrich-Schiller-Universität Jena

11:00 Pause

11:15 Forschungsprojekt: Stellenwert von fahrfremden Tätigkeiten
Christopher Frank Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

11:40 Zielführende Präventionskonzepte im Zeitalter von Mobilität 4.0
Marita Menzel DVR

12:05 Zusammenfassung **12:30 Ende**

Arbeitsstätten - Aktuelles aus der Regelsetzung

Federführung: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

Der Fokus der Vortragsreihe liegt auf den aktuellen Änderungen der Arbeitsstättenverordnung und der Arbeitsstättenregeln. In den weiteren Beiträgen wird auf wichtige Themen der betrieblichen Umsetzung eingegangen, insbesondere die Minderung der Lärmbelästigung in Büros sowie die barrierefreie Gestaltung von Flucht- und Rettungswegen für Menschen mit Behinderungen. Zudem werden die Besonderheiten der „Arbeitsstätte“ Baustelle vorgestellt, insbesondere zum Schutz vor Absturz.

Moderation:
Ernst-Friedrich Pernack — Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg (MASGF)

9:30 Einführung und Begrüßung
Ernst-Friedrich Pernack — MASGF

9:45 Änderung der Arbeitsstättenverordnung 2016
Werner Allescher — BMAS

10:10 Arbeitsstättenregeln - aktuelle Entwicklungen
Dr. Kersten Bux — Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

10:35 Raumakustik in Büros
Dr. Christian Nocke — HörTech

11:00 Pause

11:15 Inklusion im Betrieb - Flucht- und Rettungswege für Menschen mit Behinderungen
Thomas Rüschenschmidt — Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM)

11:40 Baustellen - Anforderungen aus der geänderten Arbeitsstättenverordnung
Wolfgang Leihner-Weygandt — Inspektionsteam für Arbeitsschutz beim Bauen- Regierungspräsidium Darmstadt

12:05 Nachfragen und Diskussion **12:30 Ende**

Produktionsarbeit in Deutschland – mit alternden Belegschaften

Federführung: Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM)
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

In der Produktionsarbeit sollen auch älter werdende Belegschaften Arbeitsanforderungen bewältigen können, die aus hochtechnisierten, straff organisierten und miteinander vernetzten Wertschöpfungsprozessen resultieren. Das Aufeinandertreffen von demografischem Wandel und technologisch-organisatorischen „4.0"-Umbrüchen wirft greifbare Probleme des Personaleinsatzes in den Produktionsbereichen auf: z.B. sind sogenannte „Schonarbeitsplätze" für ältere und leistungsgewandelte Beschäftigte kaum noch vorzufinden. Die Betriebe müssen Ältere in ein Arbeitsumfeld integrieren, das durch hoch-effiziente und flexible Prozesse geprägt ist, neue Unterstützungs- und Assistenzfunktionen bietet, aber auch durch neue Qualifikations- und Anforderungsmuster gekennzeichnet ist.
Die Vortragsveranstaltung steht im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Buches „Produktionsarbeit in Deutschland - mit alternden Belegschaften", das auf Aktivitäten der INQA Netzwerke „Produktion" und „Demografie" zurück geht.

Moderation:
Dr. Götz Richter BAuA
Dr. Christoph Hecker BGHM

14:00 Moderation und Einführung
Dr. Götz Richter BAuA
Dr. Christoph Hecker BGHM

14:15 Wie Produktionsarbeit in Deutschland halten?
Dr. Frank Lennings Institut für angewandte Arbeitswissenschaft (ifaa)

14:40 Potenziale älterer Erwerbstätiger – mit Blick auf die Produktion
Prof. Dr. Karlheinz Sonntag Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

15:05 Pause

15:15 Industrie 4.0 - Gesundheit und Leistung in der Produktion
Dr. Jürgen Klippert IG Metall, Vorstand

15:40 Job Rotation gestalten: Gesundes und kompetentes Älterwerden in der Produktion ermöglichen
Wolfgang Anlauft ffw – Gesellschaft für Personal- und Organisationsentwicklung

16:00 Psychische Gefährdungsbeurteilung bei Produktionsarbeit
• aus Arbeitgebersicht:
N.N.
• aus Arbeitnehmersicht:
Heinz Fritsche IG Metall, Vorstand

16:35 Produktionsarbeit mit alternden Belegschaften - Ausblick
André Große-Jäger Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

16:50 Abschlussdiskussion **17:00 Ende**

Forum öffentlicher Dienst

Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Der Öffentliche Dienst hat seine eigenen Strukturen und Problemstellungen, die auch und gerade für den Arbeitsschutz und das BGM bedeutsam sind. Zu den Rahmenbedingungen gehören ein hoher Krankenstand und ein hoher Altersdurchschnitt der Beschäftigten sowie notorisch knappe Kassen in den öffentlichen Haushalten. Zudem ist „der" öffentliche Dienst außerordentlich unterschiedlich und differenziert, was seine Arbeitsbereiche angeht. Von reiner Büroarbeit und Verwaltung über die Straßenreinigung bis zu Gärtnereitätigkeiten gibt es eine außerordentlich breite Palette von Tätigkeiten.

In der Veranstaltung werden vor diesem Hintergrund Fragen der Präventionskultur, die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen und die Intervention bei psychischen Störungen diskutiert. Supervision und Coaching als Baustein des betrieblichen Gesundheitsmanagements schließen die Veranstaltung.
Sie richtet sich an Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärzte und Personalräte wie auch sonstige Akteure des Arbeitsschutzes und des Betrieblichen Gesundheitsmanagements im öffentlichen Dienst.

Moderation:
Christian Pangert DGUV

14:00 Begrüßung und Einführung
Christian Pangert DGUV

14:15 Weiterentwicklung der Sicherheitskultur bei Landesforsten Rheinland-Pfalz
Dr. Hermann Bolz Landesforsten Rheinland-Pfalz

14:40 Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung am Beispiel der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Dr. Franziska Waßmann Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

15:05 Pause

15:20 Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung am Arbeitsplatz - Praxisbeispiele der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB)
Claudia Clos Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUV Bayern)

15:45 Psychische Störungen in der Arbeitswelt: Prävention und Intervention
Antje Koch dbb Akademie

16:10 Supervision und Coaching als wichtiger Baustein des betrieblichen Gesundheitsmanagements
Dr. Cornelie Bort Grundschule Remshalden

16:35 Nachfragen und Diskussion **17:00 Ende**

Nachgehende Vorsorge – was, wann, wie, wo – das Angebot der Gesetzlichen Unfallversicherung

Federführung: Institut für Prävention und Arbeitsmedizin (IPA)
der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Arbeitsbedingte Erkrankungen und Berufskrankheiten treten häufig erst einige Zeit nach Belastungsbeginn und oft lange nach dem Beschäftigungsende auf. Aus diesem Grund kann es sinnvoll sein, nach Ende bestimmter Tätigkeiten arbeitsmedizinische Vorsorge im Sinne einer sogenannten „nachgehenden Vorsorge“ gemäß der Verordnung für arbeitsmedizinische Vorsorge (ArbMedVV) durchzuführen. Anlässe für nachgehende Vorsorge sind Tätigkeiten mit Exposition gegenüber krebserzeugenden oder keimzellmutagenen Stoffen und Gemischen der Kategorie 1A oder 1B im Sinne der Gefahrstoffverordnung. Grundsätzlich hat der Arbeitgeber nachgehende Vorsorge Beschäftigten und ehemals Beschäftigten anzubieten. Diese Pflicht überträgt er nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses auf den zuständigen Gesetzlichen Unfallversicherungsträger. Die Unfallversicherungsträger betreiben unter dem Dach von „DGUV Vorsorge“ verschiedene Einrichtungen, um die nachgehende Vorsorge von Versicherten auch über das Beschäftigungsende hinaus sicherzustellen.
Die Veranstaltung stellt ausgehend von der Darstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen das umfassende Angebot der Gesetzlichen Unfallversicherung zur nachgehenden Vorsorge vor und diskutiert die Perspektiven dieses Angebots.

Moderation:

Prof. Dr. Thomas Brüning	IPA
Dr. Matthias Kluckert	Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)

14:00 Begrüßung und Einführung

Dr. Matthias Kluckert	BG RCI
Prof. Dr. Thomas Brüning	IPA

14:15 Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen der nachgehenden Vorsorge

Marcus Hussing	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

14:40 Organisation der nachgehenden Vorsorge - die Unfallversicherung übernimmt Unternehmerpflichten

Dr. Anette Wahl-Wachendorf	Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau)

15:05 Pause

15:20 Das LD-HRCT-Angebot - nachgehende Vorsorge zur Früherkennung asbestverursachter Lungentumoren

Prof. Dr. Volker Harth	Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin (ZfAM)

15:45 Für Unternehmen und Versicherte: die Zentrale Expositionsdatenbank

Dr. Roger Stamm	Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

16:10 Podiumsdiskussion zu den Perspektiven der nachgehenden Vorsorge
Moderatoren / Referenten / Auditorium

16:35 Nachfragen und Diskussion **17:00 Ende**

Mobiles Arbeiten – gesund und sicher gestalten

Federführung: Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

Arbeiten wird heute zunehmend mobil, auch in Bereichen, in denen das zuvor nicht möglich oder üblich war. Mobile Arbeit ist vielfältig und reicht von Dienstreisen bis hin zu verschiedenen Formen der Telearbeit. Dieser Trend zur Mobilität hat viele Ursachen: die zunehmende Vernetzung von Unternehmen, die räumliche Ausdehnung der Märkte und das Vordringen neuer Formen der digitalen Kommunikation.
Chancen und Vorteile mobiler Arbeit sollten dabei besser genutzt und Belastungen sowie Gesundheitsgefährdungen beseitigt bzw. gemindert werden.
Die Veranstaltung beleuchtet unterschiedliche Probleme und Handlungsansätze, die in der betrieblichen Praxis entstehen. Diese betriebspraktischen Ansätze werden mit aktuellen Ergebnissen aus dem Forschungsprojekt prentimo kombiniert dargestellt. Es wird zudem darauf aufbauend der Frage nachgegangen, wie unterstützende Regelungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz für gut gestaltete mobile Arbeit angedacht werden könnten.
Die Veranstaltung soll wesentliche Impulse für die Arbeit der betrieblichen Interessenvertretung sowie von Arbeitsschutzakteuren zu diesen neuen Herausforderungen geben.

Moderation:
Norbert Breutmann BDA

14:00 Begrüßung und Einführung
Norbert Breutmann BDA
Andreas König ver.di

14:15 Sicherheit und Gesundheitsschutz bei mobiler Arbeit – Herausforderungen und Regelungsbedarfe
Ernst-Friedrich Pernack Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg (MASGF)

14:40 Welche neuen Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes entstehen beim mobilen Arbeiten?
Gerlinde Vogl Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

15:05 Pause

15:20 Gesundheitsförderliche Gestaltung von erweiterter Verfügbarkeit bei der Arbeit
Dr. Susanne Roscher Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)
Prof. Dr. Jan Dettmers MSH Medical School Hamburg

15:45 Instrumentenentwicklung zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung bei mobiler Arbeit
Prof. Dr. Kerstin Rieder Hochschule Aalen
Sylvia Kraus Hochschule Aalen

16:10 Praktisches Instrument zur Bewertung mobiler Arbeit
Dr. Ufuk Altun Institut für angewandte Arbeitswissenschaft (ifaa)

16:35 Podiumsdiskussion unter Einbeziehung der Moderatoren und des Publikums
Ernst-Friedrich Pernack MASGF
Carsten Rogge-Strang Arbeitgeberverband Banken
Dr. Susanne Roscher VBG
Anke Thorein ver.di

17:00 Ende

Psychische Gesundheit in KMU

Federführung: Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes NRW (LIA)

Psychische Belastungen spielen für Beschäftigte in Nordrhein-Westfalen eine bedeutsame Rolle. Das zeigen die Ergebnisse der Beschäftigtenbefragungen des LIA. Insbesondere hoher Zeitdruck, Multitasking und hohe Verantwortung werden von nordrhein-westfälischen Beschäftigten besonders häufig als belastend wahrgenommen. So ergab die Beschäftigtenbefragung im Jahr 2016, dass 2/3 aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer psychisch belastet sind, ca. 10% gaben an, „ziemlich" und „stark" belastet zu sein. Die Folgen sind vielfältig und zum Teil tiefgreifend. Die bekanntesten sind: Erschöpfung, Wut und Verärgerung, nicht abschalten können und arbeitsbedingte Depressionen („Burnout"). Psychische Belastungen können auch körperliche Auswirkungen wie z. B. Rückenleiden, Kopfschmerzen und Magen-Darm-Beschwerden zur Folge haben. Diese gesundheitlichen Auswirkungen sind für viele Beschäftigte ein Problem, die Zahl der Betroffenen nimmt zu. Auch mit Blick auf die zunehmende Digitalisierung sowie das mobilere Arbeiten ist zu erwarten, dass psychische Belastungen weiter größere Bedeutung gewinnen.

Was bedeutet das für KMU?
In KMU ist jede und jeder Einzelne von großer Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. Deshalb ist es besonders wichtig, dass sinkende Leistungsfähigkeit, längere Arbeitsausfälle und gesundheitliche Risiken durch vorbeugende Maßnahmen vermieden werden. Das Thema psychische Gesundheit muss daher schon allein aus wirtschaftlichen Gründen Teil der Agenda aller KMU sein.

Chancen
Gerade kleineren Unternehmen kommt hierbei zugute, dass überschaubare Hierarchien und kurze Kommunikationswege eine ideale Grundlage für die unkomplizierte Anwendung von Gefährdungsbeur-

Moderation:
Dr. Kai Seiler LIA

14:00 Stress&Co. : (k)ein Thema für KMU? – Zahlen und Hintergründe
Dr. Kai Seiler LIA

14:30 Steigende Arbeitsintensivierung als Herausforderung im Arbeits- und Gesundheitsschutz
Dr. Elke Ahlers Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung

14:45-16:15 (einschl. Pause)

Moderierte Themeninseln

An den Themeninseln geben die Moderatoren einen Input aus ihrer Forschung und/oder der praktischen Arbeit. Anschließend werden mit den Teilnehmenden folgende Fragen diskutiert:
- Lassen sich typische Defizite und Schwierigkeiten bei der Gefährdungsbeurteilung Psychischer Belastung beschreiben?
- Lassen sich besonders relevante psychische Faktoren identifizieren?
- Wie sehen erfolgversprechende Ansatzpunkte in KMU aus?

teilung, Verhältnispräventionen, und Kommunikationsroutinen sind. Getroffene Entscheidungen können außerdem schnell umgesetzt werden.
Trotzdem sind es gerade kleine und mittlere Unternehmen, die häufig die psychischen Belastungen nicht systematisch beurteilen und intervenieren.

Die Veranstaltung „Psychische Gesundheit im KMU" geht der Frage auf den Grund, was KMU in der Umsetzung des Arbeitsschutzes und der Gesundheitsförderung in Bezug auf psychische Belastungen hemmt, ohne dabei die besonderen Chancen kleiner Unternehmen auszublenden. Dafür werden zum einen ausgewiesene Expertinnen und Experten für fachlichen Input sorgen und zum anderen die Erfahrungen und Meinungen der Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu einem Gesamtbild zusammengeführt. In einer interaktiven Echtzeit-Abstimmung mittels Smartphones werden die Einschätzungen und Erfahrungen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesammelt und diskutiert.

Betriebliche Gesundheitsförderung bei psychischen Belastungen - Stand und aktuelle Praxis
Dr. Gregor Breucker BKK Dachverband

Gefährdungsbeurteilung Psychische Belastung (GPB): Anpassung des Verfahrens für kleine und mittelständische Unternehmen
Elisa Feldmann Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Psychische Belastungen in der (Alten-)Pflege: Job-Rotation, Strategie zur Reduzierung der Belastungen und Erhöhung der Verweilzeit im Beruf
Nazan Ulusoy Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Konkrete betriebliche Maßnahmen zur Gefährdungsbeurteilung Psychischer Belastung
Gudrun Wagner Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM)

Handlungshilfen für Handwerksbetriebe – Erfahrungen im Umgang mit Instrumenten
Philipp Langer LIA

16:15 Ergebnisdiskussion und Ausblick
Dr. Kai Seiler LIA

17:00 Ende

Netzwerk-Treffen European Network of Safety and Health Professional Organisations (ENSHPO)

ENSHPO fördert den internationalen Informations- und Erfahrungsaustausch über praktische Probleme des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und die gegenseitige Anerkennung der Ausbildungskonzepte und setzt sich für eine optimierte Berufsfreizügigkeit in der EU ein.

Teil 1 Europäischer Arbeits- und Gesundheitsschutz

14:00 Eröffnung und Einführung

Prof. Ralf Giercke — Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI)

14:20 Erneuerter Europäischer ENSHPO Standard gemäß dem Europäischen Qualifikationssrahmen

Dr. Claudio Munforti — AIAS, Italien

14:40 Führungskräftetraining für die Verbesserung der der Planungs- und Kommunikationskompetenzen

Katharina Christiane Jeschke — National Research Centre for the Working Environment, Dänemark
Anders Kabel — National Research Centre for the Working Environment, Dänemark

15:10 „World Class Manufacturing" und die Integration von Sicherheit in Produktionsprozesse

Dr. Simone Cencetti — WCM, Italien

15:30 Die Präventionskultur durch soziale Netzwerke stärken – ein Vergleich der Mittelmeerländer

Rifa Mireya — Aepsal, Spanien

15:50 Schlussdiskussion **16:00 Ende**

Teil 2 Internationaler Arbeits- und Gesundheitsschutz

16:15 Open Space

Einführung:
Prof. Ralf Giercke — VDSI

16:25 Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS)

Hans-Horst Konkolewsky — Generalsekretär, IVSS

16:55 Auf einen Blick

Dr. Ulrike Bollmann — The European Network Education and Training in Occupational Safety and Health (ENETOSH), Deutschland
Timothy R. Fisher — American Society of Safety Engineers (ASSE), USA
Dr. Reinhard Obermaier — International Safety and Health Construction Coordinators Organization (ISHCCO)
VDSI- Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit

17:25 Deklaration: Vision Zero bei sportlichen Großveranstaltung

Prof. Ralf Giercke — ENSHPO

17:40 Diskussion **18:00 Ende**

A+A Focus Professionen

Am „A+A Kongresstag Focus Professionen“ geht es ganz um Fragen der Professionen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, die Präsentation ihrer Berufsbilder und Tätigkeitsfelder, die Diskussion berufspolitischer Fragen sowie vor allem Kooperationsmöglichkeiten und -Notwendigkeiten. Zur Kooperation der Professionen startet in diesem Rahmen auch eine Basi-Umfrage in Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität Wuppertal.

Neben den Professionals selbst werden auch Studierende und in der Ausbildung befindliche Personen angesprochen. Zusätzlich stellen sich Berufsorganisationen und Bildungseinrichtungen im „Marktplatz“ des A+A-Kongresses vor, auf dem vor allem Projekte und besondere Präventionsangebote präsentiert werden. Erstmalig bei der A+A werden Studierende Projektarbeiten vorstellen, so z. B. Studierende der Hochschule für Gesundheit (Bochum) zum Thema „Mediale Kommunikation und Intervention“.

Im Rahmen des A+A Focus Professionen soll es auch um Fragen von Sicherheit und Gesundheit für diese selbst und vor allem für Studierende und Auszubildende gehen. So wird der ILO Aktionsplan „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit für junge Menschen“ im Rahmen eines eigenen Workshops dargestellt.

An diesem Freitag führen schließlich internationale Netzwerke für Arbeit und Gesundheit auf der A+A ihre Treffen bzw. Veranstaltungen durch. Das europäische Netzwerk für Arbeitsschutzprofessionals ENSHPO führt seine Veranstaltung schon am Donnerstag, 19. Oktober 2017 von 14:00- 17:00 Uhr, Raum 02 Erdgeschoss durch.

Freitag, 20. Oktober 2017 — 10:00 - 13:00 Uhr — 1. OG, Stadthalle X

A+A Focus Professionen

10:00 Begrüßung und Einführung

10:15 Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit - Welchen Beratungsbedarf haben die Betriebe? Wie kommen wir an die richtigen Expertinnen und Experten?

Prof. Dr. Bernd Siegemund — B·A·D Gesundheitsvorsorge

10:45 3 parallele Foren

- Forum 1 Professionals – Kooperation und Transparenz der Qualifikationen

Leitung:

Dr. Frank Bell — Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

- Forum 2 Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer

Leitung:

Silvester Siegmann — Heinrich-Heine Universität Düsseldorf

- Forum 3 Studierende

Leitung:

Vincenzo Cusumano — Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

12:00 Podiumsgespräch

„Die richtigen Dinge tun“ und „Die Dinge richtig tun“
Diskussion der Fragen/Ergebnisse aus den Foren unter Einbeziehung des Publikums

13:00 Ende

▶ Anschließend Besuch der internationalen Fachmesse; potentielle Arbeitgeber stehen an den Messeständen bereit.

ILO Aktionsplan — 10:00 - 12:00 Uhr — 1. OG, Raum 14

ILO Aktionsplan:
Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit für junge Menschen
- ein interaktiver Workshop für Studierende

▶ Anschließend Besuch der internationalen Fachmesse; potentielle Arbeitgeber stehen an den Messeständen bereit.

Netzwerktreffen ISHCCO
Sicherheits- und Gesundheitsschutz - Koordination auf Baustellen

Die Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordination auf Baustellen hat sich im Europäischen Wirtschaftsraum im Verlauf der zurückliegenden zwei bis drei Jahrzehnte durchgesetzt und bewährt. Evaluationen der europäischen Kommission bestätigen dies, zeigen aber auch, dass deutliche Verbesserungspotentiale bestehen. Die Ergebnisse der Erhebungen belegen, dass ein wesentlicher Schlüssel zur Erschließung dieses Potentials in einer verbesserten und einheitlicheren beruflichen Qualifikation von Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Kordinatoren liegt. ISHCCO, als Dachverband der Europäischen Verbände der Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordinatoren, hat dazu auf der Basis des Europäischen Qualifikationsrahmens den ISHCCO Qualifikationsrahmen (IQR / IQF) entwickelt und 2017 einstimmig in allen 13 Mitgliedsländern verabschiedet. Die Veranstaltung präsentiert den IQR / IQF zusammen mit einem Überblick über den aktuellen Stand zur Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordination und Betrachtungen zur weiteren Entwicklungen.

9:00 Eröffnung & Einführung
Dr. Erwin Bruch — Vizepräsident ISHCCO, Secolux, Luxemburg

9:05 SiGe-Ko Aufgaben und Rollen - Aktuelle Informationen zur europäischen Situation
Dr. Erwin Bruch — Vizepräsident ISHCCO, Secolux, Luxemburg

9:40 ISHCCO Qualifikations-Rahmen IQR / IQF Kriterien zur Qualifikation des SiGe-Ko
Dr. Reinhard Obermaier — ISHCCO, Vorstand

10:15 Wissenschaftliche Aspekte zu beruflicher Qualifikation
Prof. Alfredo Soeiro — Universität Porto, Portugal

10:30 Anerkennung des SiGe-Ko als eigenständiger Beruf
Jean-Pierre Van Lier — selbständiger Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordinator, Belgien

10:45 Diskussion

11:00 Pause

11:30 engineerING card - Berufsausweis für Ingenieure - und SiGe-Ko
Lars Funk — Verein Deutscher Ingenieure (VDI)

11:45 Vorbildliche Methoden der Weiterbildung zu Sicherheit- und Gesundheitsschutz in der Industrie
David Plaisant — Dimos, Frankreich
Helmut Weissengruber — Doka, Österreich
Peter Cavada — Hilti, Liechtenstein

12:30 EU-OSHA Healthy Workplace Kampagne 2018-19
Dr. Dietmar Elsler — Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA), Spanien

12:45 ENSHPO – Singapur Erklärung nachhaltige Kultur der Prävention
Prof. Ralf Giercke — ENSHPO

13:00 Abschlussdiskussion & Schlusswort

Eröffnungsveranstaltung A+A 2017

Montag, 16. Oktober 2017

18:30 Eröffnungsveranstaltung A+A 2017 **Classic Remise, Düsseldorf-Wersten**

Begrüßung

Sonja König	Basi Vorsitzende
Klaus Bornack	Präsident Messebeirat A+A
Martin Temple	Generaldirektor, Health and Safety Executive (HSE), GB

Vortrag

„Digitalisierung, Demografie, Sicherheit – Ein Epochenwechsel in der Arbeitswelt“

Prof. Dr. Armin Nassehi	Institut für Soziologie, LMU München

Essen und Netzwerktreffen

Besuch mit besonderer Einladung

Dienstag, 17. Oktober 2017

15:00 - 18:00 GDA-Veranstaltung Chefsache Mensch - Erfahrungsaustausch für Unternehmerinnen und Unternehmer **1. OG, Stadthalle Y 1 - 4**

Besuch mit besonderer Einladung

Mittwoch, 18. Oktober 2017

11:00 - 19:00 A+A Führungskräftetreffen öffentlicher Dienst - Gesund und sicher führen **1. OG, Stadthalle Y 2**

Besuch mit besonderer Einladung

10:30 - 18:00 A+A Tag der Sicherheitsbeauftragten – Für eine nachhaltige Präventionskultur **1.OG, Raum 1**

Besuch mit besonderer Einladung

Donnerstag, 19. Oktober 2017

9:30 - 12:30 A+A Tag der betrieblichen Interessenvertretungen

Aktionstag mit
Kongress-Veranstaltungen wie z. B.

„Arbeitszeit aus dem Rhythmus“	1. OG, Raum 1
„Schwerbehindertenvertretung und Prävention“	1. OG, Raum 3

Informationsangebote im Kongress-Marktplatz

Messestände Halle 10
Themenführungen A+A-Fachmesse

Besuch mit normaler Kongresskarte

Dienstag, 17. Oktober 2017

12:45 – 13:45	Gender-Netzwerker*innentreffen „Meet, greet & eat“	1. OG, Raum 4

Mittwoch, 18. Oktober 2017

9:30 – 12:30	Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI) Erweiterte Vorstandssitzung	1. OG, Raum 12
14:00 – 17:00	Netzwerktreffen Ergonomie (BG ETEM)	1. OG, Raum 4
16:00 – 20:00	Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI) Jahreshauptversammlung	EG, Raum 1, Auditorium

Donnerstag, 19. Oktober 2017

13:00 – 17:00	Koordinierungskreis Arbeitsstätten der UV-Träger	1. OG, Raum 4c
12:00 – 14:00	Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter (VDGAB) Anwärtertreffen	2. OG, Raum 26
17:00 – 20:00	Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter (VDGAB) Mitgliederversammlung	2. OG, Raum 26
15:00 – 16:30	Beiratssitzung Hochschule Bonn-Rhein-Sieg	1. OG, Raum 4a
17:30 – 18:30	SBV-Zukunftsforum: Akteure der SBV erörtern die Grundlagen und Ziele eines Dachverbandes	1. OG, Raum 3
18:15 – 21:00	Mitgliederversammlung Internationale Security Academy	1. OG, Raum 12

Institutionen und Organisationen

Der Treffpunkt Sicherheit + Gesundheit (TPSG) in Halle 10 präsentiert die nicht-kommerziellen Institutionen und Organisationen des Handlungsfeldes für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und wird getragen von den Mitgliedern und Partnern der Basi.

Das Angebotsspektrum gibt einen Einblick in die Arbeit, Entwicklungen und Planungen der Handlungsträger im Bereich Sicherheit, Gesundheit und Ergonomie sowie angrenzender Themenfelder wie Verkehrssicherheit, Prävention in Heim und Freizeit und Umweltschutz.

In unmittelbarer Nähe zum TPSG finden zwei Live Bühnen mit Vorträgen und Aktionen statt:

- Das „Trend Forum Safety & Security“ befindet sich in Halle 11 (A66) www.aplusa.de/trendforum
- Die Aktions-Bühne „WorkPlace Design und Corporate Health“ befindet sich in Halle 10 (D28) www.aplusa.de/wpd.

Auf beiden Bühnen finden während der gesamten Laufzeit der A+A drei Vorträge/Aktionen pro Stunde statt. Die Vorträge werden simultan Englisch/Deutsch gedolmetscht.

Internationale Einrichtungen

- Polnisches Zentralinstitut für Arbeitsschutz – Nationales Forschungsinstitut, (CIOP–PIB), Warschau
- Türkisches Generaldirektorat für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, Ankara
- Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA), Bilbao
- Health and Safety Executive (HSE), Bootle, Merseyside, GB
- International Powered Access Federation (IPAF), Cumbria (GB)/Bremen
- Internationale Arbeitsorganisation (IAO/ILO), Genf/Berlin
- Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS/ISSA), Genf
- The American Society of Safety Engineers, Park Ridge, IL, USA

Bund und Länder

- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Dortmund
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Bundesinitiative IN FORM, Bonn
- Geschäftsstelle der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz (NAK) bei der BAuA, Berlin
- Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI), Hamburg

Sozialpartner

- Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Berlin
- dbb – Beamtenbund und Tarifunion, Berlin
- DGB Bildungswerk BUND, Hattingen
- IG Metall Vorstand FB Gewerkschaftliche Bildungsarbeit, Frankfurt a.M.

Gesetzliche Sozialversicherungen

- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Berlin mit
  - Berufsgenossenschaft Bau (BG BAU), Berlin
  - Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM), Köln
  - Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), Hamburg
  - Berufsgenossenschaft Handel- und Warenlogistik (BGHW), Bonn
  - Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM), Mainz
  - Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN), Mannheim
  - Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), Bochum
  - Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (BG Verkehr), Hamburg
  - Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG), Hamburg
  - Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) der DGUV, Dresden
  - Institut für Arbeitsschutz (IFA) der DGUV, Sankt Augustin
  - Institut für Prävention und Arbeitsmedizin (IPA) der DGUV, Institut d. Ruhr-Univ. Bochum, Bochum
  - Unfallversicherung Bund und Bahn (UVB), Frankfurt/M., Wilhelmshaven
  - Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW), Düsseldorf
- AOK - Die Gesundheitskasse, Berlin
- Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin
- IKK classic, Dresden

Institutionen und Verbände

- Aktion DAS SICHERE HAUS (DSH), Hamburg
- Arbeit und Leben DGB/VHS NRW, Düsseldorf
- Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretung NRW, Bochum
- B·A·D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik, Bonn
- Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen NRW, Bonn
- Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi), Sankt Augustin
- Bundesverband freiberuflicher Sicherheitsingenieure und überbetrieblicher Dienste (BFSI), Much
- Dachverband für freie beratende und Gesundheit fördernde Berufe, Berlin
- Dekra, Stuttgart
- Deutsche MTM-Vereinigung, Hamburg
- Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR), Berlin
- Deutsches Institut für Normung (DIN), Berlin
- Deutsches Netzwerk Büro (DNB), Hamburg
- Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Würselen
- Fach- und Interessenverband für seilunterstützte Arbeitstechniken (FISAT), Leipzig (Halle 6 F47)
- Fachverband Psychologie für Arbeitssicherheit und Gesundheit (FV PASIG), Jena
- Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI), Wiesbaden
- Gesellschaft für Qualität im Arbeitsschutz (GQA), Wiesbaden
- Hochschule für Gesundheit, Bochum
- Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF-Institut), Köln
- Institut zur Fortbildung von Betriebsräten (ifb), Seehausen
- International Security Academy (ISA), Hattingen
- Internationaler Training und Experten Verband, Erkrath
- Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN), Sankt Augustin
- RKW Kompetenzzentrum, Eschborn
- Sifapage, Mühlheim a. d. Ruhr
- TÜV Rheinland, Köln
- Universität Heidelberg, Arbeits- und Organisationspsychologie, Projekt MEgA, Heidelberg
- Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI), Wiesbaden
- Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter (VDGAB), Magdeburg
- Verein Deutscher Revisionsingenieure (VDRI), Hannover
- Werkfeuerwehrverband Deutschland, (Halle 6 D43), Saarwellingen

Bühnenprogramm WorkPlace Design & Corporate Health

Zeit	Thema	Aussteller
10:00	Die ergonomische Anti - Ermüdungsmatte	Kleen-Tex Industries GmbH
10:20	Ergonomie bei der Verpackung	ErgoPack Deutschland GmbH
10:40	Ergonomisch geformte und sichere Messer am Arbeitsplatz	Martor KG
11:00	Agiles Gesundheitsmanagement	Pedalo® by Holz-Hoerz GmbH
11:20	Beschwerdefrei durch Dehnung: Behandlung des Karpaltunnelsyndroms	CarpaStretch GmbH
11:40	Lecker und Gesund: IN FORM im Job	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) Bundesinitiative IN FORM
12:00	Digitale Transformation der Arbeitsplanung: Human Work Design	Deutsche MTM-Vereinigung e.V.
12:20	Arbeitsplatzanalyse mittels mobiler biomechanischer Messsensorik	die ergonomie experten
12:40	Prävention mit dem Alterssimulationsanzug	Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V. (ifaa)
13:00	Pause	
13:20	Neue Präventionskonzepte in der Pflege	Fokusgruppe „Neue Ansätze des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Pflege- und Dienstleistungssektor“*- BMBF
13:40	Gefährdungspotenziale durch neue Technologien in der ambulanten Pflege	Integrierte Technik- und Arbeitsprozess-entwicklung für Gesundheit in der Pflege ITAGAP *- BMBF
14:00	Individuelles Beanspruchungsmonitoring: Der BalanceGuard	Projekt BalanceGuard*- BMBF
14:20	Arbeitsplatzgestaltung mit dem Alterssimulationsanzug	Wechselwerk GmbH
14:40	Welcome to New Work: Arbeitsgestaltung mit Motion Capturing und VR	Deutsche MTM-Vereinigung e.V.
15:00	Mach mal Pause: Das unterschätzte Potenzial des organisierten Nichts-Tuns!	Human at Work
15:20	Gesünder, fitter und mental aktiver werden, trotz Digitalisierung. Wie geht das?	Deutsches Netzwerk Büro e.V.
15:40	Sitzen Sie bequem?	Health and Safety Executive (HSE)
16:00	Vibrationen am Arbeitsplatz- Geschüttelt, nicht gerührt- Die Rückenleiden des Staplerfahrer Klaus	die ergonomie-experten
16:20	Hilfsmittel zur Lastenhandhabung beim Be- und Entladen von Containern	BG Verkehr
16:40	Einstellungsveränderung durch Einsatz von emotional bewegenden Medien	Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V., Landesgruppe NRW

Bühnenprogramm WorkPlace Design & Corporate Health

Zeit	Thema	Aussteller
10:00	Raum in Raum Lösungen für neue Arbeitswelten	Dauphin HumanDesign Group GmbH
10:20	Praxisbeispiele zur ganzheitlichen Arbeitsgestaltung	Deutsche MTM-Vereinigung e.V.
10:40	Arbeit 4.0 in KMU: Präventiv gestalten, kompetent bewältigen!	Universität Heidelberg Projekt MEgA*-BMBF
11:00	BGM Best Practice- Pilotgesundheitskampagne	AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH
11:20	AU ist out: Unternehmensgesundheit sensibel und objektiv messen	corvolution GmbH
11:40	Lecker und Gesund: IN FORM im Job	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) Bundesinitiative IN FORM
12:00	Wie gefährlich ist das Dry-Building-Syndrom im Büro?	DRAABE Industrietechnik GmbH
12:20	Biologisch wirksame Beleuchtung - ergonomisch sinnvoll?	Technische Universität Dresden
12:40	Raumakustische Maßnahmen in Büros	Hörtech gGmbH
13:00	Pause	
13:20	Wettbewerbsvorteil psychische Gefährdungsbeurteilung	EO Institut GmbH
13:40	Top Tips und Werkzeuge zur Prävention von arbeitsbedingtem Stress	Health and Safety Executive (HSE)
14:00	Extra-aurale Lärmwirkungen im Büro: Lärm als Stressor in der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen	Hörzentrum Oldenburg Gmbh
14:20	Wieviel Büro ertragen Sie?	ACTIVE OFFICE GmbH
14:40	Das Büro 4.0: Produktionsort der Wissensökonomie	Wilkhahn Wilkening + Hahne GmbH
15:00	Achtsamkeit im Berufsalltag	dbb beamtenbund und tarifunion
15:20	Resilienz- Wie Unternehmen und Beschäftigte stressresistenter werden	Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. Landesgruppe NRW
15:40	Konzepte für mehr Bewegung an Büroarbeitsplätzen im Open-Space	officeplus GmbH
16:00	Aus der Praxis- für die Praxis: Ergonomie am Arbeitsplatz nachhaltig im Betrieb verankern	Dauphin HumanDesign Group GmbH
16:20	Arbeit inklusiv gestalten: Tipps aus Ergonomie und Technik	Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V.
16:40	Sensibilisierung für Inklusion	dbb beamtenbund und tarifunion

*Projekt im BMBF (Bundesministeriums für Bildung und Forschung) -Förderschwerpunkt „Präventive Maßnahmen für die sichere und gesunde Arbeit von morgen“

Bühnenprogramm WorkPlace Design & Corporate Health

Zeit	Thema	Aussteller
10:00	Nutzen und Un-Nutzen der Neuentwicklung von Bürostühlen	TERGON Bürostuhlhersteller GmbH
10:20	„Sitzen im Dauerstress?- Aktuelle Tendenzen der Büro-Ergonomie“	Sedus Stoll AG
10:40	Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen als wertschöpfendes Managementinstrument	FAVOX GmbH
11:00	Einfache Werkzeuge zur Beurteilung der Ergonomie	Health and Safety Executive (HSE)
11:20	Checkliste Erreichbarkeit: So können Sie die digitale arbeitsbezogene Erreichbarkeit in Ihrem Unternehmen gestalten	Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V. (ifaa)
11:40	Lecker und Gesund: IN FORM im Job	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) Bundesinitiative IN FORM
12:00	Assistenz zur Verbesserung von Arbeitsschutz und Mitarbeitermobilität	Westsächsische Hochschule Zwickau/ Institut für Produktionstechnik
12:20	Ergonomie sichtbar und begreiflich machen!	die ergonomie.experten
12:40	Digitale Transformation der Arbeitsplanung: Human Work Design	Deutsche MTM-Vereinigung e.V.
13:00	Pause	
13:20	Einstellungsveränderung durch Einsatz von emotional bewegenden Medien	Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. Landesgruppe NRW
13:40	Resilienz- Wie Unternehmen und Beschäftigte stressresistenter werden	Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. Landesgruppe NRW
14:00	Raumakustische Maßnahmen in Büros	Hörtech gGmbH
14:20	Biologisch wirksame Beleuchtung - ergonomisch sinnvoll?	Technische Universität Dresden
14:40	Wie gefährlich ist das Dry-Building-Syndrom im Büro?	DRAABE Industrietechnik GmbH
15:00	Entspannung am Arbeitsplatz	Berufsverband Deutscher Präventologen e.V., Dachverband der Freien Gesundheitsberufe
15:20	Kann jeder Psyche?	Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. Landesgruppe NRW
15:40	Der Aktive Arbeitsplatz- nie wieder Bewegungsmangel im Büro	Worktivity GmbH
16:00	Körperzentriert Arbeiten® (KZA), Optimierung des Arbeitsplatzes	Ergotrading GmbH
16:20	Akustische Büro-Möblierung	Fraunhofer Institut für Bauphysik IBP
16:40	Vibrationen am Arbeitsplatz - Geschüttelt, nicht gerührt- Die Rückenleiden des Staplerfahrer Klaus	die ergonomie.experten

Bühnenprogramm WorkPlace Design & Corporate Health

Zeit	Thema	Aussteller
10:00	Entlastung durch Arbeitsplatzmatten	KRAIBURG Austria GmbH & Co. KG
10:20	Stabile Leistungsfähigkeit durch Kleidungsoptimierung	T.ESS GmbH
10:40	Ergonomisch geformte und sichere Messer am Arbeitsplatz	Martor KG
11:00	BGM Best Practice- Pilotgesundheitskampagne	AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH
11:20	AU ist out: Unternehmensgesundheit sensibel und objektiv messen	corvolution GmbH
11:40	Lecker und Gesund: IN FORM im Job	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) Bundesinitiative IN FORM
12:00	Das Büro 4.0: Produktionsort der Wissensökonomie	Wilkhahn Wilkening + Hahne GmbH
12:20	Grundlagen der Akustik im Büro	Fraunhofer Institut für Bauphysik
12:40	Akustik im Büro, Unerhörte Büros	Fraunhofer Intsitut für Bauphysik
13:00	Pause	
13:20	Männergesundheit	Universum Verlag
13:40	Einstellungsveränderung durch Einsatz von emotional bewegenden Medien	Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. Landesgruppe NRW
14:00	Biophilic Design	Fraunhofer Institut für Bauphysik
14:20	Aus der Praxis- für die Praxis: Ergonomie am Arbeitsplatz nachhaltig im Betrieb verankern	Dauphin HumanDesign Group GmbH
14:40	„Sitzen im Dauerstress?- Aktuelle Tendenzen der Büro-Ergonomie“	Sedus Stoll AG
15:00	Entspannung am Arbeitsplatz	Berufsverband Deutscher Präventologen e.V., Dachverband der Freien Gesundheitsberufe
15:20	Extra-aurale Lärmwirkungen im Büro: Lärm als Stressor in der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen	Hörzentrum Oldenburg GmbH
15:40	Vibrationen am Arbeitsplatz- Geschüttelt, nicht gerührt- Die Rückenleiden des Staplerfahrer Klaus	die ergonomie.experten

Das Programm hat den Stand von Juli 2017.
Aktuelle Details und das tagesaktuelle Programm finden Sie unter:

www.aplusa.de/wpd

Messe Bühne Trend Forum Safety & Security

Zeit	Thema	Aussteller
9:40	Risiken bei der Gefahrstofflagerung Experimentalvortrag	asecos
10:20	GRIP- Rutschfeste Schuhe	Health and Safety Executive (HSE)
10:40	PSA-Informationen im Internet	Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU)
11:00	Die Gehörschutz-App	Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
11:20	Alarm! Staub lässt uns husten, viel Staub macht krank.	N.N.
11:40	Staubminimierung beim Bauen	BG BAU
12:00	LEV- Praktisches Managment lokaler Entlüftungssysteme	HSE
12:20	Maschinenstaub: Abtragen-Absaugen-Abschotten	ASUP
12:40	Das Gefahrstoffinformationssystem der BG Bau - WINGIS online	BG BAU
13:00	Lagerung von Gefahrstoffen- Die TRGS 510 in der Praxis	Denios
13:40	Neues EMKG Modul Brand und Explosion- Mit System zu wirksamen Schutzmaßnahmen	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
14:00	Explosionsschutz: Zoneneinteilung	Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)
14:20	Explosion: … aber es war doch nur ein bisschen Staub?!	BAuA
14:40	Gefährdungsbeurteilung und Gefahrstoff-management mit dem GESTIS Stoffmanager	IFA
15:00	Einstufung und Kennzeichnung bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen	BG RCI
15:20	Gut zu wissen: Anpassung der Gefahrstoff-verordnung auf CLP und neue Technische Regeln	BAuA
15:40	TRGS 561 Tätigkeiten mit krebserzeugenden Metallen und Ihren Verbindungen	BG RCI
16:00	Gefährdungsbeurteilung Gefahrstoffe: Neue TRGS 400 erleichtert den Einstieg	BAuA
16:20	Gefahrstoffe und Gefahrgut per Software managen	EcoIntense GmbH
16:40	Verwaltung von Gefahrstoffen und gefährlichen Stäuben mit Hilfe von WebSARA	QUMsult
17:00	Verkauf von Produkten in der USA US-Sicherheits- und Gesundheitsstandards verstehen.	American Society of Safety Engineers (ASSE)

Messe Bühne Trend Forum Safety & Security

Zeit	Thema	Aussteller
9:40	Lagerung von Gefahrstoffen- Die TRGS 510 in der Praxis	Denios
10:20	Möglichkeiten und Chancen der Digitalisierung für den Brandschutz	Werks Feuerwehr Verband Deutschland (WFVD)
10:40	N.N.	Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (vfdb)
11:00	ISA Evakuierung von Personen im Gefahrfall nach VDI-Richtlinie 4062	International Security Academy e.V.
11:20	Auswahl von Atemschutz bei Gefahrstofffreisetzungen	Bezirksregierung Düsseldorf
11:40	Explosionsschutz: Zoneneinteilung	Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)
12:00	Explosion: … aber es war doch nur ein bisschen Staub?!	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
12:20	Neues EMKG Modul Brand und Explosion- Mit System zu wirksamen Schutzmaßnahmen	BAuA
12:40	GisChem: Gefahrstoff Informationssystem Chemikalien der BG RCI	BG RCI
13:00	Risiken bei der Gefahrstofflagerung- Experimentalvortrag	asecos
13:40	Ausschuss für Gefahrstoffe: Neue Technische Regeln für die Praxis	BAuA
14:00	Einstufung und Kennzeichnung bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen	BAuA
14:20	Zentrale Expositionsdatenbank „ZED“	Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
14:40	Sicheres Abfüllen von organischen Lösemitteln in Kanister, Fässer und IBC	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
15:00	PSA gegen Absturz auf Hubarbeitsbühnen	Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU)
15:20	Benutzergewichte für PSA gegen Absturz	BG BAU
15:40	FRED- Atemschutz Demonstration	Health and Safety Executive (HSE)
16:00	Staubminimierung beim Bauen	BG BAU
16:20	Das Asbesthaus. Wo? Was? Typische Fundstellen von Asbest in Wohnungen	BAuA
16:40	Alarm! Staub lässt uns husten, viel Staub macht krank.	N.N.
17:00	Maschinenstaub: Abtragen-Absaugen-Abschotten	ASUP

Messe Bühne Trend Forum Safety & Security

Zeit	Thema	Aussteller
9:40	Lagerung von Gefahrstoffen- Die TRGS 510 in der Praxis	Denios
10:20	Gefährdungsbeurteilung und Gefahrstoffmanagement mit dem GESTIS- Stoffmanager	Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
10:40	Sicheres Abfüllen von organischen Lösemitteln in Kanister, Fässer und IBC	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
11:00	EMKG – Gefährdungen beurteilen mit System	BAuA
11:20	Lagerung von Gefahrstoffen- Die TRGS 510 in der Praxis	Denios
11:40	FRED- Atemschutz Demonstration	Health and Safety Executive (HSE)
12:00	Benutzergewichte für PSA gegen Absturz	Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU)
12:20	GRIP- Rutschfeste Schuhe	HSE
12:40	Smarte PSA	Deutsches Institut für Normung (DIN)
13:00	Risiken bei der Gefahrstofflagerung- Experimentalvortrag	asecos
13:40	Mess- und Warngeräte	Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)
14:00	Auswahl von Atemschutz bei Gefahrstofffreisetzungen	Bezirksregierung Düsseldorf
14:20	Explosion: … aber es war doch nur ein bisschen Staub?!	BAuA
14:40	Alarm! Staub lässt uns husten, viel Staub macht krank.	N.N.
15:00	Staubminimierung beim Bauen	BG BAU
15:20	Das Asbesthaus. Wo? Was? Typische Fundstellen von Asbest in Wohnungen.	BAuA
15:40	LEV- Praktisches Managment lokaler Entlüftungssysteme	HSE
16:00	Maschinenstaub: Abtragen-Absaugen-Abschotten	ASUP
16:20	TRGS 561 Tätigkeiten mit krebserzeugenden Metallen und Ihren Verbindungen	
16:40	Zentrale Expositionsdatenbank „ZED“	IFA
17:00	Einstufung und Kennzeichnung bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen	BG RCI

Messe Bühne Trend Forum Safety & Security

Zeit	Thema	Aussteller
9:40	Risiken bei der Gefahrstofflagerung- Experimentalvortrag	asecos
10:20	Neues EMKG Modul Brand und Explosion- Mit System zu wirksamen Schutzmaßnahmen	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
10:40	Mess- und Warngeräte	Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)
11:00	Explosion: … aber es war doch nur ein bisschen Staub?!	BAuA
11:20	Explosionsschutz: Zoneneinteilung	BG RCI
11:40	Die Gehörschutz-App	Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
12:00	Lärmgeminderte Sägeblätter	IFA
12:20	Normung Warnschutz Aktuelle Entwicklungen	Wirtex
12:40	PSA-Informationen im Internet	Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU)
13:00	Lagerung von Gefahrstoffen- Die TRGS 510 in der Praxis	Denios
13:40	Alarm! Staub lässt uns husten, viel Staub macht krank.	N.N.
14:00	Staubminimierung beim Bauen	BG BAU
14:20	LEV- Praktisches Managment lokaler Entlüftungssysteme	Health and Safety Executive (HSE)
14:40	Maschinenstaub: Abtragen-Absaugen-Abschotten	ASUP
15:00	Einstufung und Kennzeichnung bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen	BAuA
15:20	Gut zu wissen: Anpassung der Gefahrstoff-verordnung auf CLP und neue Technische Regeln	BAuA
15:40	GisChem: Gefahrstoff Informationssystem Chemikalien der BG RCI	BG RCI

Das Programm hat den Stand von Juli 2017.

Aktuelle Details und das tagesaktuelle Programm finden Sie unter:

www.aplusa.de/trendforum

Welcome Address for the

35th International Congress for Occupational Safety and Health – A+A 2017

Andrea Nahles
German Minister of Labour and Social Affairs
Mitglied des Deutschen Bundestages

The digital transformation of the world of work offers many opportunities. Companies can increase their productivity; employees can have more control over their work and have better working conditions. But at the same time there are also risks. Increased workloads and time pressure, sensory overload and the constant availability of workers can lead to new forms of mental stress.

How can we ensure that occupational safety and health is guaranteed and respected in the digital age? What new ideas do we need? On the other hand, how can we use modern OSH technologies to reduce stress at work? I am glad that Great Britain is the partner country of the 35th International Congress on Occupational Safety and Health this year and look forward to discussing how we can work together to influence the course of this transformation and provide protection from mental stress.

In the white paper "Work 4.0" I presented the first results regarding Germany of a large-scale dialogue process on the future of work. In the course of the two-year dialogue process it became very clear that changing the nature of work makes new responses and preventive measures necessary, that ideally should be agreed between the social partners from business and labour. However, policy-makers must set the right framework conditions for this. The Joint German Health and Safety Strategy (GDA) of the Federation, the ‚Länder' and the statutory accident insurance scheme creates such a framework. We are not starting from scratch, either: in the context of the work programme „Psyche" the GDA, together with the social partners from business and labour and health insurers, is working to raise awareness of threats to mental well-being and to create healthy working environments for employees.

These issues need to remain on the agenda in the next GDA funding period. As it is now, almost half of the people who go into early retirement do so because of mental health issues.

Germany's Federal Government has therefore undertaken to look closer at mental health in the workplace and to provide an up-to-date scientific basis for possible action. The federal authority entrusted with this task is the Federal Institute for Occupational Safety and Health (BAuA). When it submitted its final report in May, it provided valuable starting points for developing healthy work environments. Together with the social partners from business and labour, we will analyse the results and propose further measures. Here I would like to see the active support of all GDA partners.

The Prevention Act in particular significantly expanded statutory health insurance measures to strengthen prevention and promote health. Prevention helps people remain healthy and at the same time it also has considerable economic potential. In the context of demographic challenges, we need to take advantage of this potential in order to be able to ensure that in future companies have enough qualified professionals. The Federal Participation Act and the modernised Maternity Protection Act contribute to this.

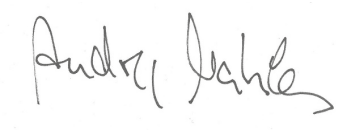
Health and safety have also grown in importance internationally. Poorer countries often lack even the most basic precautions for avoiding accidents at the workplace. Governments, workers and employers are often not sufficiently aware of the issue. In April 2013 we received the news of the eight-storey Rana-Plaza textile factory collapsing in Bangladesh, killing more than 1,130 people and injuring at least 1,800. Disasters such as these prompted Germany's Federal Government to set up the Vision Zero Fund at the initiative of the Federal Ministry of Labour

and Social Affairs during the German G7 presidency in 2015. The fund aims to significantly reduce the number of work-related serious illnesses and deaths in poorer production countries - ideally to zero. In cooperation with the International Labour Organisation (ILO) and local actors, it supports projects to improve labour safety in production countries.

Within the framework of the German G20 Presidency, Germany has also focused on fair working conditions in global supply chains.

The G20 agreed to support the Vision Zero Fund, which has already begun its work in Ethiopia and Myanmar, when the labour and employment ministers met in Bad Neuenahr on 18 and 19 May.

I encourage all participants to take the opportunity to get information about these issues and share their own experiences. Please help us develop new approaches to ensuring that working environments of tomorrow are both good and safe.



Signed: Andrea Nahles

Welcome from Basi President

Welcome from Basi President
Sonja König
German Confederation of Trade Unions (DGB)

Dear Ladies and Gentlemen,
dear Colleagues

The keyword “digitalisation” is on everyone’s lips. The White Paper “Work 4.0” from the Federal Ministry of Labour and Social Affairs (BMAS) showed that there are several challenges for the labour market and the future of work. At the same time it became clear that there are different approaches to shape the world of work in the digital economy.

A lot of workers are required to be more flexible, mobile and always available. For many people this results in personal responsibility and precarious employment conditions. It is the employer who is responsible for the occupational health and safety of the workers. Therefore a shift of responsibility from the employer to the individual worker is not acceptable. Prevention measures have to stick to the T-O-P principle.

The trade unions expect that the Joint German OSH Strategy (GDA) will make a significant contribution to reduce psychosocial risks in the workplace. However, it is extremely important to have comprehensive legal requirements, the demand for a so called “Anti-Stress-Ordinance” remains.

Regarding the results of the GDA overall evaluation, there is room for improvements for the corporate occupational health and safety organisation, especially concerning the risk assessment. Furthermore, working time arrangements should have a higher priority as it is a crucial element to protect the health of the workers.

The developments at European and international level are also very important for trade unions. Sustainability along the supply chain and the establishment of OSH structures contribute to decent work and to stop the exploitation of workers in developing countries. Besides, I am looking forward to the discussions about carcinogens as this topic is on the agenda of the European Commission.

All of these issues will be addressed in the programme of the A+A Congress 2017. The Congress is the major meeting place for experts in occupational health and safety. In particular, it offers members of works councils and staff councils a unique opportunity to learn about new developments and to network with specialists and colleagues.

I warmly invite you to visit the A+A Congress 2017 and I look forward to a lively exchange!

Sincerely yours,
Sonja König

Welcome from Basi President

Welcome from Basi President
Saskia Osing
Confederation of German Employers' Associations (BDA)

Workplace safety and health standards in Germany are very high. The incidence of occupational accidents for example has reached a historic low, and physical stresses and exposure continue to fall. Occupational safety and health in Germany compares favourably to that in other countries, and the emerging economies, particularly in Asia, are drawing upon the positive experience that we have gained through our national occupational safety and health system as they develop OSH systems of their own.

In Germany, the topic of mental health at the workplace continues to be important. Although the causes of mental illness lie for the most part outside the occupational sphere, the high numbers of diagnosed mental illness and the associated absences of workers from work are a major challenge for companies, since workers' physical and mental health is crucial to the companies' competitiveness and productivity. This relationship is acquiring particular significance against the backdrop of demographic change.

In the past five years, activities have been launched under the Joint German OSH Strategy (GDA) aimed specifically at reducing mental stresses. This focus is to be maintained in the GDA's next term. Employers support these activities and recognize their own obligations to address mental stresses, for example by considering them during risk assessments. Responsibility on the part of the affected individuals themselves and continued, improved coordination of the activities of the social insurers for optimizing provision for sufferers of mental disease are however also necessary.

The focus is currently shifting to management of the process of digital transformation. The new trend towards digitalization in industry is clearly giving rise not only to challenges, but also to opportunities – not least for occupational safety and health. For example, digitalization enables work and family life to be reconciled with each other even better than before through flexible and staggered working hours. Constraints, including those of a physical nature, can be compensated for even more effectively by networked, electronic work, or by the use of assistive systems that enable older workers with physical constraints and persons with disabilities to participate in working life in greater numbers. Not least for these reasons, assistive work systems and inclusion are among the major topics at this year's A+A.

The existing OSH system is also well equipped to manage the world of work safely and healthily in the future. The German Occupational Health and Safety Act takes account of changing circumstances; OSH legislation does not therefore require new statutory provisions governing the digital transformation.

The 2017 A+A Congress will take up these topical issues as a particular focus of its programme. The full breadth of topical safety, health and ergonomics issues will be presented in 60 event blocks.

I cordially invite you to learn more about the latest developments in OSH and to share knowledge with other experts at the 2017 A+A.

Kind Regards,

Saskia Osing

Future of Work

Work 4.0: towards company operations of the future

Organizer: German Federal Ministry of Labour and Social Affairs (BMAS)

Public discussion of „Work 4.0“ and „Industry 4.0“ places the focus upon the digitalization of work and its impact upon the world of work. Numerous events, publications and scientific projects are devoted to how the digital transformation of the world of work can be managed humanely. A key point of reference in this respect is the „Work 4.0“ white paper published in November 2016 by the German Ministry of Labour and Social Affairs at the end of the dialogue under the same heading.

The focus of the public discussion is now shifting from the theoretical level to the concrete level of practitioners and users. The key challenge is that of managing the digital transformation in companies and public administrations positively in the interests of the workers. Supplemented by a contribution from Great Britain, the partner country to this year's A+A, the event will examine how a cultural transformation can be shaped positively in companies, including with regard to the value judgements of workers. A view of actual practice shows that some companies have already taken steps towards the digital future. This includes:

- In-company spaces for learning and experimentation in the interests of work innovation, supported in their implementation by the BMAS

9:30	**Work 4.0: state of play and perspectives**	
	Oliver Villwock	German Federal Ministry of Labour and Social Affairs (BMAS)
9:45	**The future of work**	
	Lawrence Waterman	Park Health and Safety Partnership, former President of the Institution of Occupational Safety and Health, IOSH, Great Britain
10:05	**„Value worlds of Work 4.0“: values, expectations and wishes of the gainfully employed**	
	Andreas Greve	nextpractice
10:25	**Managing cultural change in the digital transformation**	
	Frank Hauser	Great Place to Work®
10:45	**How can the digital transformation be accomplished with ageing workforces?**	
	Prof. Dr Hans Martin Hasselhorn	University of Wuppertal
11.00	**Break**	

- The „Digital world of work“ platform with its collection of practical examples, „Health and participation in world of work 4.0“

In the concluding panel discussion, the relevant stakeholders will be asked to evaluate the topic from their own perspectives, particularly with regard to the aspects of „spaces for learning and experimentation in the interests of work innovation“ and „digitalization, health and inclusion“.

The event is intended for skilled and management personnel in the sphere of occupational safety and health, disseminators and representatives of associations and institutions, researchers, and all interested specialist groups.

11:15 Work 4.0: Forward-thinking companies and public administrations in the process of digital transformation

Numerous companies are already exploiting the opportunities presented by the changing world of work and are preparing for the digital future. Through a new programme under the auspices of the New Quality of Work Initiative (INQA), in-company learning and experimentation spaces are to be promoted that link technological and economic processes of change with social innovation. As of August 2017, research institutions and companies are to be able to apply for project funding. Examples will be presented of companies that are already finding their way into the digital future or are represented on the „Digital world of work“ platform with its collection of practical examples under the heading „Health and participation in World of Work 4.0“.

11:30 Panel discussion: Work 4.0: Opportunities for influence and options for action – how can the process of transformation be managed successfully?

Dr Walter Eichendorf	German Social Accident Insurance (DGUV)
Oliver Suchy	German Confederation of Trade Unions (DGB)
Dr Alexander Böhne	Confederation of German Employers‘ Associations (BDA)
Lawrence Waterman	ODA & LLDC
Oliver Villwock	German Federal Ministry of Labour and Social Affairs (BMAS)
Dr Volker Kregel	Occupational safety and health authority of the BGV, Hamburg, Commission of the German regional governments for occupational safety and safety engineering (LASI)

12:30 End

Prevention 4.0

Organizer: German Social Accident Insurance (DGUV)

Driven by the megatrends of digitalization, globalization and demographic change, we are observing a change in the world of work on a far greater scale than any observed to date. New business models are emerging and displacing the established models in extremely short times. Competition requires companies and their workers to show increasing flexibility in how they work and to respond increasingly swiftly to customers' wishes. In production, human beings and robots, i.e. machines, will work side-by-side virtually on an equal footing. In the service sector, established working models proven over decades are now facing challenges from new, flexible models of work that supposedly satisfy private interests, such as reconciling family and working life, as well as offering economic benefits.

In national economies around the world, this development is seen as both an opportunity and a risk. Human factors experts, and in particular OSH experts, also see far more than just risks and drawbacks. Ultimately however, the question is whether such changing or new employment arrangements and forms of work give rise to new hazards that must in turn be faced by new prevention strategies.
In Great Britain, the Foresight Centre at the Health and Safety Laboratory (HSL) of the Health and Safety Executive (HSE) is observing how the world of work is changing and what consequences this has. The German Federal Ministry of Labour and Social Affairs launched a political discussion of the future world of work in 2015 with its green paper on „Work 4.0", and recorded the resulting questions and

Chair:
Dr Stefan Dreller DGUV

14:00 Welcome and introduction
Dr Stefan Dreller DGUV

14:10 Insight – The Foresight Centre Report 2016 – Digital revolution and changing the face of work
Dr Stephen Kinghorn-Perry Head of Foresight Centre, HSE Health & Safety Laboratory

14:35 Knowledge creates the future: the risk observatory of the German Social Accident Insurance (DGUV)
Angelika Hauke Institute for Occupational Safety and Health of the German Social Accident Insurance (IFA)

15:00 Break

conclusions in 2016 in its draft white paper with the same title. Other players, such as the German Social Accident Insurance Institutions with their position paper entitled „New Forms of Work – New Forms of Prevention", the Federal Ministry of Education and Research (BMBF), industry associations, trade unions and research institutions, have examined the direction in which the world of work is developing, and how safe and healthy workplaces can be assured in the process.

The players are clearly unanimous in their view that a World of Work 4.0 necessitates Prevention 4.0. But what form should the latter take? Based upon the results of the discussion of Industry 4.0 and Work 4.0 conducted in general terms, it is now time to formulate priorities by which concrete recommendations for action by companies can be drawn up. At this event, projects and project results are therefore to be presented that enable priorities to be set out for prevention topics.

15:20	**Occupational safety and health in the World of Work 4.0: opportunities and risks presented by new technologies – preliminary results from the joint BMBF project on Prevention 4.0**	
	Karin Zittlau	Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit e. V. (VDSI)
15:45	**Health of workers in the World of Work 4.0**	
	Oliver Hasselmann	Institut für betriebliche Gesundheitsförderung
	Kristina Büttenbender	Institut für betriebliche Gesundheitsförderung
16:10	**Combating negative impacts of atypical forms of employment upon workplace safety and health**	
	Dr Christin Polzer-Baakes	Institute for Work Design of North Rhine-Westphalia (LIA.NRW)
16:35	**Using employee diversity to face the challenge of change: exploiting demographic and intercultural developments**	
	Dr Hanna Zieschang	Institute for Work and Health (IAG)
16:50	**Concluding discussion and summing-up**	
	Dr Stefan Dreller	DGUV

17.00 End

Personal Protective Equipment PPE 1

Organizer: German association of manufacturers of personal protective equipment (IVPS) / Personal Protective Equipment expert committee of the DGUV (German Social Accident Insurance Institution for the building trade

Personal protective equipment (PPE) makes safe work possible at a great many hazardous workplaces at which collective protective measures cannot be implemented. The PPE must be suitable for the particular circumstances under which it is used, satisfy ergonomic requirements, and not give rise to new or additional hazards.
The ongoing development of working methods and environments continually presents the manufacturers of PPE, and also companies and users, with new challenges. The use of new materials and of smart and innovative approaches enables solutions to be developed that substantially enhance safety and the protection of health.
This event provides experts from the areas of product development, research, standardization, occupational safety and health, and the use of PPE by workers at work with practical information from the areas of hearing protection, PPE against falls from a height, protective clothing and hand protection.

Chair:
Prof. Karl-Heinz Noetel — PPE Expert Committee of the DGUV
Dr Jördis Behling — IVPS

9:30 Introduction
Prof. Karl-Heinz Noetel — PPE Expert Committee of the DGUV
Dr Jördis Behling — IVPS

9:45 Protective action of custom moulded earplugs, study into influences of manufacturing and use
Rainer Weiß — German Social Accident Insurance Institution for the woodworking and metalworking industries (BGHM)

10:10 AIRBAG technologies: new approaches to personal protection against falls from a height
Klaus Bornack — Bornack

10:35 Requirements concerning visibility for situations of medium risk: not a simple task
Giovanna Longo — 3M Deutschland
Christian Kurtz — 3M Deutschland

11:00 Break

11:15 PPE and electronics,
Alexander Dutz — Skylotec

11:40 The new generation of protective gloves: a response to numerous questions from industry
Johanna Hühn — AMPri

12:05 On a safe footing throughout the working day: concepts for orthopaedic provision, protective footwear for diabetics
Dr. Dirk Theodor Schraeder — Hospital zum HI. Geist Geseke
Stefan Tintrup — Elten

12:20 Questions and discussion **12:30 End**

Personal Protective Equipment PPE 2

Organizer: German association of manufacturers of personal protective equipment (IVPS) / Personal Protective Equipment expert committee of the DGUV (German Social Accident Insurance Institution for the building trade

Personal protective equipment (PPE) makes safe work possible at a great many hazardous workplaces at which collective protective measures cannot be implemented. The PPE must be suitable for the particular circumstances under which it is used, satisfy ergonomic requirements, and not give rise to new or additional hazards.
The ongoing development of working methods and environments continually presents the manufacturers of PPE, and also companies and users, with new challenges. The use of new materials and of smart and innovative approaches enables solutions to be developed that substantially enhance safety and the protection of health.
This event provides experts from the areas of product development, research, standardization, occupational safety and health, and the use of PPE by workers at work with practical information from the areas of PPE against falls from a height, protective clothing, protective headgear and protective footwear.

Chair:

Prof. Karl-Heinz Noetel	PPE Expert Committee of the DGUV
Dr Jördis Behling	IVPS

14:00 Introduction

Prof. Karl-Heinz Noetel	PPE Expert Committee of the DGUV
Dr Jördis Behling	IVPS

14:15 Performance of work high above the ground: are your employees really adequately protected?

Tim Bissett	MSA Technologies
Wieland Beine	MSA Technologies

14:40 Hazardous substances in personal protective equipment: how „healthy“ must PPE be?

Corrado Mattiuzzo	Commission for Occupational Health and Safety and Standardization (KAN)

15:05 Break

15:20 Round or oval? Suitable helmets for every head type

Simone Morlock	Hohenstein Institut Textilinnovation

15:45 The Achilles‘ heel of safety footwear

Pascal van Ophoven	Emma safety Footwear

16:10 Retaining the protective function of protective clothing

Werner Münnich	WIRTEX

16:35 Questions and discussion **17:00 End**

Sedentary Work

Sedentary work and occupational physical activity: A PEROSH-initiative for developing recommendations for practitioners and scientists

Chair: Andreas Holtermann, Prof. PhD., National Research Centre for the Working Environment, Copenhagen, Denmark
Co-Chair: Rolf Ellegast, Prof. PhD, Institute for Occupational Health and Safety (IFA), Sankt Augustin, Germany

Prolonged sedentary work is increasingly discussed as a health risk factor for developing chronic diseases. Various studies show an adverse relationship between long-lasting physical inactivity and musculoskeletal disorders, adipositas, cardiovascular diseases, diabetes type II and premature mortality. Exposure assessments in this area have to a large extent been based on self-reported information or observations, being imprecise and potentially biased. This means that the existing knowledge, recommendations and legislation for prevention may not be optimal or, in worst case, incorrect. There is thus a great need for technical field measurements and assessment tools capable of providing valid information of sedentary work and occupational physical activity.

A PEROSH-initiative of 13 work-environment research institutes* has worked out a report on sedentary work during the last two years. The report covers the following topics:

- Sedentary behavior – health effects
- Sedentary behavior – occurrence
- Sedentary behavior – definition and rationale for how to measure it
- How to assess sedentary behavior?
- What principal wearables exist?
- Which wearable measurement system can be recommended for which application?
- Case studies

The aim of this symposium is to present and discuss the current state of knowledge on sedentary work. Recommendations for measuring and assessing sedentary work and occupational physical activity will be given to practitioners and scientists.

*Contributing institutions:
The Austrian Workers' Compensation Board (AUVA), Wien, Austria.
The Central Institute for Labour Protection - National Research Institute (CIOP), Warszawa, Poland.
The Finnish Institute of Occupational Health (FIOH), Helsinki, Finland.
Gävle University College (HiG), Gävle, Sweden.
HSE's Health & Safety Laboratory (HSL), Buxton, Derbyshire, United Kingdom.
Institute for Occupational Safety and Health of the German Social Accident Insurance (IFA), Sankt Augustin, Germany.
The National Institute for Insurance against Accidents at Work (INAIL), Rome, Italy.
National Research and Safety Institute for occupational accidents (INRS), Vandoeuvre Les Nancy Cedex, France.
The Spanish National Institute for Safety and Hygiene at Work (INSHT), Madrid, Spain.
Karolinska Institutet (KI), Stockholm, Sweden.
Lund University (LU), Lund, Sweden.
The National Research Institute for the Working Environment (NRCWE), Copenhagen, Denmark.
The National Institute of Occupational Health (STAMI), Oslo, Norway.

Chair:

Prof. Dr Andreas Holtermann	National Research Centre for the Working Environment (NRCWE)
Prof. Dr Rolf Ellegast	Institute for Occupational Safety and Health of the German Social Accident Insurance (IFA)

10:00 Introduction

Andreas Holtermann	NRCWE, Denmark
Rolf Ellegast	IFA, Germany

10:10 A Guideline for Field Based Assessments of Occupational Sedentary Behavior in European Countries - a PEROSH initiative.

Nidhi Gupta	**NRCWE, Denmark**
Andreas Holtermann	
Peter Hendriksen	
Svend Erik Mathiassen	University of Gävle, Sweden
Vera Schellewald	IFA, Germany
Rolf Ellegast	

The workgroup for PEROSH Recommendations on Occupational Sedentary Behavior Assessment

10:35 Practical objective methods for measurements and feedback of sedentary worktime

Mikael Forsman	**Institute of Environmental Medicine, Karolinska Institutet, Sweden**
Farhad Abtahi	
Henrik Åhlander	
Liyun Yang	School of Technology and Health, KTH Royal Institute of Technology

11:00 Activity Break 1 Vera Schellenwald IFA, Germany

11:05 Dynamic workstations to prevent sedentary behavior in offices – practical experiences

Vera Schellewald	**IFA, Germany**
Rolf Ellegast	
Ingeborg Eisenacher-Abelein	Worktivity, Germany
Christoph Groß	Deutsche Telekom, Germany
Jens Kleinert	German Sport University, Cologne, Germany

11:30 Take a Stand! Effects of a multi-component intervention to reduce sitting among Danish office workers

Andreas Holtermann	**NRCWE, Denmark**
Ida H Danquah	National Institute of Public Health, University of Southern Denmark
Stine Kloster	
Annette K Ersbøll	
Janne S Tolstrup	
Mette Aadahl	Research Centre for Prevention and Health, Glostrup University Hospital, Denmark
Adrian Bauman	School of Public Health, University of Sydney, Australia

11:55 Activity Break 2 Vera Schellenwald IFA, Germany

12:00 Discussion on assessment of occupational sedentary behavior and effective preventative measures to reduce sedentary work

12:25 Concluding remarks **12:30 End of Symposium**

ISSA Conference Vision Zero Launch and German Occupational Safety and Health Award Ceremony 2017

In this event three different aspects of prevention are highlighted:

- the presentation of the global Vision Zero Cam paign of the International Social Security Association (ISSA) directs attention to the main elements and future perspectives of prevention, and to communicative approaches to reach these goals.
- With the German Occupational Safety and Health Award tribute is paid for good practice and realization of preventative measures.
- The final „Düsseldorfer Runde" offers a platform for the discussion of current topics and open questions.

In the beginning of the Vision Zero presentation representatives of enterprises and the ISSA prevention sections for construction, mining, and transportation will discuss the Vision Zero Prevention strategy. Former winners of the German Occupational Safety and Health Award will join the discussion. The theoretical basis of the Vision Zero concept will be explained and an elaboration of different fields of action will be offered: Vision Zero as a vision and as a strategy. Examples of the successful implementation of the vision zero in different contexts are given. From Vision to Action – the German Occupational Safety and Health Award

The nominees for technical and organizational OSH solutions in both categories (big enterprises and small and medium sized enterprises) are highlighted by videoclips. Following the awards are handed out in a grand an exciting ceremony.

The panelists of the „Düsseldorfer Runde" are experts from the three ISSA prevention sections mining, construction, and transportation accompanied by enterprise representatives from the respective industries and from a renowned producer of personal protective equipment. The topic of the discussion is "Vision Zero – a view on different industries". IVSS Forum Vision Zero

Chair:

Hans-Horst Konkolewsky	secretary general of the ISSA
Sandra Berndt	journalist and TV-moderator

Vision Zero

Siong Hin Ho	Ministry of Labour, Singapore

Panel discussion Vision Zero as a vision and a strategy

Dr Walter Eichendorf	German Social Accident Insurance (DGUV)
Annick Sunnen	Accident Insurance Luxembourg
Prof. Karl-Heinz Noetel	German Social Accident Insurance Institution for the building trade ISAA prevention section construction
Dr Christian Felten	German Social Accident Insurance Institution for the transport industry,ISSA prevention section transportation
Helmut Ehnes	German Social Accident Insurance Institution for the raw materials and chemical industry, ISSA presevntion section mining
Harald Gröner	RWE former winner oft the German Occupational Safety and Health Award

Launching the Vision Zero campaign in Europe

Hans-Horst Konkolewsky	ISSA
Keynote	

Vision Zero in aviation

Manfred Müller	Flight captain, Lufthansa AG, Vision Zero ambassador Promotion Vision Zero Training
Shelley Frost	Director"Policy", Institution of Occupational Safety and Health (IOSH), Supporting Vision Zero – moving forward
Helmut Ehnes	ISSA prevention section mining

German Occupational Safety and Health Award Ceremony

Nominees' Welcome
Sandra Berndt, journalist, TV-moderator

• Category 1
Technical Solutions: Small and Medium Sized Enterprises
Introduction and Laudatio
German Federal Ministry of Labour and Social Affairs (BMAS)
Announcement of the Winner Category 1

• Category 2
Technical Solutions: Big Enterprises
Introduction and Laudation
Dr Rainhardt Freiherr von Leoprechting, German Social Accident Insurance (DGUV)
Announcement of the Winner Category 2

• Category 3
Organisational Solutions: Small and Medium sized Enterprises
Introduction and Laudatio
Senator of the City of Hamburg, Federal Committee for
Occupational Safety and Safety Engineering (LASI)
Announcement of the Winner Category 3

• Category 4
Organisational Solutions: Big Enterprises
Introduction and Laudation
Hans-Horst Konkolewsky, ISSA
Announcement of the Winner Category 4

Combined Presentation
Winners of the German Occupational Safety and Health Award 2017

Düsseldorfer Runde

Looking at different industries and sectors
Impulse Mining

Ulrich Meesmann	ISSA prevention section mining

Impulse Construction

Prof. Karl-Heinz Noetel	BG Bau, ISSA prevention section construction

Impulse Transportation

Dr Christian Felten	ISSA prevention section transportation

Panel discussion

Hans-Horst Konkolewsky	secretary general of the ISSA (ISSA) (Moderation)
Ulrich Meesmann	Geschäftsführer BG RCI, Präsident IVSS-Sektion Bergbau
Prof. Karl-Heinz Noetel	BG Bau, Vize-Präsident IVSS Sektion Bau
Dr. Christian Felten	BG Verkehr, Generalsekretär IVSS-Sektion Transportwesen
N.N.	Enterprise representative German Occupational Safety and Health Award winners
Michael von Gahlen	Drägerwerk

Resume and invitation to stay for the get together

Hans-Horst Konkolewsky	ISSA
Sandra Berndt	journalist, TV-moderator

Fighting Cancer at the Workplace – EU roadmap on Carcinogens event

Organizer: Commission of the German regional governments for occupational safety and safety engineering (LASI)

Cancer is estimated to be the leading cause of work-related deaths in the EU. Many of these are estimated to be caused by carcinogenic substances in the workplace. The protection of workers from work-related cancer risks has been recognised as one of the key challenges for the health and safety of workers in the 21st century. The Netherlands Presidency of the European Council, the European Commission, the European Agency for safety and health at work (EU-OSHA) and the European social partners have therefore subscribed on May 25, 2016 to a voluntary action scheme to help combat work-related cancer. This „roadmap on carcinogens" aims to raise awareness of the risks arising from exposures to carcinogens in the workplace and at the same time pave the way for better protection of workers through the exchange of innovative and effective prevention measures.

Along with these European activities the Occupational safety and health authorities of the regions in the Federal Republic of Germany have also made the fight against occupational cancer into a particular priority in the framework of their multiannual strategy. Labour inspections in North Rhine-Westphalia, Hesse and Thuringia have inspected selected workplaces with carcinogenic substance exposure.

Chair:

Dr Elke Schneider	European Agency for Safety and Health at Work (EU-OSHA)
Dr Michael Au	Commission of the German regional governments for occupational safety and safety engineering (LASI)

9.15 Introduction

Dr Elke Schneider	EU-OSHA
Dr Michael Au	LASI

9:30 The EU OSH framework for carcinogens

Alick James Morris	European Commission

9.50 Protection against silica – European guidance for labour inspectors

Dr Christine Snaith	Senior Labour inspectors Committtee, SLIC, Chemex group

10.10 Substitution of dangerous chemicals: Dutch experiences and practical considerations

Corné Bulkmans	Muopo Inventive Consultancy

10.35 Diesel engine emissions at the workplace

Dr Christian Felten	German Social Accident Insurance Institution for the transport industry (BG Verkehr)

11:00 Break

First results have now become available.
The latest developments in the European Union and the Federal Republic of Germany will be presented in a joint event organised by the European Agency for safety and health at work (EU-OSHA), the Senior Labour inspectors committee´s (SLIC) Chemex group chaired by the Health & Safety Executive in the UK – the current partner country of A + A 2017 - as well as the network of regional labour inspectorates (Lasi) represented by the Hessian Ministry of Social Affairs and Integration and other regional authorities. Discussions with the audience will conclude the morning and the afternoon sessions respectively.

Presentations will be in German and English and simultaneous translation will be provided.

Chair:

Kären Clayton	Senior Labour inspectors Committee, SLIC, Chemex group
Dr Elke Schneider	European Agency for Safety and Health at Work (EU-OSHA)

11.15 The Austrian labour inspection campaign on carcinogens

Charlotte Salomon	Central Authority of the Austrian Labour inspection, Ministry of Labour, Social Affairs and Consumer Protection, Austria

11:45 Panel discussion "Prevention at the workplace" with interactive audience participation

Social partner representatives from the Advisory committee on safety and health at work, Working party chemicals:

Dr Martin Wieske	Enterprise Association Metals WirtschaftsVereinigung Metalle
Tony Musu	European Trade Union institute
Alick James Morris	European Commission
Dr Christine Snaith	Senior Labour inspectors Committee, SLIC Chemex group
Corné Bulkmans	Muopo Inventive Consultancy
Dr Christian Felten	BG Transport
Charlotte Salomon	Ministry of Labour, Social Affairs and Consumer Protection, Austria

12:30 End

Fighting Cancer at the Workplace – EU roadmap on Carcinogens event

Organizer: Commission of the German regional governments for occupational safety and safety engineering (LASI)

Cancer is estimated to be the leading cause of work-related deaths in the EU. Many of these are estimated to be caused by carcinogenic substances in the workplace. The protection of workers from work-related cancer risks has been recognised as one of the key challenges for the health and safety of workers in the 21st century. The Netherlands Presidency of the European Council, the European Commission, the European Agency for safety and health at work (EU-OSHA) and the European social partners have therefore subscribed on May 25, 2016 to a voluntary action scheme to help combat work-related cancer. This „roadmap on carcinogens" aims to raise awareness of the risks arising from exposures to carcinogens in the workplace and at the same time pave the way for better protection of workers through the exchange of innovative and effective prevention measures.

Along with these European activities the Occupational safety and health authorities of the regions in the Federal Republic of Germany have also made the fight against occupational cancer into a

Chair:

Kären Clayton	Senior Labour inspectors Committtee, SLIC, Chemex group
Dr Michael Au	LASI

14:00 Introduction

Dr Michael Au	LASI

14:15 The Hazardous Substances Ordinance as an instrument for the prevention of work-related cancer

Dr Philipp Bayer	Federal Ministry for Labour and Social Affairs, Germany (BMAS)

14:40 Fighting cancer in the workplace – a strategic priority in occupational health and safety

Silvia Lucas	Ministry of Labour, Social Affairs, Health, Women and the Family of Thuringia

15:00 Break

particular priority in the framework of their multi-annual strategy. Labour inspections in North Rhine-Westphalia, Hesse and Thuringia have inspected selected workplaces with carcinogenic substance exposure. First results have now become available.
The latest developments in the European Union and the Federal Republic of Germany will be presented in a joint event organised by the European Agency for safety and health at work (EU-OSHA), the Senior Labour inspectors committee´s (SLIC) Chemex group chaired by the Health & Safety Executive in the UK – the current partner country of A + A 2017 - as well as the network of regional labour inspectorates (Lasi) represented by the Hessian Ministry of Social Affairs and Integration and other regional authorities. Discussions with the audience will conclude the morning and the afternoon sessions respectively. Presentations will be in German and English and simultaneous translation will be provided.

Chair:

Dr Michael Au	LASI
Dr Elke Schneider	European Agency for Safety and Health at Work (EU-OSHA)

15:15 Asbestos - new workplace instruments and strategies

Helen Donnelly	Health and Safety Executive (HSE)

15:40 Risk-based control of workplace carcinogens – a systematic approach

Dr Volker Winter	Institute for work design, North Rhine-Westphalia, LIA.NRW

16:05 Final panel discussion "National strategies to tackle work-related cancer" with interactive audience participation

Annika Wörsdörfer	German Trade Union Confederation (DGB)
Dr Martin Wieske	Enterprise Association Metals
Dr Astrid Smola	German Federal Ministry of Labour and Social Affairs (BMAS)
Dr Rüdiger Pipke	Federal Institute for Occupational Safety and Health (BAuA)
Silvia Lucas	Ministry of Labour, Social Affairs, Health, Women and the Family of Thuringia
Helen Donnelly	HSE
Dr Volker Winter	LIA

17:00 End

People matter and engaging people (and their organizations), in all their various capacities, is necessary to achieve safe and healthy workplaces now and in the future. Governments, businesses, workers, safety and health professionals, researchers, practitioners, designers, planners and builders, social insurance professionals and associations, as well as occupational safety and health (OSH) service providers and suppliers all play a critical role in meeting the current and future workplace demands for OSH. The ILO International OSH Conference 2017 will provide a forum for stakeholders to learn about current research, resources and good practices and the opportunity to share their experiences and discuss their concerns related to the following four session topics: How Businesses and Workers are Collecting and Using OSH Data and Information to Improve OSH Performance, Violence and Psychosocial Risks at Work, OSH in Global Supply Chains, and OSH for Youth.

Session 1 How Businesses and Workers are Collecting and Using OSH Data and Information to improve OSH Performance

OSH information and data is key to the development and implementation of effective OSH practices, systems and programmes that lead not only to improvements in safety and health performance but also improvements in their competitiveness and profitability. This session will discuss how OSH data is being collected and shared, often using new technologies, and how that data and information is being used by businesses and workers to improve OSH performance.

E-tools and the collection and use of OSH data in Europe

Tim Tregenza — European Agency for Safety and Health at Work, Spain

Practice of Optimized Utilization of OSH Data in SME

Li Jinsong — Fangshan Safety Supervision Bureau of Beijing, China

How Toyota Material Handling use forklift truck data to improve their customers' occupational safety

Marcus Löwendahl — Toyota Material Handling Europe AB, Sweden

Good practice in the workplace 2 (tbc)

Session 2 Violence and Psychosocial Risks at Work

Violence at work is a threat to the dignity, security, health and well-being of all people. Along with the other psychosocial risks associated with the work, it has an impact not only on workers and employers, but also on their families, communities, economies and society as a whole. This session aims to provide an overall picture of violence in the world of work with an emphasis on health outcomes and productivity, information of the current situation and available assistance especially in Europe and good practices at the workplace level in tackling violence and psychosocial risks.

Psychosocial risks and violence at work: prevalence and prevention approaches in Europe

Malgorzata Milczarek — European Agency for Safety and Health at Work, Spain

Research on violence cases in the workplace – prevention and intervention

Eda Merisalu — Tarto University, Estonia

Managing work-related stress and MSDs: a regulators' approach

Katherine Fuller — Health and Safety Executive, UK

New guidelines on Violence at work (tbc)

N.N. — Workers' organization

A+A ILO International Occupational Safety and Health Conference 2017
Meeting the current and future workplace demands for OSH

Session 3 OSH in Global Supply Chains

Global supply chains (GSC) have contributed to economic growth and poverty reduction through entrepreneurship and job creation. Global supply chains can be an engine of development by promoting technology transfer, adopting new production practices and moving into higher value-added activities that in turn enhance skills development, productivity and competitiveness. Global supply chains can also create or contribute to challenges in achieving safe and healthy workplaces.
The session on OSH in Global Supply Chains (GSC) will be presented in two parts. The first part will include technical presentations discussing research findings related OSH challenges in GSC and good practices in overall OSH management in GSC and at the enterprise level. The second part will involve a roundtable by OSH experts, employers, workers and their representatives, OSH practitioners and service providers and the others engaged in global supply chains to expand on the discussion of good practices and opportunities for engagement.

Technical session

Drivers and constraints for OSH in global supply chains, lessons learned from three case studies

Lou Tessier	Labour Administration, Labour Inspection and Occupational Safety and Health Branch, International Labour Organization, Switzerland

Calculating the Return on Prevention for Pakistan's Textile and Garment Industry

Romina Kochius	Labour Standards Programme Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Pakistan
Muhammad Mujahid	Saeed Ahmed Awan Centre for the Improvement of Working Conditions and Environment, Pakistan

The Challenges of Managing and Implementing Personal Protective Equipment Across Multiple Geographies

Nicole Vars McCullough	Personal Safety Division, 3M, USA

The SME question – reaching the little fish in the vast GSC ocean for improved compliance

Kate Field	Institution of Occupational Safety and Health, UK

Adapting PPEs to the plantation work environment - Sime Darby's experience

Lee Ming Enn	Group Sustainability and Quality Management, Sime Darby Berhad, Malaysia

Round table (afternoon)

Facilitator:

Attiya Khan	Saxonian Ministry of Labour, Germany

panellists

Susanne Hoffmann	Department of International and European Labour Marked Policy, Germany
N.N.	International Social Security Association
Alan Craddock	Transport and Public Services Unit, Health and Safety Executive, UK
Eckhard Metze	Confederation of German Employers' Organizations, Germany
N.N.	Workers' organization
Nancy Leppink	Labour Administration, Labour Inspection and Occupational Safety and Health Branch, International Labour Organization, Switzerland

Young workers are 40% more likely to suffer injuries at work than older workers but progress to reduce the rate has stalled. Over the past 2 years the ILO has sought to address the knowledge deficit on youth OSH vulnerability in an effort to better protect young workers and to improve their OSH conditions. At the XXI World Congress on Safety and Health at Work in Singapore, the ILO took a first step to foster a cross-generational exchange between OSH experts, policymakers, employer and worker representatives and young professionals on the subject of "OSH for Youth". This exchange has led to the development of a framework for action over the coming years – an Action Plan on OSH for Youth. The ILO will launch this Action Plan on OSH for Youth on 28 April 2018 – World Day for Safety and Health at Work. The purpose of this session is to consult on the current draft stage of the Action Plan on OSH for Youth.

Biologically Effective Lighting

Biologically effective lighting: a dream of the future, or already long a reality?

Overall responsibility: German Social Accident Insurance (DGUV) /
Federal Institute for Occupational Safety and Health (BAuA) /
Commission for Occupational Health and Safety and Standardization (KAN)

Light has two functions for human beings. It enables them to see, and also has non-visual effects. Light therefore helps the body's internal clock to keep time, i.e. to maintain the circadian rhythm.
Light also has an effect at any workplace, irrespective of whether this effect is brought about intentionally. Lighting systems have been available commercially for some years now that have the purpose of exerting a biological effect upon the human body over and above that needed for vision. When natural light is not available at the workplace, as in large industrial shops for example, simulating it with selective, artificial, biologically effective lighting would appear an obvious alternative.
However, OSH experts have reservations concerning the use of these lighting systems and binding regulations governing them, since the systems may also present risks, and long-term studies have not yet been performed. The wrong light at the wrong time for example can impact negatively upon the human circadian rhythm.
Delegates attending this event will learn more about biologically effective lighting, the technology currently in use, and the current state of progress of occupational safety and health in this area. The event also provides an opportunity to discuss experiences and any uncertainties regarding this new technology.
This congress block is an event held jointly by the German Social Accident Insurance (DGUV), the Federal Institute for Occupational Safety and Health (BAuA) and the Commission for Occupational Health and Safety and Standardization (KAN).

Chair
Angela Janowitz KAN

9:30 Welcome and introduction
Angela Janowitz KAN

9:45 Biologically effective lighting – impact upon the human being
Dr Reinhard Rack Institute for Work Design of North Rhine-Westphalia, LIA

10:10 Lighting for today, tomorrow and beyond
Jörg Minnerup Trilux

10:35 Questions from the field – pooling of information
Gerold Soestmeyer DGUV Lighting Sub-committee
Angela Janowitz KAN

11.00 Break

11:15 Opportunities and risks associated with the use of artificial, biologically effective lighting in work premises
Jan Krüger BAuA

11:40 Must innovation be followed by regulation?
Gerold Soestmeyer DGUV Lighting Sub-committee

12:05 Questions and discussion
Angela Janowitz KAN

12:30 End

The European Network of Safety and Health Professional Organisations (ENSHPO)

Part 1

14:00 Opening & Introduction ENSHPO

Prof. Ralf Giercke — Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI), Germany

14:20 Refurbished European ENSHPO standard of OHS Professional according to EQF descriptors

Dr Claudio Munforti — AIAS, Italy

14:40 Leadership training in improving planning

Katharina Christiane Jeschke — National Research Centre for the Working Environment, Germany

communication skills for occupational safety and health

Anders Kabel — AM-PRO (Danish for OSH professionals), Danmark

15:10 World Class Manufacturing and safety integration inmanufacturing processes

Dr Simone Cencetti — WCM, Italy

15:30 Promoting culture of prevention through social networks, compraring mediterranen Europe

Rifa Mireya — Aepsal, Spain

15:50 Final Discussion, next meetings ENSHPO

Prof. Ralf Giercke — VDSI, Germany

16:00 End

Part 2

16:15 Opening & Introduction

Prof. Ralf Giercke — VDSI, Germany

16:25 ISSA, Vision Zero

Hans-Horst Konkolewsky — ISSA (Secretary General), Switzerland

16:55 At a glance

Dr Ulrike Bollmann — The European Network Education and Training in Occupational Safety and Health (ENETOSH), Germany)

Timothy R. Fisher — American Society of Safety Engineers (ASSE), USA
International Safety and Health Construction Coordinators Organization (ISHCCO)

Dr Reinhard Obermaier — VDSI, Germany

17:25 Declaration: Vision Zero by big sport events

Prof Ralf Giercke — ENSHPO

17:40 Open Discussion **18:00 End**

International Safety & Health Construction Co-ordinators Organisation (ISHCCO)

Network Meeting

International Safety and Health Construction Co-ordination has been successful in the European Economic Area over the past two to three decades. Evaluations by the European Commission confirm this, but also show that there are significant potential for improvement.
The results of the surveys show that an essential key to unlocking this potential is an improved and more uniform professional qualification of health and safety coordinators

ISHCCO, as the umbrella organization of the European Associations of Safety and Health Coordinators, has developed the ISHCCO Qualification Framework (IQR / IQF) on the basis of the European Qualifications Framework and adopted it unanimously in 2017 in all 13 member countries
The event will present the IQR / IQF together with an overview of the current state of health and safety coordination and further developments.

9:00	**Opening & Introduction**	
	Dr Erwin Bruch	Vicepresident ISHCCO, Secolux, Luxembourg
9:05	**Tasks and roll of safety and health construction co-ordinators - European interests update**	
	Dr Erwin Bruch	Vicepresident ISHCCO, Secolux, Luxembourg
9:40	**IQR quality criteria and benchmark system for SHCC**	
	Dr Reinhard Obermaier	ISHCCO, Germany
10:15	**Professional qualifications: academic view**	
	Prof. Alfredo Soeiro	Universidade do Porto, Portugal
10:30	**Recognition as an Independent profession**	
	Jean-Pierre Van Lier	Occupational Health & Safety Co-Ordinator, Belgium
10:45	**Questions**	
	Dr Erwin Bruch	Vicepresident ISHCCO, Secolux, Luxembourg
11:00	**Break**	
11:30	**engineerIng Card - European Professional Card (EPC) - SHCC**	
	Lars Funk	association of German engineers (VDI), Germany
11:45	**Improving Standards on industrial safety education**	
	David Plaisant	Dimos, France
	Helmut Weissengruber	Doka, Austria
	Peter Cavada	Hilti, Lichtenstein
12:30	**EU-OSHA Healthy Workplace Campaign 2018-19**	
	Dr Dietmar Elsler	European Agency for Safety and Health at Work (EU OSHA), Spain
12:45	**ENSHPO – osh at sport events**	
	Quality and safety in construction consequences out of catastrophic events"	
	Prof. Ralf Giercke	ENSHPO
	Philip Baker	UK
13:00	**Summary & closing**	
	Dr Erwin Bruch	ISHCCO, Secolux, Luxembourg

Aadahl, Mette, Uni-Klinikum Glostrup, Forschungszentrum für Prävention und Gesundheit, Dänemark
21, 103 www.rigshospitalet.dk

Abtahi, Farhad, Karolinska Universität, Institut für Umweltmedizin, Schweden
21, 103 http://ki.se

Adam, Alfons, Daimler AG, Gesamt- Schwerbehindertenvertretung
56, 57 www.daimler.com

Adolph, Lars, Dr. phil., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) , Direktor und Professor, Wissenschaftlicher Leiter Fachbereich 2 Produkte und Arbeitssysteme
63 www.baua.de

Åhlander, Henrik, Karolinska Universität, Institut für Umweltmedizin, Schweden
21, 103 http://ki.se

Ahlers, Elke, Dr., Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI), Referatsleiterin „Qualität der Arbeit“
74 www.boeckler.de

Aich, Eva, Bezirksregierung Düsseldorf, Dezernat 56: betrieblicher Arbeitsschutz, Sachgebiet 6: Arbeitszeit
36 www.arbeitsschutz.nrw.de

Aich, Ursula, Regierungspräsidium Darmstadt, Abteilung Arbeitsschutz und Umwelt
46 https://rp-darmstadt.hessen.de/sicherheit

Allescher, Werner, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), MinR, Leiter des Referates III b 4 „Arbeitsstätten,Physikalische Einwirkungen, Koordinierung der Arbeitsschutzausschüsse
69 www.bmas.de/DE/Themen/Arbeitsschutz/arbeitsschutz.html

Altun, Ufuk, Dr. rer.pol., Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V. (ifaa), Wissenschaftlicher Mitarbeiter
73 www.arbeitswissenschaft.net

Anlauft, Wolfgang, ffw – Gesellschaft für Personal- und Organisationsentwicklung, Geschäftsführer
70 www.ffw-nuernberg.de

Antekeuer, Bernd, Bundesverband Betrieblicher Brandschutz Werkfeuerwehrverband Deutschland (WFVD), Geschäftsführer
58 www.wfvd.de

Appt, Jochen, Dr., Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Leiter Abteilung Sicherheit und Gesundheit
44 www.dguv.de

Au, Michael, Dr. rer.nat., Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Abteilung III- Arbeit, Referat III 4, Arbeitsumgebungsfaktoren, Geräte- und Produktsicherheit
38, 40, 41, 106, 108, 109 http://soziales.hessen.de

auf dem Berge, Jasmin, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Abteilung Sicherheit und Gesundheit
54 www.dguv.de

Baars, Stefan, Dr. med., Gewerbeaufsichtsamt Hannover, Gewerbeärztlicher Dienst Niedersachsen, Staatlicher Gewerbearzt, Arzt für Arbeitsmedizin / Umweltmedizin Gewerbeärztlicher Dienst Niedersachsen
29 www.gewerbeaufsicht.niedersachsen.de

Back, Simone, RKW Hessen, Projektleiterin Fachkräfte
36 www.rkw-hessen.de

Baker, Philip United Kingdom
116

Bartels, Sebastian, DEKRA Assurance Services GmbH, Vizepräsident DEKRA Insight
67 www.dekra.com/de/dekra-insight

Bauer, Jana, Universität Köln, Lehrstuhl Arbeit und Berufliche Rehabilitation
53 www.hf.uni-koeln.de/

Bauer, Kai, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Geschäftsführer Institut für Technische Physik (ITEP)
25 www.itep.kit.edu/index.php

Bauer, Stefan, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Abteilung Physikalische Faktoren
34 www.baua.de

Bauman, Adrian, Universität of Sydney, Australien, School of Public Health
21, 103 http://sydney.edu.au/medicine/public-health

Bayer, Christel, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein Westfalen, Abteilungsleiterin Arbeitsschutz, Arbeitsgestaltung
29 www.mais.nrw/arbeitsschutz

Bayer, Philipp, Dr., Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
40, 108 www.bmas.de

Beck, David, Dr. , Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Fachgruppe 3.5 – Psychische Belastungen
47 www.baua.de

Becker, Cathrin,
35 www.psychologie.uni-freiburg.de

Becker, Jens, Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (BG Verkehr), Referent
25 www.bg-verkehr.de

Beetz, Claudia, Dr., Sozialgericht Dessau-Roßlau, Richterin
26 https://sg-de.sachsen-anhalt.de/sozialgericht

Behling, Jördis, Dr., MSA Auer GmbH, Geschäftsführer, Customer Focus Director WEZ (Western Europe Zone)
16, 17, 100, 101 www.MSAsafety.com

Beine, Wieland, MSA Technologies and Enterprise Services GmbH
17, 101 www.MSAsafety.com

Bell, Frank, Dr., Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Abteilung Sicherheit und Gesundheit
54, 78 www.dguv.de

Benning, Christoph, Berliner Stadtreinigung (BSR), Leitender Sicherheitsingenieur
47 www.bsr.de

Berndt, Sandra, Moderation und Medientraining
30, 31, 32, 104, 105 http://sandraberndt.de/

Bertram, Ute, Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG) , Präsidentin, Mitglied des Deutschen Bundestages
44 www.bv-praevention.de

Betz, Manfred, Prof. Dr., Institut für Gesundheitsförderung und-forschung (IGFF), Leiter des Arbeitsbereiches Betriebliches Gesundheitsmanagement
37 www.igff.de

Beyer, Christoph, Bundesarbeitsgemeinschaft der Intregrationsämter und Hauptfürsorgestellen (BIH), Vorsitzender der BIH, Leiter des Integrationsamtes beim Landschaftsverband Rheinland (LVR)
56 www.integrationsaemter.de

Bissett, Tim, MSA Technologies and Enterprise Services GmbH,
17, 101 www.MSAsafety.com

Böhne, Alexander, Dr., Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), stellv. Leiter der Abt. Arbeitsmarkt und betriebl. Personalpolitik
13, 97 www.arbeitgeber.de

Bollmann, Ulrike, Dr., The European Network Education and Training in Occupational Safety and Health (ENETOSH), Deutschland
76, 115 www.enetosh.net

Bolz, Hermann, Dr., Landesforsten Rheinland-Pfalz, Direktor
71 www.wald-rlp.de

Bornack, Klaus, Bornack GmbH & Co KG, Geschäftsführer
16, 80, 100 www.bornack.de

Bort, Cornelie, Dr., Grundschule Remshalden
71 www.geradstetten.wn.schule-bw.de

Bort, Gerhard, Dr., Staatlicher Gewerbearzt Stuttgart, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, Staatlicher Gewerbearzt, Medizinaldirektor
48 https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/Abt9/Ref96

Brandt, Isfried, VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit, Vorstand Ressort Umweltschutz
25 www.vdsi.de

Brandtstädter, Simone, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Psychologisches Institut Arbeits- und Organisationspsychologie
52 www.ao.uni-hd.de

Braun, Angelika, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), Amt für Arbeitsschutz, Abt. Ministerial- und Rechtsangelegenheiten, ArbeitsschutzPartnerschaft
26, 27 www.hamburg.de/bgv/

Breitling, Kai, Dr., Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG), Bezirksverwaltung Berlin
52 www.vbg.de

Breucker, Gregor, Dr., BKK Dachverband, Abteilungsleiter Gesundheitsförderung
44, 75 www.bkk-dachverband.de

Breutmann, Norbert, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Abteilung Soziale Sicherung, Referat Arbeitsgestaltung
45, 47, 73 www.arbeitgeber.de

Brose, Martin, Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM), Technischer Referent Fachgebiet Strahlenschutz
34 www.bgetem.de

Bruch, Erwin, Dr. Ing., International Safety & Health Construction Co-ordinators Organisation (ISHCCO), Vizepäsident
79, 116 www.ishcco.org

Brückner, Bernhard, Dr., Hessisches Ministerium für Soziales und Intregration (HMSI), Abteilung III- Arbeit
45, 65 https://soziales.hessen.de/arbeit/arbeitsschutz-hessen

Brüning, Thomas, Univ.-Prof. Dr. med., Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Institutsdirektor
72 www.ipa-dguv.de

Bsdurek, Martin, Stadtverwaltung Bochum, Schwerbehindertenvertretung
57 www.bochum.de

Buch, Eva von, Beraterin, Choach, MBSR-Lehrerin
62 http://eva-von-buch.de/

Bücher, Raimund, Bundesverband Betrieblicher Brandschutz- Werkfeuerwehrverband Deutschland (WFVD), Vorsitzender des WFV, Henkel KGaA
58 www.wfvd.de

Budelmann, Christoph, Dr., Budelmann Elektronik, geschäftsführender Gesellschafter Budelmann Elektronik GmbH
63 www.budelmann-elektronik.com

Bulkmans, Corné, Muopo Inventive Consultancy
38, 39, 106, 107 www.muopo.nl

Büttenbender, Kristina, Institut für betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH, Referentin Team Forschung & Entwicklung
15, 99 www.bgf-institut.de

Bux, Kersten, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Fachgruppe 2.4. Arbeitsstätten, Maschinen- und Betriebssicherheit
69 www.baua.de

Cavada, Peter, Hilti Corporation, Liechtenstein
79, 116 www.hilti.com

Cencetti, Simone, Dr., WCM, Italien
76, 115

Charissé, Michael, Dr., Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW), Leiter des Dezernats Organisation im Arbeitsschutz
25 www.bghw.de

Clayton, Kären, Chemex Arbeitsgruppe, Ausschuss hoher Arbeitsaufsichtsbeamter, SLIC Chemex, Health and Safety Executive (HSE), Director Corporate Specialist Division, Großbritannien
39, 40, 107, 108 www.hse.gov.uk

Clos, Claudia, Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUV)
71 www.kuvb.de

Craddock, Alan, Transport and Public Services Unit, Health and Safety Executive, UK
60, 112 www.hse.gov.uk

Cusumano, Vincenzo, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
78 www.h-brs.de

Danner, Gerhard, SoundComfort GmbH, Berlin, Geschäftsführer
35 www.soundcomfort.de

Danquah, Ida H., Universität Süd-Dänemark, Staatliches Institut für Öffentliche Gesundheit
21, 103 www.sdu.dk/en

Demirci, Burcu, Hochschule für Gesundheit, Bochum, Studierende Bachelorstudiengang Gesundheit und Diversity
25 www.hs-gesundheit.de

Dettmers, Jan, Prof. Dr., MSH Medical School Hamburg, Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie
73 www.medicalschool-hamburg.de

Dienstbühl, Isabel, Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN), Leiterin Geschäftsbereich Prävention
47, 48 www.bgn.de

Donnelly, Helen, Health and Safety Executive (HSE)
41, 109 www.hse.gov.uk

Dreller, Stefan, Dr., Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Fachbereich Organisation des Arbeitsschutzes der DGUV
14, 98 www.dguv.de

Drexler, Hans, Prof. Dr., Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM), Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Direktor und Ordinarius für Arbeits- und Sozialmedizin
44 www.dgaum.de

Dunkel, Wolfgang, Dr., Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V. (ISF)
35 www.isf-muenchen.de

Dutz, Alexander, Skylotec
16, 100 www.skylotec.com

Ehnes, Helmut, Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), Präventionsleiter, Generalsekretär der IVSS-Präventionssektion Bergbau
30, 104 www.bgrci.de

Eichendorf, Walter, Dr., Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), stellvertretender Hauptgeschäftsführer, Geschäftsbereich Prävention
13, 30, 97, 104 www.dguv.de

Einhaus, Marco, Dr., Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU), Prävention
46 www.bgbau.de

Eisenacher-Abelein, Ingeborg, Dr., Worktivity GmbH, Fachärztin für Arbeitsmedizin
21, 103 www.worktivity.de

Eligehausen, Sabine , Dr., Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), Amt für Arbeitsschutz, Leiterin Abteilung Arbeitnehmerschutz
62 www.hamburg.de/bgv

Elke, Gabriele, Prof. Dr., Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Psychologie, Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie
23 www.psy.ruhr-uni-bochum.de

Ellegast, Rolf, Prof. Dr., Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Stellvertr. Institutsleiter
21, 103 www.dguv.de/ifa/

Elsler, Dietmar, Dr., Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA), Projektmanager
79, 116 https://osha.europa.eu/de

Enn, Lee Ming, Group Sustainability and Quality Management, Sime Darby Berhad, Malaysia
60, 112 www.simedarby.com

Erk, Sibel, Hochschule für Gesundheit, Bochum, Studierende Bachelorstudiengang Gesundheit und Diversity
25 www.hs-gesundheit.de

Ersbøll, Annette, Universität Süd-Dänemark, Staatliches Institut für öffentliche Gesundheit
21, 103 www.sdu.dk/en

Feldmann, Elisa, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Psychologisches Institut Arbeits- und Organisationspsychologie
52, 75 www.ao.uni-hd.de

Felten, Christian, Dr., BG Verkehr, Geschäftsbereich Prävention, Generalsekretär der Internationalen Sektion für Prävention im Transportwesen der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS)
30, 32, 38, 39, 104, 105, 106, 107 www.bg-verkehr.de

Fergen, Andrea, IG Metall Vorstand, Fachbereich Gesundheitsschutz und Arbeitsgestaltung
45, 47, 62 www.igmetall.de

Festag, Sebastian, Dr., Gesellschaft für Sicherheitswissenschaft (GfS)
67 gfs-aktuell.de

Fiedler, Siegfried, BASF SE, Sprecher Werkfeuerwehr
58 www.basf.com/de

Field, Kate, Institution of Occupational Safety and Health (IOSH), Großbritannien
60, 112 www.iosh.co.uk

Finsterbusch, Thomas, Dr., Deutsche MTM-Vereinigung e.V., Leiter der MTM-Akademie
25 www.dmtm.com

Fischels, Richard, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS),
Leiter der Unterabteilung Va- Prävention, Rehabilitation und Behindertenpolitik
56, 57 www.bmas.de

Fischer, Manfred, Dr., Deutsches Netzwerk Büro e.V. (DNB), Vorsitzender
35 http://dnb-netz.de/

Fisher, Timothy R., American Society of Safety Engineers (ASSE), USA
76, 115 www.asse.org

Fokuhl, Inga, Dr., Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW),
Aufsichtsperson, Präventionsdienste, Bezirksstelle Delmenhorst
27, 67 www.bgw-online.de

Forsman, Mikael, Karolinska Universität, Schweden
21, 103 http://ki.se/en/startpage

Förster, Gabriela, Dr., Volkswagen AG, Baunatal,
Ärztin für Arbeits-, Umweltmedizin, Gesundheitsschutz
19 www.volkswagen.de

Främcke, Alexander, VERDE Verband der Vertrauenspersonen in Deutschland,
Mitglied des Vorstandes, Generalsekretär
57 www.vvpd.org

Frank, Christopher, Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
68 www.dguv.de/iag/

Fritsche, Heinz, IG Metall Vorstand, Ressort Arbeitsgestaltung und Gesundheitsschutz
48, 70 www.igmetall.de

Fröhlke, Oliver, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), BEM Beauftragter
57 www.dguv.de

Frost, Shelley, Institution of Occupational Safety and Health (IOSH), Direktorin Policy,
Präsidentin der IVSS-Präventionssektion Ausbildung und Training
30, 104 www.iosh.co.uk

Fuller, Katherine, Health and Safety Executive (HSE), Großbritannien
43, 111 www.hse.gov.uk/

Funk, Lars, Verein Deutscher Ingenieure (VDI)
79, 116 www.vdi.de

Gahlen, Michael von, Drägerwerk AG & Co. KGaA
32, 105 www.draeger.com

Gericke, Gudrun, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Lehrstuhl für Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie
68 www.psychologie.uni-jena.de

Giercke, Ralf, Prof., Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI), ENSHPO
76, 79, 115, 116 www.vdsi.de

Giesert, Marianne, Institut für Arbeitsfähigkeit (IAF), Geschäftsführende Gesellschafterin und Direktorin
25 www.arbeitsfaehig.com

Greve, Andreas, nextpractice GmbH
12, 96 www.nextpractice.de

Gröner, Harald, RWE, Leiter Arbeitssicherheit
25, 30, 104 www.rwe.com

Gross, Benno, Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Fachbereich 1 „Informationstechnik, Risikomanagement“
68 www.dguv.de/ifa/

Groß, Christoph, Deutsche Telekom AG
21, 103 www.telekom.com

Große-Jäger, André, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Ministerialrat Ref. III b 3
70 www.bmas.de

Grossmann, Beate, Dr., Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG), Geschäftsführerin
44 www.bv-praevention.de

Gupta, Nidhi, National Research Centre for the Working Environment (NRCWE)
21, 103 www.arbejdsmiljoforskning.dk/en

Haaß, Markus, Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN)
33 www.bgn.de

Hammer, Tamara, Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit e.V. (Basi), stellvertretende Geschäftsführerin
44 www.basi.de

Harth, Volker, Prof. Dr., Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin ZfAM
72 www.uke.de/kliniken-institutel

Hasselhorn, Hans Martin, Prof. Dr., Bergische Universität Wuppertal, Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik Arbeitswissenschaft, Facharzt für Arbeitsmedizin
12, 96 www.arbwiss.uni-wuppertal.de

Hasselmann, Oliver, Institut für betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH, Team Forschung & Entwicklung
15, 99 www.bgf-institut.de

Hauke, Angelika, Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
14, 98 www.dguv.de/ifa/

Hauser, Frank, Great Place to Work ®, Geschäftsführer
12, 96 www.greatplacetowork.de

Hecker, Christoph, Dr., Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM), Leiter Hauptabteilung Sicherheit und Gesundheit
70 www.bghm.de

Heide, Maria, Landesamt für Gesundheit und Soziales Mecklenburg-Vorpommern, Abteilung 5- Arbeitsschutz und technische Sicherheit
47 www.lagus.mv-regierung.de

Heinze, Gerhard, HRP Heinze Consultants, Geschäftsführer
67 www.hrp-heinze.com

Held, Gabriele, RKW Kompetenzzentrum,
37 www.rkw-hessen.de

Hellbach, Rainer, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), Amt für Arbeitsschutz, Leiter der Abteilung Ministerial- und Rechtsangelegenheiten
45, 65 www.hamburg.de/bgv

Hellwege, Rebecca, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), Vertrauensperson der Schwerbehinderten
56, 57 www.bgw-online.de

Hendriksen, Peter, National Research Centre for the Working Environment (NRCWE), Dänemark
21, 103 www.arbejdsmiljoforskning.dk/en

Hensel, Georg, IKK classic
37 www.ikk-classic.de

Hesamiashrafi, Mahur, Hochschule für Gesundheit, Bochum, Studierende Bachelorstudiengang Gesundheit und Diversity
25 www.hs-gesundheit.de

Heydweiller, Dominik, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG), Leiter der VBG-Bezirksverwaltung Berlin
56 www.vbg.de

Hilpert, Georg, Dr., Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Referatsleiter IIIb4
18 www.bmas.de

Ho, Siong Hin, Arbeitsministerium Singapur
30, 104 http://www.mom.gov.sg/

Höfer, Ursula, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), Amt für Arbeitsschutz, Ministerial- und Rechtsangelegenheiten Sozialer Arbeitsschutz
26 www.hamburg.de/bgv

Hofmann, Markus, DGB Bundesvorstand, Abteilungsleiter Sozialpolitik
62 www.dgb.de

Hoffmann, Susanne, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
60, 112 www.bmas.de

Hollberg, Stefanie, Bundeszentrum für Ernährung (BZfE)
37 www.bzfe.de

Holtermann, Andreas, Prof. Dr., National Research Centre for the Working Environment (NRCWE), Dänemark
21, 103 www.arbejdsmiljoforskning.dk/en

Hopf, Silke, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Fachbereich 4.7 Biologische Arbeitsstoffe
19 www.baua.de

Horst, Andreas, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Leiter des Referates IIIb2, Grundsatzfragen des Arbeitsschutzes
29, 47 www.bmas.de

Huber, Michael, Prof. Dr., Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie, Arbeitsbereich 11- Recht und Gesellschaft, Professur für Hochschulforschung/Soziologie der Regulierung
65 www.uni-bielefeld.de/soz

Hühn, Johanna, AMPri, Technical-Support-Managerin
16, 100 www.ampri.de

Hüning, Alois, Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM), Leiter Kompetenzzentrum Werkzeugmaschinen / Fertigungssysteme
51 www.bghm.de

Hussing, Marcus, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Abteilung Sicherheit und Gesundheit
72 www.dguv.de

Huzly, Daniela, Dr. med., Uniklinik Freiburg , Geschäftsführende Oberärztin Diagnostik, Ärztliches Qualitätsmanagement
26 www.uniklinik-freiburg.de

Janowitz, Angela, Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN), Leiterin des Fachbereichs „Gesundheitsschutz und Ergonomie“, stellv. Leiterin der KAN-Geschäftsstelle
64, 114 www.kan.de

Janßen, Marco, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Fachbereich 2 Produkte und Arbeitssysteme
34 www.baua.de

Jeschke, Katharina Christiane, National Research Centre for the Working Environment (NRCWE) , Dänemark
76, 115 www.arbejdsmiljoforskning.dk/en

Jeschke, Peter, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Fachbereich 2 Produkte und Arbeitssysteme
18 www.baua.de

Jinsong, Li, Fangshan Safety Supervision Bureau of Beijing, China,
42, 110

Joosten, Stephan, Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM)
18 www.bgetem.de

Jost, Graziella, European Transport Safety Council (ETSC), Direktorin Projekte
68 http://etsc.eu

Kabel, Anders, National Research Centre for the Working Environment (NRCWE)
76, 115 www.arbejdsmiljoforskning.dk/en

Kandemir, Hazal, Hochschule für Gesundheit, Bochum, Studierende Bachelorstudiengang Gesundheit und Diversity
25 www.hs-gesundheit.de

Keen, Horst, Piepenbrock, Gebäudereinigung, Leiter Technisches Management
49 www.piepenbrock.de

Keller-Landvogt, Katja, IKK Classic, Fachberaterin Betriebliches Gesundheitsmanagement
37 www.ikk-classic.de

Kelm, Agnes, Bergische Universität Wuppertal, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen Lehr- und Forschungsgebiet Baubetrieb und Bauwirtschaft
63 www.baubetrieb.uni-wuppertal.de

Khan, Attiya, Dr., Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
60, 112 www.smwa.sachsen.de

Kinghorn-Perry, Stephen, Dr., HSE´s Health & Safety Laboratory, Head of Foresight Centre
14, 98 www.hse.gov.uk

Kiparski, Rainer von, Prof. Dr., VDSI - Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit, Vorsitzender, Unternehmensberatung Arbeits- und Gesundheitsschutz
67 www.vdsi.de

Kitschmann, Thekla, Dr., Wieland Werke, Betriebsärztin, Fachärztin für Allgemeinmedizin
22 www.wieland.de

Kittelmann, Marlies, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Gruppe 2.4 Arbeitsstätten, Maschinen- und Betriebssicherheit
51 www.baua.de

Kix, Jasmine, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)
23 www.vbg.de

Kleinert, Jens, Deutsche Sporthochschule Köln, Institutsleitung Psychologisches Institut, Leiter der Abt. Gesundheit & Sozialpsychologie
21, 103 www.dshs-koeln.de/psychologisches-institut

Klippert, Jürgen, Dr., IG Metall Vorstand, Ressort Zukunft der Arbeit
70 www.igmetall.de

Klopsch, Karin, Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund), Dezernentin Abteilung Rehabilitation, Beauftrage für den Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung
56 www.drv-bund.de

Kloster, Stine, Universität Süd-Dänemark, Staatliches Institut für Öffentliche Gesundheit
21, 103 www.sdu.dk/en

Kloth, Michael, VDSI- Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit, Vorstand Ressort Nationale Zusammenarbeit
25, 54 www.vdsi.de

Kluckert, Matthias, Dr., Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie, (BG RCI), Leiter Kompetenz-Center Arbeitsmedizin
72 www.bgrci.de

Koch, Antje, dbb beamtenbund und tarifunion, dbb Akademie e.V.
71 https://dbbakademie.de

Kochius, Romina, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Labour Standards Programme Pakistan
60, 112 www.giz.de

Kohn, Markus, Dr., Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Abteilung Sicherheit und Gesundheit, Referat Betriebliche Arbeitsschutzorganisation
25, 49 www.dguv.de

Kohte, Wolfhard, Prof. Dr., Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
45 www.jura.uni-halle.de

Kolk, Annette, Dr., Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Fachbereich 2 Chemische und biologische Einwirkungen, Referat Biostoffe
19 www.dguv.de/ifa/

König, Andreas, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Bundesvorstand, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Projekt prentimo
73 www.verdi.de

König, Sonja, DGB Bundesvorstand, Vorsitzende der Basi
3, 44, 80, 94 www.dgb.de

Konkolewsky, Hans-Horst, Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS), Generalsekretär
30, 31, 32, 76, 104, 105, 115 www.issa.org

Kraus, Thomas, Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VMDA), Abteilung Technik und Umwelt
51 www.vdma.org

Kraus , Sylvia, Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft, Fakultät Wirtschaftswissenschaften Studienbereich Gesundheitsmanagement
73 www.hs-aalen.de

Kregel, Volker, Dr., Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), Amt für Arbeitsschutz, Direktor des Amtes für Arbeitsschutz
13, 29, 97 www.hamburg.de/bgv

Krüger, Jan, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
64, 114 www.baua.de

Krügerke, Thomas, Dr., MSA Auer GmbH, Head of Standards & Certification, Vorsitz CEN/TC 79, Vorsitz ISO 17420
58 http://de.msasafety.com

Kuhlang, Peter, ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn., Deutsche MTM-Vereinigung e.V., Leiter MTM-Institut, Technischer Direktor des Internationalen MTM-Direktorats
63 www.dmtm.com

Kunz, Torsten, Dr., Unfallkasse Hessen, Leiter Prävention
54 www.ukh.de

Kurtz, Christian, 3M Deutschland
16, 100 www.3mdeutschland.de

Kurtz, Patrick, Dr.-Ing., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Gruppe 2.2. Physikalische Faktoren
33 www.baua.de

Lange, Andrea, Berufsforschungs- und Beratungsinstitut für interdisziplinäre Technikgestaltung (BIT e.V.)
25, 37 www.bit-bochum.de

Langer, Philipp, Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA)
75 www.lia.nrw.de

Lauble, Karl-Heinz, Geschätsführer, Lauble Consult GmbH, Denkendorf
35 www.lauble-consult.de

Leiders, Beate, Stautenhof
37 www.stautenhof.de/

Leiders, Christoph, Stautenhof,
37 www.stautenhof.de/

Leihner-Weygandt, Wolfgang, Regierungspräsidium Darmstadt, Inspektionsteam für Arbeitschutz beim Bauen
69 https://rp-darmstadt.hessen.de

Lennings, Frank, Dr., Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V. (Ifaa)
70 www.arbeitswissenschaft.net

Lenz, Reinhard R., Institut für Schulung und Medienentwicklung, Institut Input
23 www.institut-input.de/

Leoprechting, Rainhardt von, Dr., Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)
31 www.dguv.de

Leppink, Nancy, Internationale Arbeitsorganisation (ILO), Abteilung Arbeitsverwaltung, Arbeitsinspektion, Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
60, 112 www.ilo.org

Liedtke, Martin, Dr., Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Leiter des Fachbereiches 4 Arbeitsgestaltung – Physikalische Einwirkungen
33 www.dguv.de/ifa/

Lier, Jean-Pierre van, Selbstständiger Sicherheits- und Gesundheitsschutz- Koordinator, Belgien
79, 116 www.vanlier-partners.be

Limmert, Daniel, Siemens AG, Corporate Human Resources, Personal Department
25 www.siemens.com

Lins, Elke, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Ref. III.1 Arbeitsschutzstrukturen, Fachaufsicht
65 www.mais.nrw/arbeitsschutz

Longo, Giovanna, 3M Deutschland, Regulatory Affairs Specialist
16, 100 www.3mdeutschland.de

Löwendahl, Marcus, Toyota Material Handling Europe AB, Schweden
42, 110 https://toyota-forklifts.eu

Lucas, Silvia, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Thüringen
40, 41, 108, 109 www.thueringen.de/th7/tmasgff/

Ludborzs, Boris, BDP- Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen, Dipl.-Psychologe, Sektion Wirtschaftspsychologie im BDP
52 www.bdp-verband.org

Ludwig, Sieglinde, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Abteilung Sicherheit und Gesundheit
52 www.dguv.de

Mannke, Dirk, Start NRW, Leitender Sicherheitsingenieur und Leiter Arbeits- und **Ge**sundheitsschutz/Ergonomie
25 www.start-nrw.de

Marx, Uwe, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)
49 www.vbg.de

Mathiassen, Svend Erik, University of Gävle, Schweden
21, 103 www.hig.se/Ext/En/University-of-Gavle.html

Mattioli, Maria, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein- Westfalen
36 www.mgepa.nrw.de

Mattiuzzo, Corrado, Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)
17, 101 www.kan.de

Mayer, Renate, Dr., Theater-Interaktiv
66 www.theater-interaktiv.net

Mayer, Stefan, Dr., Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW)
19 www.bghw.de

Meesmann, Ulrich, Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), Geschäftsführer der BG RCI, Präsident der IVSS-Präventionssektion Bergbau
32, 105 www.bgrci.de

Mehrhoff, Friedrich, Dr., Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Rehabilitationsstrategien und -grundsätze
56, 57 www.dguv.de

Meis, Markus, Dr., Hörzentrum Oldenburg, Bereichsleiter Markt- & Wirkungsforschung
33 www.hoerzentrum-oldenburg.de

Menzel, Marita, Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR), Referentin Aus- und Weiterbildung Unfallprävention – Wege und Dienstwege
68 www.dvr.de

Merisalu, Eda, Tartu Universität, Estland
43, 111 https://www.ut.ee/en

Metze, Eckhard, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände (BDA)
60, 112 www.arbeitgeber.de

Meyer, Bernd, Deutscher Betriebssportverband, Vorstandsmitglied
37 www.betriebssport.net

Milczarek, Malgorzata , Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA), Topic Centre Risk Observatory
43, 111 https://osha.europa.eu/de

Minnerup, Jörg, Trilux, Leitung Strategie Lichttechnik
64, 114 www.trilux.com

Mireya, Rifa, Aepsal, Spanien
76, 115 www.aepsal.com

Morlock, Simone, Hohenstein Institut für Textilinnovation GmbH, Senior Scientist und Leitung Forschungsteam Scanning, Passform & Ergonomie
17, 101 www.hohenstein.de

Morris, Alick James, Europäische Kommission Generaldirektion Beschäftigung, Gesundheit, Sicherheit und Arbeitshygiene (Unit B3)
38, 39, 106, 107 www.ec.europa.eu

Moser, Nina-Tamara, Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund), Geschäftsbereich Sozialmedizin und Rehabilitation
44 www.drv-bund.de

Mössner, Thomas, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) , Fachbereich 2
51 www.baua.de

Mozdzanowski, Matthias, iqpr- Institut für Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation, Geschäftsführer
53 www.iqpr.de

Mujahid, Muhammad, Saeed Ahmed Awan Centre for the Improvement of Working Conditions and Environment, Pakistan
60, 112 http://ciwce.org.pk/

Müller, Manfred, Deutsche Lufthansa AG, Flugkapitän, Leiter der Flugsicherheitsforschung
30, 104 www.lufthansa.vom

Müller-Bagehl, Sabine, Dr., Hamburg
25

Müller-Knöß, Petra, IG Metall Vorstand, Fachbereich Gesundheitsschutz und Arbeitsgestaltung
48 www.igmetall.de

Munforti, Claudio, Dr., AIAS, Italien,
76, 115 www.aiascert.it

Münnich, Werner, WIRTEX
17, 101 www.wirtex.de

Musu, Tony, Europäisches Gewerkschaftsinstitut (ETUI), Wissenschaftlicher Mitarbeiter
39, 107 www.etui.org

Nahles, Andrea, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Bundesministerin
1, 92 www.bmas.de

Nassehi, Armin, Prof. Dr., Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Soziologie
80 www.uni-muenchen.de

Nauert, Thomas, Dr. med., Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein
48 www.schleswig-holstein.de

Nebe, Katja, Prof. Dr., Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Juristischer Bereich
56 www.jura.uni-halle.de

Neumann, Claudine, Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
18 www.dguv.de/ifa/

Neuschulz, Hannelore, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Gruppe 2.2. Physikalische Faktoren
18 www.baua.de

Nickel, Peter, Dr., Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Fachbereich 5 „Unfallverhütung- Produktsicherheit“
63 www.dguv.de/ifa/

Niehaus, Mathilde, Prof. Dr., Universität Köln, Professur für Arbeit und berufliche Rehabilitation
53 www.hf.uni-koeln.de/34168

Nocke, Christian, Dr., Forum Office Acoustics / Akustikbüro Oldenburg
35, 69 http://akustikbuero-oldenburg.de/

Noetel, Karl-Heinz, Prof., BG BAU- Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft, Leiter des Fachbereiches Persönliche Schutzausrüstungen der DGUV (FB PSA), Vize-Präsident der IVSS Präventionssektion Bau
16, 17, 30, 32, 100, 101, 104, 105 www.bgbau.de

Oberkötter, Rainer, Wolf & Oberkötter, Personal- und Organisationsentwicklung, Geschäftsführer
23 www.wolf-oberkoetter.de

Obermaier, Reinhard, Dr., International Safety & Health Construction Co-ordinators Organisation (ISHCCO), EHS Management
76, 79, 115, 116 www.ishcco.org

Ophoven, Pascal van, Emma safety Footwear,
17, 101 www.emmasafetyfootwear.com

Osing, Saskia, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Stv. Abteilungsleiterin Soziale Sicherung, Vorsitzende der Basi
4, 29, 95 www.arbeitgeber.de

Ott, Günter, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
34 www.baua.de

Palfner, Stefanie, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Abteilung Versicherung und Leistungen, Bereichsleiterin Berufskrankheiten
48 www.dguv.de

Pangert, Christian, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Abteilung Sicherheit und Gesundheit
71 www.dguv.de

Päßler, Katrin, Stadt Aachen, leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit
25 www.aachen.de

Pelzl, Tim, Fachbereich „Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz“ (FB FHB), Geschäftsstelle c/o Unfallkasse Baden-Württemberg
58 www.dguv.de

Pemp, Stefan, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Leiter der Arbeitsgruppe technischer Arbeitsschutz des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI)
46 www.ms.niedersachsen.de

Penz, Hans-Jürgen, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft VBG, Leiter des Sachgebietes Barrierefreie Arbeitsgestaltung der DGUV
57 www.vbg.de

Pernack, Ernst-Friedrich, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg (MASGF), Referatsleiter Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
29, 69, 73 www.masgf.brandenburg.de

Pipke, Rüdiger, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Direktor und Professor, Fachbereich 4 Gefahrstoffe und biologische Arbeitsstoffe
41, 109 www.baua.de

Plaisant, David, DIMOS, Frankreich
79, 116 www.dimos.fr

Polzer-Baakes, Christin, Dr., Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA)
15, 65, 99 www.lia.nrw.de

Poppendick, Karl-Ernst, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Direktor und Professor, Fachbereich 2 Produkte und Arbeitssysteme
51 www.baua.de

Portuné, Roland, Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), Prävention, Leiter Referat Arbeitspsychologie, Leiter DGUV-Sachgebiet „Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt“
23, 52 www.bgrci.de

Räbel, Bernhard, Dr., Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt, Präsident
65 https://verbraucherschutz.sachsen-anhalt.de/

Rack, Reinhard, Dr., Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA)
64, 114 www.lia.nrw.de

Reinke, Christian, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)
54 www.bgw-online.de

Reitz, Rüdiger, Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV (IAG), Qualifizierungsentwicklung / Leiter der Prüf- und Zertifizierungsstelle
54 www.dguv.de/iag/

Reuhl, Barbara, Arbeitnehmerkammer Bremen
26 www.arbeitnehmerkammer.de

Richter, Götz, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Gruppe 1.3 Initiativen und Programme, INQA
70 www.baua.de

Richter, Regina, Dr., Institut für Personalentwicklung (ipeco)
53 www.ipeco.de

Rieder, Kerstin, Prof. Dr., Hochschule Aalen, Leiterin Gesunde Hochschule Aalen
73 www.hs-aalen.de/de/users/69

Roas, Dieter, Leiter Geschäftsfeld Fördertechnik / Leiter ZÜS TÜV SÜD Industrie Service GmbH
46 www.tuev-sued.de

Röddecke, Steffen, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Abt. III: Arbeitsschutz, Arbeitsgestaltung
36, 45 www.mais.nrw/arbeitsschutz

Rogge-Strang, Carsten, Arbeitgeberverband Banken
73 www.agvbanken.de

Romanus, Erik, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Fachbereich 2 Produkte und Arbeitssysteme
34 www.baua.de

Römer, Dirk, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)
37 www.bgw-online.de

Roscher, Susanne, Dr., Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG), Leiterin Sachgebiet „Neue Formen der Arbeit“ der DGUV
73 www.vbg.de

Rösgen, Herbert, Werksleiter Hydro Aluminium
23 www.hydro.com/de/hydro-in-deutschland

Roth, Kilian, GSBV, Evonik Industries
56 http://corporate.evonik.de/

Rothermund, Eva, Dr., Universitätsklinikum Ulm, Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
22 http://www.uniklinik-ulm.de/struktur/kliniken/psychosomatische-medizin-und-psychotherapie/home/leitung.html

Rück, Klaus-Michael, Dräger Safety
58 www.draeger.com

Rüschenschmidt, Thomas, Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM), Aufsichtsperson
69 www.bghm.de

Rutkowski, Martha, Bundesfachstelle Barrierefreiheit
57 www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de/

Rutscher, Ralf, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Ministerialrat
46 https://um.baden-wuerttemberg.de

Salomon, Charlotte, Zentralarbeitsinspektorat Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Österreich, Abteilung 2 - Technischer Arbeitnehmerschutz
39, 107 www.arbeitsinspektion.gv.at

Sauerwald, Denis, Fagus Grecon
58 www.fagus-grecon.com/de

Schaefer, Michael, Dr., Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Fachbereich 5: Unfallverhütung Produktsicherheit
63 www.dguv.de/ifa/

Schellewald, Vera, Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Fachbereich 4
21, 103 www.dguv.de/ifa/

Schleifer, Andreas, Deutsches Institut für Normung, (DIN)
49 www.din.de

Schmidt, Astrid, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Bundesvorstand, Referentin Innovation und Gute Arbeit
62 www.verdi.de

Schmitt-Howe, Britta, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Gruppe 1.4 Strukturen und Strategiendes Arbeitsschutzes
67 www.baua.de

Schneider, Elke, Dr., Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA), Projektmanagerin
38, 39, 41, 106, 107, 109 https://osha.europa.eu/de

Schneider, Gerald, Dr., BAD Gesundheitsvorsorge- und Sicherheitstechnik GmbH, Produktmanager
25 www.bad-gmbh.de

Schneider, Gerd, Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Fachbereich 2 Chemische und biologische Einwirkungen, Referat Biostoffe
19 www.dguv.de/ifa/

Schraeder, Dirk Theodor, Dr., Hospital zum HI. Geist Geseke, Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie
16, 100

Schramm, Wiete, Dr., Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW), Präsidiumsmitglied, AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH. TÜV Rheinland Group
54 www.vdbw.de

Schulte, Kay, Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR), Referatsleiter Unfallprävention – Wege und Dienstwege
68 www.dvr.de

Schurr, Michael, Deutsches Netzwerk Büro e. V. (DNB), Vorstand
35 http://dnb-netz.de/

Schwarz, Maynhard, Brandinspektor, Schwarz Brandschutz
57 http://www.schwarz-brandschutz.de/

Schwerdtner, Marcel, Henkel AG & Co. KGaA
58 www.henkel.com

Seiferling, Nadine, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Psychologisches Institut Arbeits- und Organisationspsychologie
52 www.ao.uni-hd.de

Seiler, Kai, Dr., Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA), Präsident
74, 75 www.lia.nrw.de

Siebecke, Dagmar, Dr., Burnon-Zentrum
53 www.burnon-zentrum.de

Siegemund, Bernd, Prof. Dr., BAD Gesundheitsvorsorge- und Sicherheitstechnik GmbH
78 www.bad-gmbh.de

Sieger, Volker, Dr., Leiter der Bundesfachstelle Barrierefreiheit
57 www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de

Siegmann, Sylvester, Heinrich-Heine Universität Düsseldorf
78 www.uni-duesseldorf.de

Smola, Astrid, Dr., Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
41, 109 www.bmas.de

Snaith, Christine, Dr., CHEMEX Arbeitsgruppe, Ausschuss hoher Arbeitsaufsichtsbeamter, SLIC Chemex, Health and Safety Executive (HSE), Großbritannien
38, 39, 106, 107 www.hse.gov.uk/

Soeiro, Alfredo, Prof., Universität Porto, Portugal
79, 116 www.up.pt

Soestmeyer, Gerold, Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), DGUV Sachgebiet Beleuchtung
64, 114 www.bgrci.de

Sommer, Sabine, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Gruppe 1.4 Strukturen und Strategien des Arbeitsschutzes; Geschäftsstelle NAK
29, 54 www.baua.de

Sonntag, Karlheinz, Prof. Dr., Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Arbeits- und Organisationspsychologie, Psychologisches Institut
52, 70 www.psychologie.uni-heidelberg.de

Splittgerber, Bettina, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI)
47 www.sozialnetz.de/ca/b/dms

Spottke, Beatrice, Dr., Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), Leiterin des Sachgebiets biologische Arbeitsstoffe, Aufsichtsperson
19 www.bgrci.de

Stamm, Roger, Dr., Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Fachbereich 1: Informationstechnik, Risikomanagement
72 www.dguv.de/ifa/

Stark, Heiko, Burghof-Klinik Rinteln
22 www.burghof-klinik.de/

Stegmann, Ralf, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Fachbereich 1 Grundsatzfragen und Programme
22 www.baua.de

Stephan, Carsten, Dr., Team Gesundheit, Geschäftsführer
25 https://teamgesundheit.de

Sterk, Werner, Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN), Stellvertretender Leiter der KAN-Geschäftsstelle, Leiter des Fachbereiches Sicherheitstechnik
57 www.kan.de

Stettes, Oliver, Dr., Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Leiter des Kompetenzfelds Arbeitsmarkt und Arbeitswelt
36 www.iwkoeln.de

Stockter, Ulrich, Dr., Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Referat 213 Familienrecht, Mutterschutz, Elternzeit
26 www.bmfsfj.de

Stranzinger, Johanna, Dr., Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, BGW, Arbeitsmedizin/Epidemiologie
26 www.bgw-online.de

Strehl, Benjamin, Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
34 www.dguv.de/ifa/

Stunder, Dominik, Uniklinik Aachen, Forschungszentrum für Elektro-Magnetische Umweltverträglichkeit (femu)
18 https://www.ukaachen.de/kliniken-institute/institut-fuer-arbeitsmedizin-und-sozialmedizin/femu.html

Suchy , Oliver, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Leiter des Projekts „Arbeit der Zukunft“
13, 97 www.dgb.de

Sukowski, Helga, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Fachbereich 2 Produkte und Arbeitssysteme
33 www.baua.de

Sunnen, Annick, Präventionsleiterin der Unfallversicherung Luxemburg
30, 104 www.aaa.lu

Temple, Martin, Health and Safety Executive (HSE), Generaldirektor
80 www.hse.gov.uk

Tessier, Lou, Internationale Arbeitsorganisation (ILO),
Technical Officer, Occupational Safety and Health in Global Supply Chains Project
60, 112 www.ilo.org

Thierbach, Michael, Dr., Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)
58 www.kan

Thorein, Anke, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Innovation und Gute Arbeit
73 www.verdi.de

Tieves-Sander, Daniela, IG Metall Vorstand, Ressort Arbeitsgestaltung und Gesundheitsschutz
36 www.igmetall.de

Tintrup, Stefan, Elten, Orthopädieschuhmacher und Industriemeister
16, 100 www.elten.com

Tisch, Anita, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Leitung Fachgruppe 1.1 Wandel der Arbeit
62 www.baua.de

Tolstrup, Janne, Staatliches Institut der Süddänischen Universität, Staatliches Institut für Öffentliche Gesundheit
21, 103 www.sdu.dk/en

Trappe, Wolfgang, Schwerbehindertenvertretung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), SBV DGUV
57 www.dguv.de

Tregenza, Tim, Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA)
42, 110 https://osha.europa.eu/de

Udovicic, Ljiljana, Dr., Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Gruppe 2.2. Physikalische Faktoren
34 www.baua.de

Ullisch-Nelken, Christian, Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
33 www.dguv.de/ifa/

Ulusoy, Nazan, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
75 www.uke.de

Umbreit, Matthias, Dr., Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM)
51 www.bghm.de

Unger, Hans-Peter, Dr., Asklepios Klinikum Harburg
22 www.asklepios.com

Urban, Hans-Jürgen, Dr., IG Metall, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands
62 www.igmetall.de

Vars McCullough, Nicole, Personal Safety Division, 3M, USA
60, 112 www.3m.com

Villwock, Oliver, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), MinDirig. Unterabteilungsleiter IIIb (Arbeitsschutz)
12, 13, 96, 97 www.bmas.de

Vogl, Gerlinde, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften
73 https://www.uni-oldenburg.de/wire/department/

Voigt, Andreas, Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales Berlin
57 www.berlin.de/sen/ias

Votsmeier, Thomas, Deutsche Gesellschaft für Qualität (DGQ)
25 www.dgq.de

Wachkamp, Michèle, Regierungspräsidium Gießen
https://rp-giessen.hessen.de/inneres-arbeit/arbeitnehmerschutz/organisation-des-betrieblichen-arbeitsschutzes
49

Wagner, Gudrun, Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM)
75 www.bghm.de

Wagner, Torsten, Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM)
55 www.bgetem.de

Wahl-Wachendorf, Anette, Dr., BG BAU- Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft, Verband deutscher Betriebs-und Werksärzte, Leitende Ärztin Arbeitsmedizinisch-Sicherheittechnischer Dienst (ASD), Vorstand Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW)
53, 57, 72 www.bgbau.de / www.vdbw.de

Waßmann, Franziska, Dr., Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft und Arbeitsgestaltung
71 www.iaf-ag.ovgu.de/

Waterman, Lawrence, Park Health and Safety Partnership, ehem. Präsident der Institution of Occupational Safety and Health's, IOSH, Großbritannien
12, 13, 96, 97 www.iosh.co.uk

Watermann, Dirk, Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN), Leiter der KAN Geschäftsstelle
49 www.kan.de

Weberink, Michael, Gesamtverband Steinkohle, Hauptgeschäftsführer
48 www.gvst.de/

Weiler, Stephan, Dr. med., Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM), Gesundheitswesen Audi AG
53 www.dgaum.de

Weiß, Rainer, Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM)
16, 100 www.bghm.de

Weissengruber, Helmut, Doka GmbH, Österreich
79, 116 www.doka.com

Weller, Lena, Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM), Präventionsdienst Düsseldorf
49 www.bghm.de

Wetzstein, Annekatrin, Dr., Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG), Bereichsleiterin Evaluation und Betriebliches Gesundheitsmanagement
54 www.dguv.de/iag

Widder, Horst, Merck, Werkfeuerwehrverband Hessen, Merck AG
58 www.wfv-hessen.de

Wiechmann, David, Kinnarps Deutschland, Head of Interior Design Team, stv. Vorsitzender Deutsches Netzwerk Büro (DNB)
35 www.kinnarps.de

Wieske, Martin, Dr., Wirtschaftsvereinigung Metalle, Referent Arbeits- und Gesundheitsschutz
www.wvmetalle.de/geschaeftsfelder/arbeits-und-gesundheitsschutz
39, 41, 107, 109 www.wvmetalle.de

Wilrich, Thomas, Prof. Dr., Hochschule München für angewandte Wissenschaften, Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen, Fachanwalt für Verwaltungsrecht
65 sw.fh-muenchen.de

Winter, Volker, Dr., Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA), Abteilung 2- Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
41, 109 www.lia.nrw.de

Wolff, Andrea, Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Fachbereich 4: Arbeitsgestaltung, Physikalische Einwirkungen
33 www.dguv.de/ifa/

Wörsdörfer, Annika, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Arbeitsschutz/Gesundheitsschutz/ Arbeitswissenschaften
29, 41, 109 www.dgb.de

Wrage, Wiebke, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), FG 3.3 Evidenzbasierte Arbeitsmedizin, Betriebliches Gesundheitsmanagement
22 www.baua.de

Yang, Liyun, School of Technology and Health, KTH Royal Institute of Technology, Schweden
21, 103 https://www.kth.se/

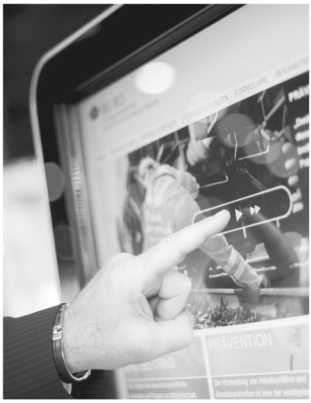
Zapf, Andreas, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Referat I 6, Technischer Arbeitsschutz, Arbeitszeitschutz, Ladenschluss, Grundsatzfragen des Vollzugs im Arbeitsschutz
29 http://www.gewerbeaufsicht.bayern.de/

Zieschang, Hanna, Dr., Institut für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
15, 99 www.dguv.de/iag/

Zimmermann, Stefan, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
25 www.kit.edu/

Zimolong, Bernhard, Prof. Dr., Fachverband Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit e.V. (FV PASiG), Ehrenvorstand
23 www.fv-pasig.de

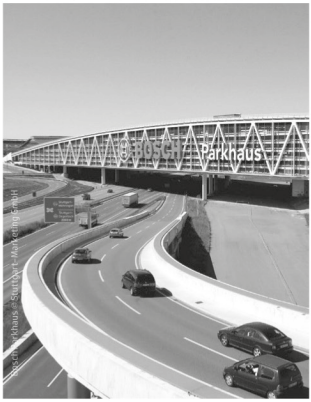
Zittlau, Karin, Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI), Leiterin des FB Demografie
15, 99 www.vdsi.de



... SICHER
UND GESUND
ARBEITEN

ARBEITSSCHUTZ AKTUELL

23. – 25.10.2018
STUTTGART



23. – 25.10. 2018 MESSE STUTTGART

HERZLICH WILLKOMMEN
IN EINEM DER STÄRKSTEN MÄRKTE EUROPAS!
WELCOME TO ONE OF EUROPE'S STRONGEST MARKETS!

www.arbeitsschutz-aktuell.de

HINTE EXPO & CONFERENCE

FASI Fachverband Arbeitssicherheit e.V.

Berichterstattung zur Veranstaltung

„Einwilligung zur Herstellung und Verwendung von Foto- und Videoaufnahmen“

Wir möchten Sie ausdrücklich darauf hinweisen, dass im Rahmen des A+A Kongresses sowie der A+A Fachmesse von diesen Veranstaltungen und damit auch von den teilnehmenden Personen Fotografien und Videoaufnahmen durch von uns beauftragte und/oder akkreditierte Personen und/oder Dienstleister angefertigt werden, die insbesondere zur Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung in den Printmedien, in digitalen Medien, im Internet (z.B. Homepage) und in den sozialen Medien/ Netzwerken (z.B. Facebook, Twitter usw.) der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit e.V. (Basi) vorgesehen sind sowie zur Verwendung durch die Presse/ Medien zum Zwecke der öffentlichen Berichterstattung (z.B. in Tageszeitungen, TV und sozialen Netzwerken).

Mit ihrer Bestellung und/oder Teilnahme erklären Sie Ihre Einwilligung zur Herstellung und zur zeitlich, inhaltlich und örtlich unbeschränkten Verwendung der Bild- und Videoaufnahmen im vorgenannten Umfang.

Werden Eintrittskarten für Dritte bestellt, ist der Besteller verpflichtet, die teilnehmenden Personen auf diese Regelung hinzuweisen.

Bei Aufnahmen, bei denen der Fokus auf einzelnen erkennbaren Personen/Teilnehmern liegt, steht es diesen jederzeit frei, den Foto- oder Videografen ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass sie nicht aufgenommen werden wollen und mit einer Verwendung der Aufnahme/n nicht einverstanden sind.

Vorträge und Workshops

Wir bitten Sie, von Tonbandmitschnitten, Fotos und Videoaufzeichnungen der Vorträge und/oder Workshops abzusehen.

Insbesondere liegen die Veröffentlichungsrechte der Präsentationen bei den Autoren.

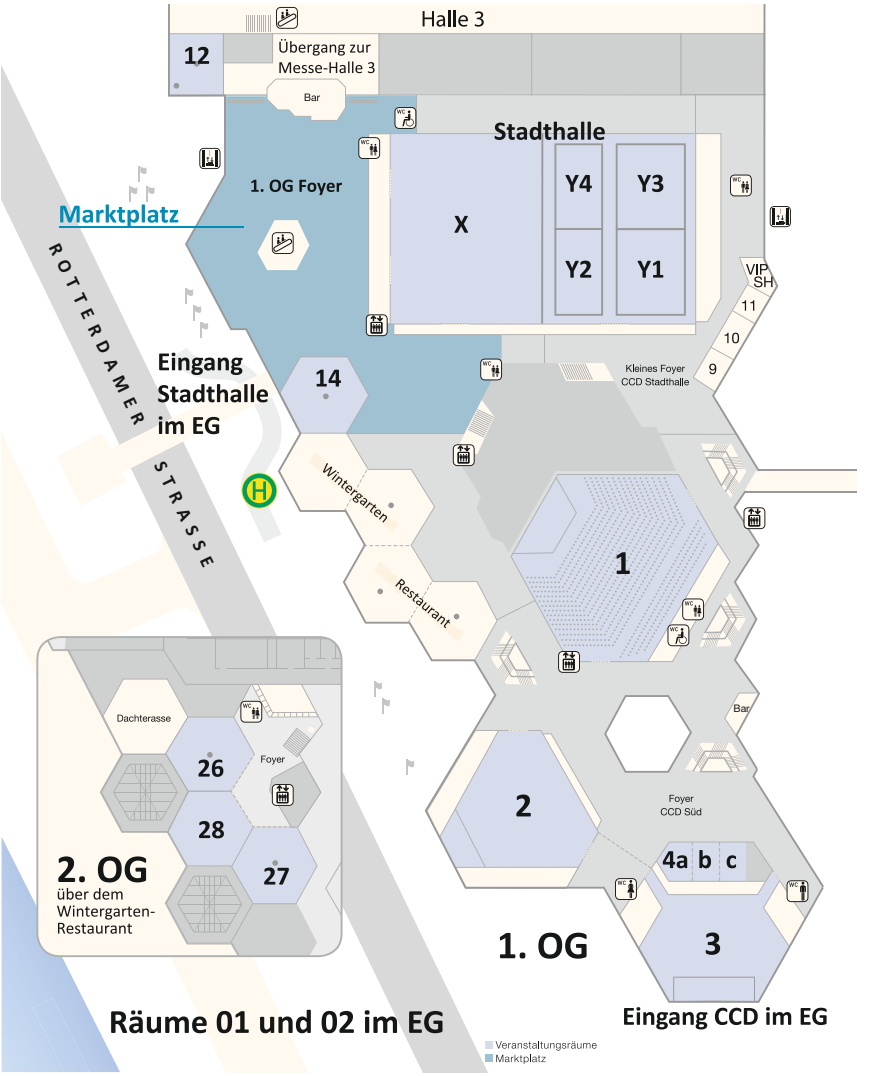
Veranstaltungsrückblick

Im Nachgang der Veranstaltung stellen wir Ihnen im Internet auf einer geschützten Plattform ausgewählte Fotos und Impressionen zur Verfügung. Den Link erhalten Sie von uns.

www.basi.de

Kongress: CCD Süd, Stadthalle

Congress: CCD South, Stadthalle



Marktplatz

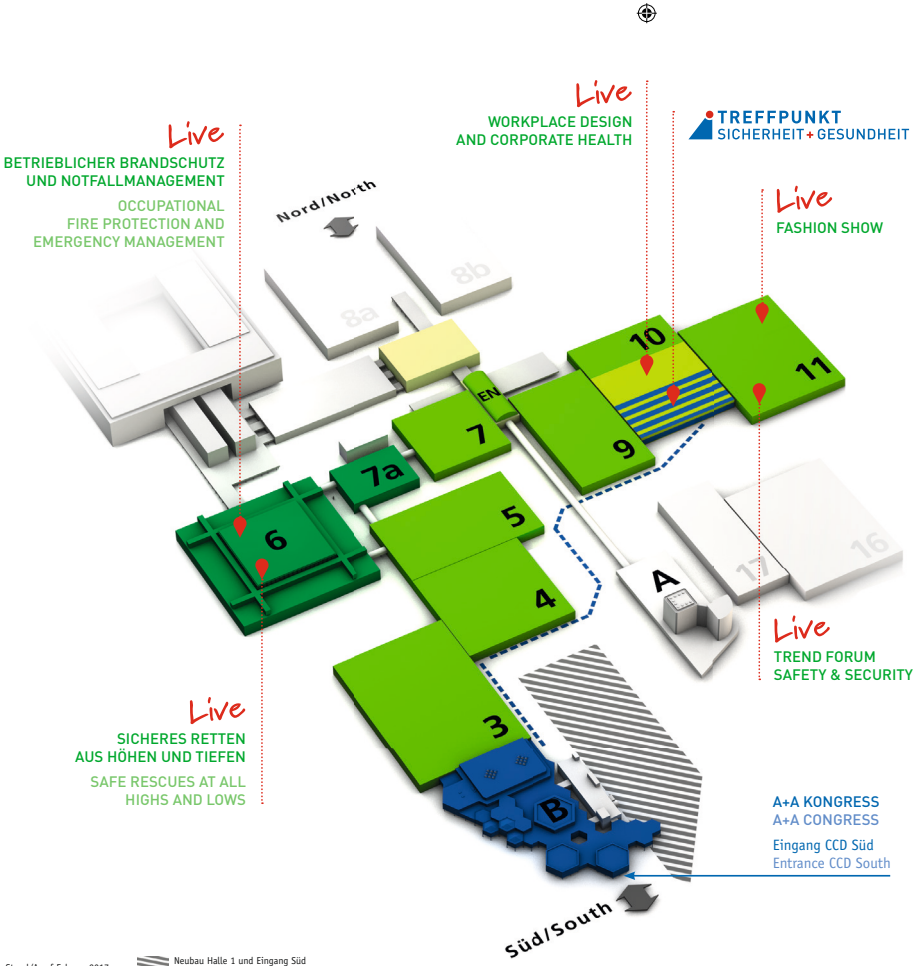
Im Marktplatz des A+A Kongresses 2017 werden unterschiedliche Angebote und Präsentationen zusammengefasst:

- Poster zeigen v. a. Forschungs- und Projektergebnisse
- Elektronische Medien u. a. zu den Themen Gefahrstoffe, Arbeitsschutzmanagement, Rehabilitation, Inklusion
- Verschiedene Exponate rund um das Thema Verkehrssicherheit
- Filme zum Thema Arbeitsschutz

Der Marktplatz ermöglicht den direkten Dialog zwischen den Präsentierenden und den Besucherinnen und Besuchern und regt den Austausch der Besucherinnen und Besucher untereinander an.
Hier ist die Möglichkeit zum unmittelbaren Ausprobieren und Nachfragen gegeben.

Globales Angebot – Klare Übersicht

Global Offering – A Clear Overview



Stand/As of Februar 2017
Änderungen vorbehalten
Subject to modification

Neubau Halle 1 und Eingang Süd von 6/2017 bis 8/2019
New construction of hall 1 and South Entrance: 6/2017 - 8/2019

Pendelbus Hallen 3/10
Shuttle Bus Halls 3/10

Hallen/Halls 3–5, 7.0, 9–11
Eingang Nord/Entrance North (EN)
Persönlicher Schutz, Corporate Fashion
Gewebe, Komponenten und Zubehör
Safety at Work, Corporate Fashion
Fabrics, Components and Accessories

Hallen/Halls 6 + 7a
Betriebliche Sicherheit
Occupational Safety

Halle/Hall 10
Gesundheit bei der Arbeit mit
Arbeitsgestaltung/Ergonomie
und Corporate Health Plaza
Health at Work with Workplace Design/
Ergonomics and Corporate Health Plaza

Halle/Hall 10
„Treffpunkt Sicherheit + Gesundheit"
"Meeting Point Safety + Health"

CCD Süd, CCD Stadthalle/
CCD South, CCD Stadthalle
A+A Kongress/A+A Congress

Live
Aktionsflächen/Action Area